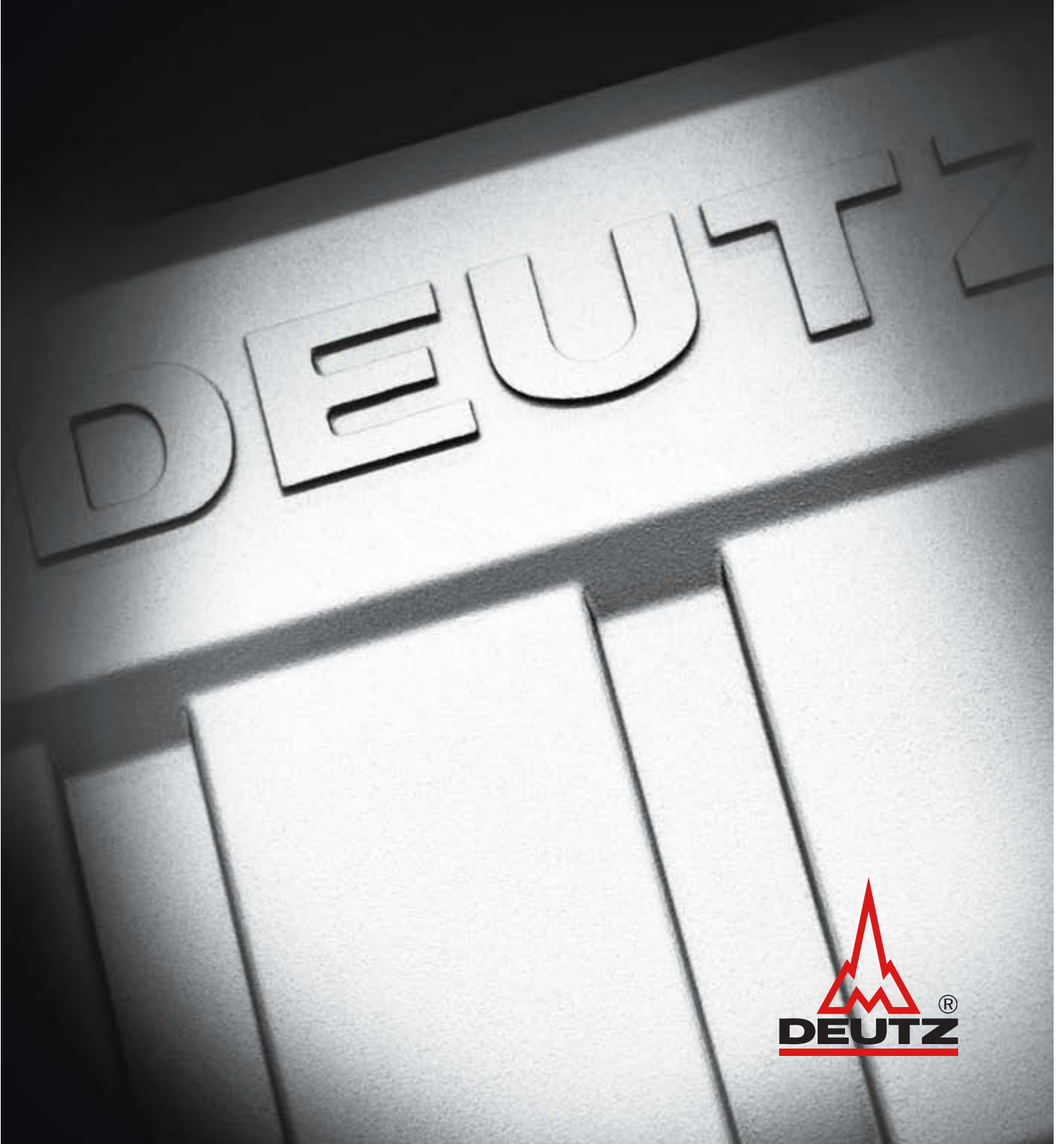


Im Fokus

Geschäftsbericht 2005



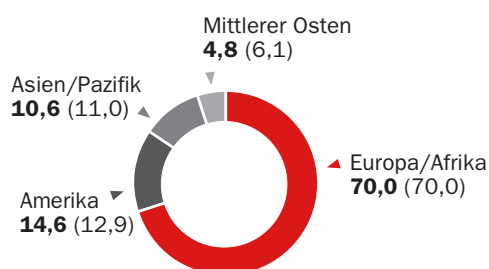
DEUTZ Konzern: Kennzahlen

		HGB 2002	HGB 2003	HGB 2004	IFRS 2004	IFRS 2005	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	1.138,8	1.179,7	1.264,9	1.265,1	1.350,5	6,8
Absatz	Stück	154.032	156.237	173.440	173.440	195.843	12,9
Kompaktmotoren	Stück	153.285	155.523	172.684	172.684	195.082	13,0
DEUTZ Power Systems	Stück	747	714	756	756	761	0,7
Umsatz	Mio. €	1.160,9	1.172,6	1.242,1	1.242,3	1.322,8	6,5
Auslandsanteil	%	74,5	74,6	74,5	74,5	73,0	-
Kompaktmotoren	Mio. €	815,0	843,0	909,7	909,9	999,7	9,9
DEUTZ Power Systems	Mio. €	345,9	329,6	332,4	332,4	323,1	-2,8
EBITDA	Mio. €	103,0	104,9	104,4	81,8	180,0	-
EBITDA (vor Einmaleffekten)	Mio. €	103,0	104,9	104,4	113,9	121,5	6,7
EBIT	Mio. €	41,0	44,0	50,1	18,5	114,7	-
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	Mio. €	41,0	44,0	50,1	53,5	62,5	16,8
EBIT-Rendite vor Einmaleffekten	%	3,5	3,8	4,0	4,3	4,7	-
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	2,8	9,4	-15,9	-16,5	84,7	-
Konzernergebnis	Mio. €	2,0	6,0	-18,6	-18,7	71,4	-
Bilanzsumme	Mio. €	1.048,6	1.017,0	960,2	1.029,1	1.063,8	3,4
Anlagevermögen	Mio. €	496,8	466,5	443,2	462,5	479,2	3,6
Eigenkapital	Mio. €	95,0	169,7	155,6	158,7	247,0	55,6
Eigenkapitalquote	%	9,1	16,7	16,2	15,4	23,2	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	56,5	34,6	92,9	111,9	143,4	28,2
Netto-Finanzverschuldung ¹⁾	Mio. €	302,0	224,2	100,0	124,2	15,7	-87,4
Working Capital in % vom Umsatz ²⁾	Mio. €	370,9	357,7	299,1	314,1	238,1	-24,2
	%	31,9	30,5	24,1	25,3	18,0	
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	Mio. €	59,5	40,7	41,0	43,0	67,6	57,2
Abschreibungen	Mio. €	62,4	64,0	54,4	63,3	65,3	3,2
Forschung und Entwicklung	Mio. €	47,1	54,9	69,5	69,5	66,9	-3,7
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	5.470	5.454	5.472	5.472	5.058	-7,6

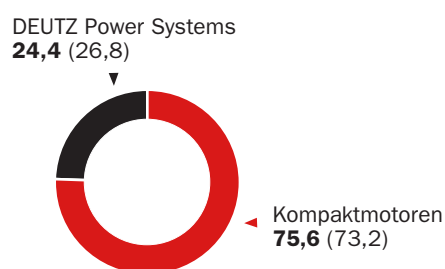
¹⁾ Netto-Finanzverschuldung: Bankverbindlichkeiten ./.. Zahlungsmittel und -äquivalente.

²⁾ Working Capital: Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./.. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

DEUTZ Konzern: Umsatz nach Regionen in % (Vorjahreswerte)



DEUTZ Konzern: Umsatz nach Segmenten in % (Vorjahreswerte)



DEUTZ Segmente

Anwendungssegmente	Kompaktmotoren ¹⁾		DEUTZ Power Systems ²⁾	
	2005	2004	2005	2004
Umsatz in Mio. €				
Motoren	831,1	740,4	176,2	158,0
Mobile Arbeitsmaschinen	374,1	310,5	–	–
Stationäre Anlagen	200,9	205,5	149,9	123,5
Landtechnik	145,8	124,3	–	–
Automotive	68,6	63,1	–	–
Marine	14,5	14,7	26,3	34,5
Sonstiges	27,2	22,3	–	–
Service	168,6	169,5	146,9	174,4
DEUTZ Konzern	999,7	909,9	323,1	332,4

¹⁾ Unsere Kompaktmotoren haben ein Leistungsspektrum von 4 kW bis 500 kW. Innerhalb dieses Segments produzieren wir in Köln, Ulm und Zafra (Spanien) flüssigkeits- und luftgekühlte Dieselmotoren.

²⁾ DEUTZ Power Systems liefert Gas- und Dieselmotoren in einem Leistungsspektrum von 180 kW bis 4.000 kW. Innerhalb dieses Segments produzieren wir in Mannheim Gas- und Dieselmotoren.

Weltweite Präsenz Über 800 selbstständige DEUTZ Vertriebs- und Servicepartner in mehr als 130 Ländern
 5 Produktions-/Komponentenwerke · 17 Vertriebsgesellschaften · 12 Vertriebsbüros · 16 Service-Center



Highlights 2005

Das Jahr der Innovationen.

Januar 2005

Im Januar trennt sich DEUTZ vom Marine-Servicegeschäft für Mittel- und Großmotoren. Der finnische Wärtsilä-Konzern übernimmt das Geschäft mit Originalersatzteilen sowie das Reparatur- und Wartungsgeschäft für Schiffs- und Offshore-Anwendungen mit Wirkung zum 31. März 2006.

DEUTZ spendet der Region Aceh auf Sumatra ein mobiles Stromerzeugungsaggregat. Nach den verheerenden Auswirkungen des Tsunami wird das Gerät zur dringend benötigten Unterstützung der Stromversorgung dienen.

März 2005

Auf der CONEXPO-CON/AGG, der weltweit größten Messe für Bau- und Baumaterialindustrie in Las Vegas, präsentiert DEUTZ sein umfassendes Produktspektrum an Dieselmotoren für die Abgasstufe 3. Außerdem werden erstmals die neuen Kompaktmotoren der Baureihe 2008/2009 auf dem amerikanischen Markt vorgestellt.

Nach nur sechs Monaten Bauzeit wird die neue Montagehalle für den Nutzfahrzeugmotor TCD 2013 4V fertig gestellt und die ersten Montageanlagen werden installiert. Damit erweitert sich die jährliche Montagekapazität am Standort Köln-Porz um 30.000 Motoren.

April 2005

Das Energieversorgungscenter der neuen AMD-Chipfabrik in Dresden nimmt den Betrieb auf. Sechs Motorenanlagen des Typs TCG 2032 sorgen mit höchster Präzision für Strom, Wärme und Kälte.

Die Serienproduktion der Baureihen 2008 und 2009 startet. Die neuen Kompaktmotoren runden die Produktpalette von DEUTZ im unteren Leistungsbereich von 9 bis 50 kW ab.

Juli 2005

DEUTZ erhält einen Großauftrag für die dänische Staatsbahn (DSB). Zur Remotorisierung des IC3, des Flaggschiffs der DSB, werden 400 Motoren der Baureihe TCD 2015 an den Zughersteller Bombardier geliefert.

September 2005

Am Standort Köln-Porz laufen die ersten Vorserienmodelle des neuen Nutzfahrzeugmotors vom Band. Die Motoren erfüllen die zukünftige EURO-4-Norm für On-Road-Anwendungen und markieren den Wiedereinstieg in das Großseriengeschäft im Nutzfahrzeugsegment.

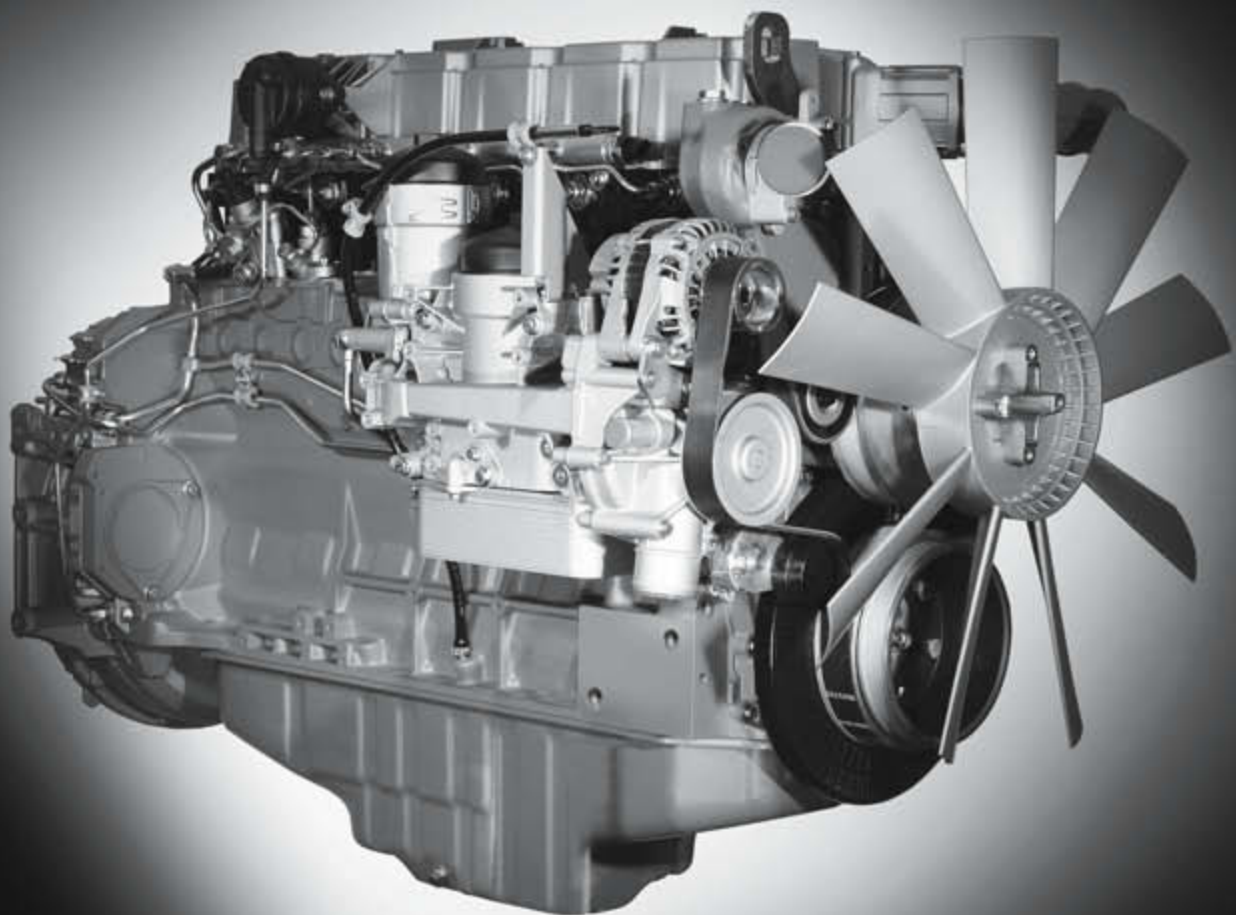
In China installiert DEUTZ Power Systems (DPS) für die Huainan Coal Mining Group fünf motorbetriebene Grubengaskraftwerke in Containerausführung. Entscheidend für den Auftrag ist die große Erfahrung in dieser Sondergasanwendung: Allein in Deutschland produzieren DPS-Anlagen mit dem Brennstoff Grubengas über 180 MW an Energie.

Oktober 2005

Auf der Agritechnica, der weltweit führenden Landtechnikausstellung in Hannover, führt DEUTZ seine neuen Stufe-3-Motoren für landwirtschaftliche Anwendungen vor. Der Publikumsmagnet ist der Premium-Traktor Fendt Vario 936, der für seine innovative Technik mit der Goldmedaille ausgezeichnet wird. Für den richtigen Antrieb sorgt der neu entwickelte AgriPower-Motor der Baureihe TCD 2013 4V.

Eine klare Fokussierung auf die Kernkompetenz – erstklassige Motorentechnologie – hat DEUTZ nach schwierigen Jahren wieder auf die Erfolgsspur gebracht. Grund genug, unseren Technologien in diesem Geschäftsbericht eine angemessene Bühne zu bieten. Auch inhaltlich präsentieren wir uns fokussiert – auf Ihre Informationsbedürfnisse. Lernen Sie DEUTZ näher kennen: unsere Antriebslösungen, unsere Strategien, unsere wirtschaftliche Lage.

Schauen Sie doch einmal ganz genau hin...



» DEUTZ ist schneller gewachsen als der Markt. «

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde unseres Unternehmens,



Gordon Riske
Vorstandsvorsitzender

das Geschäftsjahr 2005 war für DEUTZ außerordentlich erfolgreich. Dem verschärften Wettbewerb und den höheren Materialkosten sind wir mit einer Strategie aus Innovation, Flexibilität, Service und Kundennähe begegnet, die von unseren Kunden honoriert wurde. So haben wir auch bei der Geschäftsentwicklung das Tempo erhöhen können. Der Umsatz wuchs gegenüber 2004 um 6,5 Prozent auf 1,32 Milliarden €. Bereinigt um den Beitrag des verkauften Marine-Servicegeschäfts betrug der Umsatzanstieg sogar rund 12 Prozent. Damit ist DEUTZ schneller gewachsen als der Markt. Das operative Ergebnis stieg noch deutlich stärker, und zwar um 16,8 Prozent auf 62,5 Millionen €. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte griffen die eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung. Die EBIT-Marge legte von 4,3 Prozent auf 4,7 Prozent zu.

Die Verbesserung der internen Prozesse hatte positive Auswirkungen auf die Finanzzahlen. Die Netto-Finanzverschuldung haben wir um mehr als 100 Millionen € auf nur noch 15,7 Millionen € reduziert. Daneben wirkte unser unternehmensweites Working-Capital-Programm außerordentlich positiv. Mit 18 Prozent vom Umsatz haben wir beim Working Capital bereits 2005 unsere Zielgröße von 20 Prozent unterschritten.

Die erreichte Verbesserung des operativen Ergebnisses und der Ertrag aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts führten zu einem Konzernergebnis von 71,4 Millionen €. Das gute operative Ergebnis und das deutlich reduzierte eingesetzte Kapital trugen maßgeblich dazu bei, dass sich unser ROCE deutlich auf 7,7 Prozent verbesserte. Im Wesentlichen bedingt durch diese Erfolge nahm die Eigenkapitalquote um acht Prozentpunkte auf 23 Prozent zu. Auch die Börse hat unsere Bemühungen honoriert. Die Marktkapitalisierung stieg um 47 Prozent.

Im Segment DEUTZ Power Systems sind wir bei unserer strategischen Fokussierung auf Gasmotoren zur dezentralen Energieerzeugung schneller als erwartet vorangekommen. 2005 ist es uns gelungen, den Absatz mit Gasmotoren gegenüber dem Vorjahr fast zu verdoppeln. Der Anteil an Gasmotoren am Segmentabsatz erhöhte sich in der Folge auf nahezu 57 Prozent. Infolgedessen lag der Umsatzanteil der Gasmotoren am Neumotorenumsatz bei rund 72 Prozent. Damit haben wir einen Meilenstein im operativen Geschäft erreicht, nachdem wir mit dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts zum 31. März 2005 einen bedeutenden Schritt im Rahmen der Neupositionierung des Segments DEUTZ Power Systems vollzogen hatten. Der Erfolg kommt auch in dem erwartungsgemäß positiven operativen Segmentergebnis zum Ausdruck.

Das Segment Kompaktmotoren haben wir 2005 konsequent weiterentwickelt. Zum einen haben wir mit einer Neuorganisation in den Regionen und bei Key-Accounts die Kundennähe verstärkt. Zum anderen haben wir das Innovationstempo beträchtlich erhöht. Auf diese Weise

haben wir die Voraussetzungen geschaffen für den Serienanlauf von vier weiteren Baureihen in 2006. Dazu gehört vor allem der TCD 2013 in der EURO-4-Version für Nutzfahrzeuge und in der Stufe-3-Version für die Landtechnik. Speziell für diese Baureihe haben wir in Köln eine neue Montagehalle gebaut, die 2005 den Betrieb aufgenommen hat. Bis zum Jahr 2008 werden insgesamt 9 von 17 Baureihen entsprechend der stufenweise verschärften Abgasgesetzgebung leistungsfähiger, leiser und sauberer sein. Darüber hinaus haben wir den Serienanlauf der beiden flüssigkeitsgekühlten Baureihen 2008 und 2009 im unteren Leistungsbereich von 9 bis 50 kW erfolgreich vollzogen. Dadurch haben wir mit Blick auf die Anforderungen unserer Kunden das Produktprogramm von DEUTZ erweitert.

Mit unseren neuen Produkten waren wir in der Vermarktung sehr erfolgreich. Der Absatz wuchs im Berichtsjahr insgesamt um 13 Prozent auf 195.843 Motoren. Wir sind uns bewusst, dass wir die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auf dem hohen Niveau von 6,6 Prozent vom Umsatz des Neumotorengeschäfts halten müssen. Wir haben bewiesen, dass wir wieder zu technischen Spitzenleistungen in der Lage sind. Dies werden wir auch in der Zukunft beibehalten. Dadurch sichern wir die künftige Wettbewerbsfähigkeit der DEUTZ Motoren ab.

Mit den guten operativen Ergebnissen, der positiven Marktentwicklung und der neuen Produktbasis ist DEUTZ gut aufgestellt. Wir haben ein solides finanzielles Fundament und eine leistungsfähige Mannschaft. Beides zusammen ermöglicht uns die erfolgreiche Gestaltung der Zukunft. Unter gleichbleibenden Rahmenbedingungen erwarten wir einen Umsatzanstieg zwischen 3 und 6 Prozent. Im Jahr 2006 werden wir unser Unternehmen weiterentwickeln und auch die Ertragslage wird sich verbessern. Wir sind zuversichtlich, das operative Ergebnis weiter steigern zu können. An unserem Ziel, für das Geschäftsjahr 2007 erstmals seit über 20 Jahren wieder eine Dividende auszuschütten, halten wir unverändert fest.

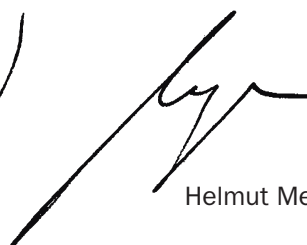
Mit freundlichen Grüßen



Gordon Riske



Karl Huebser



Helmut Meyer



Karl Huebser (oben)
Vorstand Technik



Helmut Meyer (unten)
Vorstand Finanzen und Personal

» Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensführung überwacht und den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen beraten.«

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Michael Endres
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands auch im Geschäftsjahr 2005 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen in schriftlicher sowie in mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse Im Berichtsjahr fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. An den Sitzungen nahmen in der Regel alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Kein Aufsichtsratsmitglied fehlte bei mehr als einer Sitzung. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagte zwei Mal und beschäftigte sich in eingehenden Beratungen mit den Wirtschaftsprüfern nicht nur mit dem Jahresabschluss und dem Prüfungsauftrag, sondern auch mit der Risikosituation des Unternehmens und den Fragen der künftigen Rechnungslegung nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und IAS (International Accounting Standards). Der Personalausschuss tagte zwei Mal. Diskutiert wurden Fragen der Vorstandsvergütung sowie der Verlängerung auslaufender Vorstandsbestellungen. Der nach dem Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebene Vermittlungsausschuss musste nicht angerufen werden. Der Aufsichtsrat wurde in seiner Gesamtheit über die Arbeit in den Ausschüssen zeitnah in den Sitzungen informiert.

In den fünf Sitzungen des Aufsichtsrats wurden neben der aktuellen Ergebnis- und Risikosituation Fragen des Budgets, der Mittelfristplanung, der Fertigungsstrategie, aber auch die Fortschritte einzelner Projekte besprochen. Ein weiteres wichtiges Thema war der Verkauf des Marine-Servicegeschäfts sowie die Umsetzung der Neuordnung des Mittel- und Großmotoren-geschäfts (DEUTZ Power Systems).

Corporate Governance Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen auch eingehend mit der Frage von Corporate Governance sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodex beschäftigt. In seiner Sitzung vom 24. November 2005 hat er sich mit der Entsprechenserklärung und der Frage beschäftigt, in welchen Punkten eine Abweichung von den Empfehlungen des Kodex sachgerecht erscheint.

Der Aufsichtsrat hat wie im vergangenen Jahr die Effizienz des Aufsichtsrats im Wege der Selbstbefragung überprüft. Hierfür wurde der Fragebogen benutzt, den die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft entwickelt hat. Die Ergebnisse der Befragung waren sehr zufriedenstellend. Einzelne Verbesserungswünsche wurden nach Beratung im Gremium sofort umgesetzt.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf der Internetseite der DEUTZ AG www.deutz.com veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, die Aufsichtsrat und Vorstand zuletzt im Dezember 2005 abgegeben haben, wurde ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Jahresabschluss 2005 Der Jahresabschluss 2005 wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 27. April 2006 diskutiert. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005, der Konzernabschluss sowie die Lageberichte des Vorstands sind unter Einbeziehung der Buchführung und des Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystems von der

PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss, Konzernabschluss und Lageberichte sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 19. April 2006 und in der oben erwähnten Bilanzsitzung ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht selbst ausführlich geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Darüber hinaus wurde der vom Vorstand vorgelegte Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2005 vom Abschlussprüfer bestätigt und mit folgendem Vermerk versehen: »Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Im Rahmen unserer eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts erhoben wir keine Einwände gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts. Außerdem nahm der Aufsichtsrat die vom Abschlussprüfer vorgelegten Ergebnisse der Berichtsprüfung zur Kenntnis und stimmte ihnen zu.

Personalia Im Berichtszeitraum gab es keinerlei Veränderungen im Vorstand oder Aufsichtsrat.

Namens des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand der DEUTZ AG für die im Geschäftsjahr 2005 geleistete Arbeit. Mein Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von DEUTZ sowie ihren gewählten Vertretern für ihre Arbeit und ihr besonderes Engagement. Dieses trug entscheidend zur positiven Entwicklung des Unternehmens bei.

Köln, im April 2006

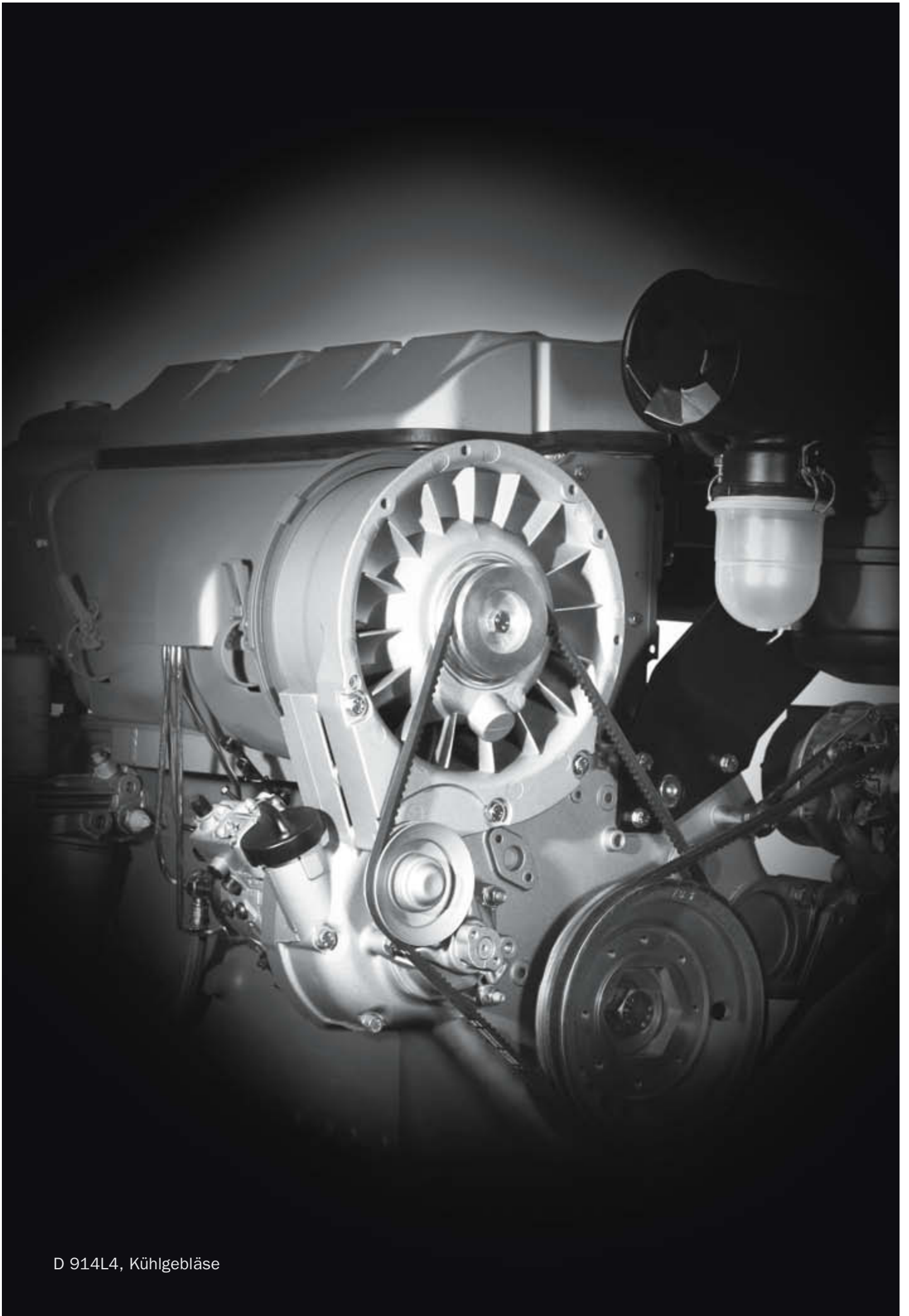
Der Aufsichtsrat



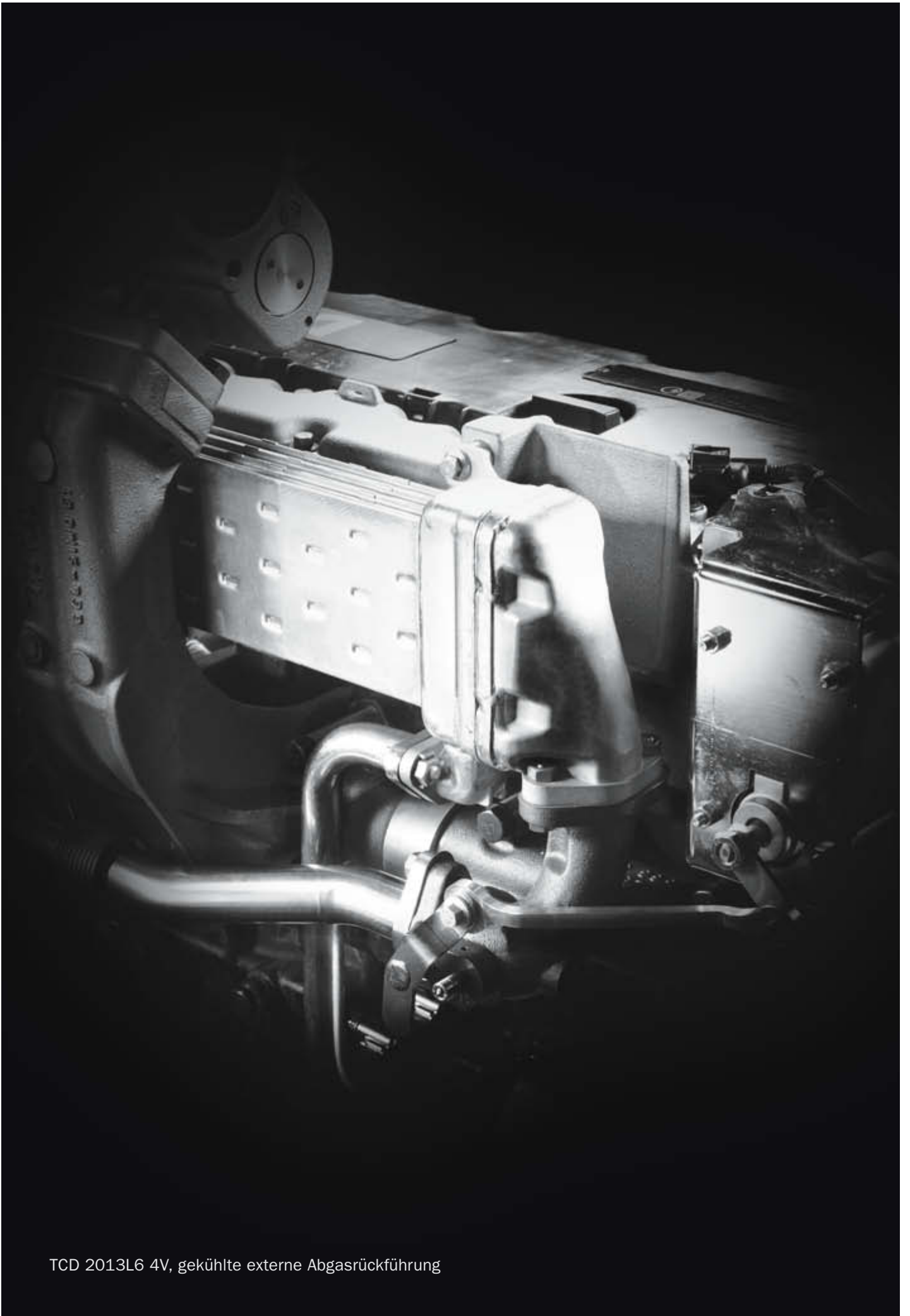
Dr. Michael Endres
Vorsitzender

Luftkühlung – der Klassiker mit Perspektive

Die luftgekühlten Motoren von DEUTZ haben eine lange Tradition. Nun haben unsere Entwickler dafür gesorgt, dass wir das nächste Kapitel aufschlagen können. Gekühlte Abgasrückführung, elektronische Motorregelung und geregelter Rußfilter – die Luftkühlung ist fit für die Zukunft.



D 914L4, Kühlgebläse



TCD 2013L6 4V, gekühlte externe Abgasrückführung

Auf jede Herausforderung die richtige Antwort

Für jede Anwendung genau der richtige Motor, das war schon immer unser Ansporn und unsere Stärke. In der Landtechnik steigen die Anforderungen an die Geräte rasant, der Unterschied zu On-Road-Anwendungen wird immer geringer. Premium-Motoren mit 4-Ventil-Technik und gekühlter externer Abgasrückführung sind unsere Antwort.

Anknüpfen an große Erfolge

Mit einem Motor, der in der Branche für Aufsehen sorgt, melden wir uns im Nutzfahrzeugsegment zurück – dass diese Rückkehr kein Mittelmaß wird, haben wir von Anfang an von uns selbst gefordert. Das innovative DEUTZ Common-Rail-Einspritzsystem, vollelektronische Motorregelung, 4-Ventil-Technik und Abgasnachbehandlung sorgen für hervorragende Leistungscharakteristik bei optimaler Abgasreinigung und stellen unter Beweis, dass wir den Anforderungen mehr als gerecht geworden sind.



TCD 2013L6 4V, DEUTZ Common-Rail-Einspritzsystem



TCG 2032V16, Gasmischer

Auf die **Mischung** kommt es an

Unsere Gasmotoren arbeiten besonders wirtschaftlich, hocheffizient und sind in der Lage, verschiedenste Gasarten und -qualitäten zu verbrennen. Ein Beispiel für viele Innovationen ist der von DEUTZ Power Systems entwickelte Gasmischer nach dem Venturi-Rohr-Prinzip. Er ist so konzipiert, dass beim Mischvorgang nur wenig Druckverlust in Kauf genommen werden muss. Kein Wunder, dass wir in der dezentralen, motorbetriebenen Energieversorgung eine führende Rolle einnehmen.

Zu jeder Zeit an jedem Ort

Beste Qualität und höchste Zuverlässigkeit – diesen Anspruch stellen wir nicht nur an unsere Motoren, sondern auch an unseren Service. In den Regalen unseres hochmodernen Logistikzentrums lagern rund 80.000 Ersatzteile: vom kleinsten Dichtungsring bis zur Präzisionskurbelwelle. Durch ein ausgeklügeltes Logistiksystem sind sie immer schnell vor Ort. Weltweit beliefern wir unsere Kunden und Händler im 24-Stunden-Service.



Service-Logistikzentrum, automatisches Hochregallager

» **Nur wer** im schnellen Wandel der Technologie Maßstäbe setzen kann, wird am Markt bestehen. «

Strategie

Die zukünftigen Herausforderungen für DEUTZ liegen in vier Bereichen: im Marktsegment der 4- bis 7-Liter-Hubraum-Motoren, bei den luftgekühlten Motoren, in der dezentralen Energieerzeugung mit Gasmotoren und im Servicegeschäft. Für jeden dieser Bereiche hat DEUTZ sich klare strategische Ziele gesetzt, die auf die Anforderungen des Marktes und der Kunden ausgerichtet sind.

Herausforderung Die DEUTZ AG bewegt sich in einem Marktumfeld, das geprägt ist von einer dynamischen Entwicklung in den aufstrebenden Märkten Asiens, Osteuropas und Südamerikas sowie von Konzentrationsprozessen bei den Geräteherstellern, den »Original Equipment Manufacturers (OEM)«. Gleichzeitig geht der technologische Trend – getrieben durch zunehmend verschärfte Emissionsvorschriften – hin zu Motoren, die immer leistungsfähiger, leiser und sauberer bei möglichst geringem Kraftstoffverbrauch sein sollen.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sind hohe Aufwendungen für Forschung & Entwicklung, Investitionen und die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erforderlich, die im Rahmen unserer strategischen Planung auf die Bedürfnisse des Marktes und unserer Kunden ausgerichtet werden. Die wichtigsten Ziele sind:

- Im Marktsegment der 4- bis 7-Liter-Hubraum-Motoren will DEUTZ einer der Top-3-Anbieter weltweit werden.
- Bei luftgekühlten Motoren soll die Position als internationale Nr. 1 gefestigt werden.
- Bei Gasmotoren für die dezentrale Energieerzeugung mit Erdgas und Sondergasen wird die globale Marktführerschaft angestrebt.
- Das Serviceangebot wird ausgeweitet und soll einen Anteil am Gesamtumsatz von 25 % erreichen.

Motoren 4 bis 7 Liter Für Nutzfahrzeuge und Busse mit einem zulässigen Gewicht von mehr als 3,5 Tonnen gelten ab 1. Oktober 2006 in Europa verschärfte Abgasgrenzwerte nach der EURO-4-Norm. Dies gilt gleichermaßen für alle ab diesem Zeitpunkt ausgelieferten Motoren. Die hohen Anforderungen der Nutzfahrzeugbranche in Bezug auf Leistung, Emissionen, Kraftstoffverbrauch und Geräuschentwicklung sind die wesentlichen Technologietreiber in der Motorenentwicklung, die erhebliche Vorleistungen für Forschung und Entwicklung erfordern.

Ebenfalls verschärft wurden die Abgasgrenzwerte für mobile Arbeitsmaschinen und Traktoren in den Leistungsklassen von 130 bis 560 kW gemäß Stufe 3A in Europa und gemäß TIER 3 in den USA. Diese Bestimmungen sind für Motoren zu erfüllen, die ab dem 1. Januar 2006 ausgeliefert werden. Die Leistungsklassen unter 130 kW folgen in den beiden nächsten Jahren. Die neuen Abgasgrenzwerte erfordern eine umfassende Überarbeitung der Produktpalette und die Einführung neuer elektronischer Einspritzsysteme.

Von großer Bedeutung ist die Kooperation mit Volvo. Gemeinsam mit Volvo forciert DEUTZ die Weiter- und Neuentwicklung von Dieselmotoren im Bereich 4 bis 7 Liter Hubraum für den Einsatz in Nutzfahrzeugen, Baumaschinen und Aggregaten. Ein Erfolg dieser Allianz ist der neue Nutzfahrzeugmotor TCD 2013 (EURO 4). In diesem Zusammenhang wurde 2004 und 2005 in Montage- und Fertigungskapazitäten investiert und in Köln eine neue Montagehalle errichtet. Hier werden künftig neben den Nutzfahrzeugvarianten des TCD 2013 auch darauf basierende Motoren für andere Anwendungen im Off-Road-Bereich produziert.

Ein weiterer strategischer Pfeiler ist die Kooperation mit der italienischen SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. bei Dieselmotoren für technologisch hoch anspruchsvolle Landmaschinen. Im Rahmen dieser Kooperation wird Same die eigene Motorenfertigung in Italien schließen und ab 2007 weitere rund 20.000 Motoren von DEUTZ beziehen. Damit ist DEUTZ der Hauptmotorenlieferant für einen der europaweit führenden Landtechnikhersteller.

Beide Kooperationen unterstützen das insgesamt geplante Mengenwachstum von rund 196.000 Einheiten im Jahre 2005 auf jährlich deutlich mehr als 250.000 Einheiten bis 2008. Dadurch können die Vorteile der Kostendegression immer stärker genutzt werden. In der Folge werden sich Produktivität und Ertragskraft verbessern.

Luftgekühlte Motoren Luftgekühlte Dieselmotoren gehören seit langem zur Kernkompetenz von DEUTZ. Sie zeichnen sich durch einfache Konstruktion, hohe Robustheit in extremen Klimasituationen und eine unkomplizierte Technik aus. DEUTZ hat diese Motoren nun für die nächste Abgasstufe 3 weiterentwickelt und sichert damit dieses bewährte Produkt für das nächste Jahrzehnt ab. DEUTZ ist mit einem Absatz von rund 30.000 Motoren pro Jahr über alle Leistungsklassen Weltmarktführer. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Motors soll diese Marktstellung gefestigt werden.

Energieerzeugung Sämtliche Aktivitäten rund um Mittel- und Großmotoren wurden zum 1. Januar 2005 in der DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG gebündelt. DEUTZ Power Systems konzentriert sich seither voll auf das Geschäft der dezentralen Energieerzeugung mit Gas- und Dieselmotoren. Neben der Fokussierung auf den saubersten fossilen Energieträger Erdgas erwartet DEUTZ kurz- bis mittelfristig besonders starkes Wachstum bei den erneuerbaren Bio- und Sondergasanwendungen. Hier kommen Gase aus Mülldeponien, Kläranlagen, Kokereien, aus dem Bergbau und der Landwirtschaft oder der chemischen Industrie als Brennstoff für die Gasmotoren zum Einsatz. Mit der Verwendung zur Energieerzeugung wird ein wichtiger Beitrag zur umweltgerechten Entsorgung dieser Problemgase geleistet, da das unkontrollierte Austreten von Methan in die Erdatmosphäre deutlich zur Verstärkung des Treibhauseffekts beiträgt. Durch die frühzeitige Konzentration auf diese Sondergasanwendungen bei gleichzeitiger Steigerung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Gasmotorenbau hat sich DEUTZ Power Systems zum Technologieführer in diesem Markt entwickelt.

Service Das Servicegeschäft ist die Grundlage für eine langfristige Kundenbindung. DEUTZ verfügt über ein weitreichendes Servicenetz von 17 Vertriebsgesellschaften, 16 eigenen Service-Centern und rund 800 Vertriebs- und Servicepartnern in über 130 Ländern. Damit sorgt der Service für eine hohe Kundenzufriedenheit, die sich positiv beim Motorenabsatz niederschlägt. Mit einem zielgerichteten Maßnahmenpaket soll das Angebot verbessert und der Serviceanteil am Gesamtumsatz bis 2008 auf 25 % gesteigert werden.

Hohe Vorleistungen Um all diese Ziele erreichen zu können, sind hohe Aufwendungen für Forschung & Entwicklung sowie beträchtliche Investitionen erforderlich, denn nur diejenigen, die mit dem schnellen Wandel der Technologien Schritt halten, werden sich auf Dauer am Markt durchsetzen. DEUTZ stellt sich diesen Herausforderungen. In den Jahren 2004 und 2005 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und die Investitionen insgesamt knapp 250 Mio. €. Damit hat DEUTZ das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft gelegt.

» Ein Jahresplus von 41,3 %.

Damit zählte die DEUTZ Aktie zu den Favoriten in ihren relevanten Indizes.«

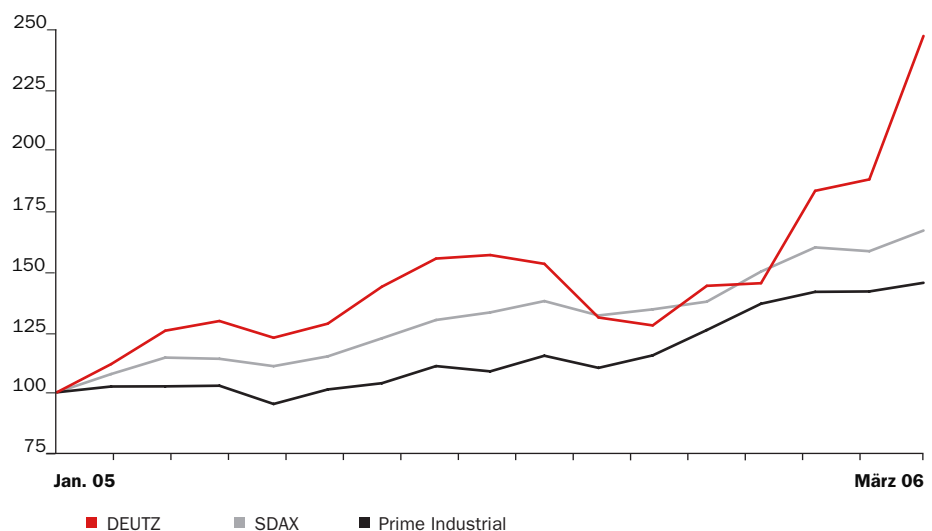
Aktie

Die Aktientitel der zweiten Reihe rückten im letzten Jahr verstärkt in den Fokus der Anleger. Mit einem Jahresplus von über 41 Prozent zählte auch die DEUTZ Aktie in den wichtigen Indizes zu den Gewinnern. Gemeinsam mit einer erhöhten Aktienanzahl verbesserte der gestiegene Aktienkurs die Marktkapitalisierung deutlich. Überzeugende Erfolge, die auch der forcierten IR-Arbeit des Unternehmens zu verdanken sind.

Nebenwerte überflügeln DAX Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2005 unterschiedlich. Während der amerikanische Dow Jones Industrial Average (DJIA) zum Ende des Berichtsjahres um 0,6 Prozent unter dem Stand Ende 2004 lag, profitierten die übrigen Märkte zum Teil erheblich von der expandierenden Weltwirtschaft und vom anhaltend niedrigen Zinsniveau. Besonders im Fokus der Anleger stand der japanische Nikkei 225, der 2005 um 40,2 Prozent zulegte. Unbeeindruckt von den schwachen Vorgaben aus den USA verbesserte sich der EURO STOXX 50 um 21,3 Prozent. Kräftige Kurszuwächse prägten auch das Börsenjahr 2005

Kursverlauf der DEUTZ Aktie

in %



in Deutschland. Der führende Index DAX lag Ende 2005 um 27,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres und gehörte damit zur europäischen Spitze. Der MDAX kam um 36,0 Prozent voran. Bei den Werten der zweiten Reihe wirkte die positive Grundstimmung noch stärker.

DEUTZ Aktie besser als die Branche Die DEUTZ Aktie zählte mit einem Jahresplus von 41,3 Prozent zu den Favoriten in ihren relevanten Indizes. Der SDAX stieg um 35,2 Prozent. Der Branchenindex Prime Industrial erhöhte sich nur um 24,2 Prozent.

Ausgehend von 2,93 € Ende 2004 und dem Jahrestief von 2,86 € am 6. Januar 2005 bewegte sich der Aktienkurs in den ersten Monaten des Jahres in einem Aufwärtstrend, der sich Anfang April noch verstärkte. Nach einer kurzen Korrektur stieg die DEUTZ Aktie ab Mai weiter und erreichte am 3. August mit 4,68 € das Jahreshoch. Gewinnmitnahmen prägten den Kursverlauf in den Monaten September und Oktober. Angesichts einer weiterhin positiven Entwicklung von Umsatz und Ergebnis im dritten Quartal konnte sich der Aktienkurs deutlich erholen und beendete das Jahr 2005 bei 4,14 €. Die positive Kursentwicklung setzte sich mit einem erfreulichen Auftakt zu Beginn des Jahres 2006 weiter fort. Im Nachgang zur Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2005 vom 20. Februar stieg der Kurs am 23. Februar auf über 5,00 €. Im März zog der Kurs nochmals an und überschritt die sechs Euro. Zum Ende des ersten Quartals 2006 schloss die DEUTZ Aktie mit 6,98 €.

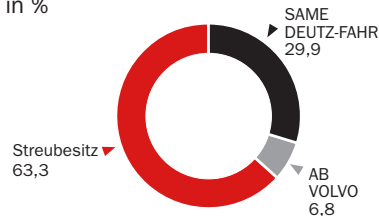
Marktkapitalisierung kräftig gestiegen Aufgrund von Wandlungen der im Jahr 2004 begebenen Anleihe nahm die Anzahl der umlaufenden Aktien zum 31. Dezember 2005 auf 95,0 Millionen Aktien nach 91,1 Millionen Aktien zum gleichen Stichtag des Vorjahres zu. Auf der Basis der erhöhten Aktienanzahl und infolge des kräftigen Anstieges des Aktienkurses hat sich die Marktkapitalisierung der DEUTZ AG zum Ende 2005 auf 393,3 Mio. € gegenüber 267,1 Mio. € ein Jahr zuvor verbessert; das ist ein Anstieg um 47,2 Prozent.

Aktionärsstruktur geringfügig verändert Die Aktionärsstruktur der DEUTZ AG hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 geringfügig verändert. Größter Einzelaktionär ist weiterhin die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. Die Beteiligungsquote lag zum Jahresende bei unverändert 29,9 Prozent, nachdem sie sich kurzfristig infolge der Anleihewandlungen auf 28,8 Prozent reduziert hatte. Der Anteil der AB Volvo hat sich aufgrund der Anleihewandlungen leicht von 7,1 auf 6,8 Prozent verringert.

Meldungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz betrafen im Berichtsjahr ausschließlich institutionelle Anleger. Die DWS Investment GmbH meldete Mitte März einen Anteil von 4,98 Prozent und damit das Unterschreiten der Schwelle von 5 Prozent. Mitte April 2005 überschritt die FMR Corp., USA, eine Gesellschaft der Fidelity-Gruppe, die meldepflichtige Schwelle mit einem Anteil von 5,2 Prozent. Im Oktober sank der Anteil laut FMR mit 4,76 Prozent wieder unter die 5-Prozent-Marke.

Aktionärsstruktur

in %



Forcierte IR-Aktivitäten tragen Früchte Mit dem Abschluss der Restrukturierung und der Fokussierung auf die Kernkompetenzen im Motorengeschäft hat sich die Wahrnehmung der DEUTZ Aktie bei den Investoren sukzessive verstärkt. Auf der Grundlage einer klaren Equity-Story wurde Anfang 2005 die Investorenkommunikation professionalisiert und der Dialog mit dem Kapitalmarkt durch eine systematische Investor-Relations-Arbeit intensiviert.

Es wurden Roadshows und Konferenzen an den wesentlichen Börsenplätzen Frankfurt, London, Paris und New York durchgeführt. Darüber hinaus stand der Vorstand den Investoren in zahlreichen Einzelgesprächen Rede und Antwort. Erstmals wurden die Investoren anlässlich der Quartalsberichterstattung durch Conference-Calls begleitet.

Mit aktiver und offener Kommunikation will DEUTZ allen Kapitalmarktteilnehmern ermöglichen, die aktuelle Geschäftslage angemessen zu bewerten und die Perspektiven auf der Basis der Unternehmensstrategie richtig einzuschätzen. Die dafür erforderlichen Aktivitäten werden 2006 weiter vorangetrieben.

Alle aktienrelevanten Informationen zur DEUTZ AG oder die anstehenden Termine des Finanzkalenders können auf der Webseite der Gesellschaft (www.deutz.com) eingesehen beziehungsweise abgerufen werden. Die Daten für einen persönlichen Kontakt zur Abteilung Investor & Public Relations sind auch auf der vorletzten Seite dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

Die DEUTZ Aktie

ISIN	DE0006305006
WKN	630500
Reuters	DEZG.F
Bloomberg	DEZ.GR
Marktsegment	Amtlicher Markt/Prime Standard
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Düsseldorf

	2004	2005
Anzahl Aktien (31.12.)	91.149.075	95.003.621
Anzahl Aktien (Durchschnitt)	91.149.075	92.584.625
Aktienkurs (31.12.) in €	2,93	4,14
Aktienkurs (hoch) in €	4,70	4,68
Aktienkurs (tief) in €	2,41	2,86
Marktkapitalisierung in Mio. €	267,1	393,3
Ergebnis je Aktie, unverwässert, in €	-0,21	0,77
Ergebnis je Aktie, verwässert, in €	–	0,62

Basis: Schlusskurse Xetra

» Von zentraler Bedeutung für eine erfolgreiche Unternehmensführung ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. «

Corporate-Governance-Bericht

Die DEUTZ AG betrachtet den Deutschen Corporate Governance Kodex als einen wichtigen Schritt hin zu einer transparenten, verantwortungsvollen und auf langfristige Wertsteigerung zielenden Unternehmensführung und -kontrolle.

Vorstand und Aufsichtsrat Als deutsche Aktiengesellschaft werden die Leitungs- und Überwachungsfunktionen bei der DEUTZ AG von Vorstand und Aufsichtsrat übernommen. Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen, wobei Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter paritätisch vertreten sind. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft einer Person in Vorstand und Aufsichtsrat ist nicht zulässig. Die Wahl der Arbeitgebervertreter in den Aufsichtsrat erfolgt auf der Hauptversammlung, die das Entscheidungsorgan der Aktionäre ist, während die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern bestimmt werden.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben gegenüber der Gesellschaft eine Treue- und Sorgfaltspflicht. Dabei ist ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger, zu beachten. Von zentraler Bedeutung ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohle der Gesellschaft.

Die Mandate der Aufsichtsrats- und der Vorstandsmitglieder sind auf Seite 90 dieses Geschäftsberichts aufgelistet. Die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen werden im Anhang des Konzernabschlusses ab Seite 81 beschrieben.

Effizienzprüfung Im Geschäftsjahr 2005 hat der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit gemäß Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüft. Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend. Einzelne Verbesserungswünsche wurden nach Beratung im Gremium sofort umgesetzt.

Information der Aktionäre Der Vorstand misst insbesondere auch den Rechten der Aktionäre auf zeitnahe, gleichberechtigte und umfassende Information eine hohe Bedeutung bei. Deshalb stellt die DEUTZ AG auf ihrer Internetseite unter www.deutz.com allen Zielgruppen Pressemitteilungen, Präsentationen, Zwischenberichte, Geschäftsberichte und weitere relevante Informationen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Über die aktuellen Termine gibt der Finanzkalender Auskunft.

Meldepflichtige Transaktionen § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet Personen, die bei der DEUTZ AG Führungsaufgaben wahrnehmen, eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht innerhalb von fünf Werktagen mitzuteilen. Diese Verpflichtung gilt auch für Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen.

Im Geschäftsjahr 2005 ist der DEUTZ AG eine Meldung zugegangen. Danach hat das Vorstandsmitglied Herr Karl Huebser am 29. August 2005 außerbörslich 200.000 privat erteilte Optionen über den Kauf jeweils einer Stückaktie der DEUTZ AG zum Preis von je 2,00 € je Option verkauft. Die Optionen basieren auf einem Stückpreis von 2,70 € je Aktie.

Mitteilungspflichtiger Besitz gemäß Ziffer 6.6 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2005 nicht vor.

Entsprechenserklärung Gemäß ihrer unternehmerischen Verantwortung haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit der Frage beschäftigt, in welchem Umfang es für die DEUTZ AG sachgerecht war und ist, die Regeln und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Detail anzuwenden. Die nachfolgend aufgeführte Entsprechenserklärung gibt über die Resultate der internen Beratungen Auskunft.

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2005 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Diese Empfehlungen erfüllt die DEUTZ AG mit folgenden Ausnahmen:

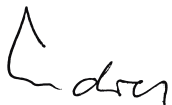
1. Eine Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung der Rechte der Aktionäre durch den Einsatz von Telefax und elektronischen Medien im Rahmen von Hauptversammlungen ist vorerst nicht vorgesehen, weil eine entsprechende Nutzung solcher Medien durch unsere Aktionäre nicht festzustellen ist (Ziffern 2.3.3 und 2.3.4).
2. Die von der DEUTZ AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor, da eine entsprechende Anpassung der Verträge zu erheblichen Mehrkosten für das Unternehmen führen würde (Ziffer 3.8 Abs. 2).
3. Eine Veröffentlichung des Vergütungssystems für Vorstandsmitglieder sowie der konkreten Ausgestaltung eines Aktienoptionsplanes erfolgen bisher noch nicht, da ein Aktienoptionsplan nicht vorhanden ist und sich bezüglich der Vergütungssysteme noch keine einheitliche Handhabung der Unternehmen gebildet hat (Ziffer 4.2.3 Abs. 3).
4. Von einer individualisierten Veröffentlichung der Vergütung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sehen wir für das Geschäftsjahr 2005 ab (Ziffer 4.2.4 Satz 2 und Ziffer 5.4.7 Abs. 3 Satz 1). Beginnend mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wird die Gesellschaft die Vergütung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gemäß den gesetzlichen Bestimmungen offen legen.
5. Jahresabschluss, Konzernabschluss und Zwischenberichte wurden bis zum 3. Quartal des Geschäftsjahres 2005 nach den nationalen Vorschriften (HGB) aufgestellt. Ab dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 kommen die International Financial Reporting Standards (IFRS) zur Anwendung (Ziffer 7.1.1).

6. Die 90-Tage-Frist der Ziffer 7.1.2 Satz 2 kann für das Geschäftsjahr 2005 nicht eingehalten werden. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wird sich aufgrund der Umstellung auf IFRS etwas verzögern, so dass dieser erst am 2. Mai 2006⁴¹ öffentlich zugänglich sein wird. Aus dem gleichen Grund wird der Zwischenbericht für das 1. Quartal 2006 nicht innerhalb der 45-Tage-Frist zugänglich sein. Die Veröffentlichung ist für den 24. Mai 2006 vorgesehen.

Köln, im Dezember 2005

DEUTZ AG

Für den Aufsichtsrat



Dr. Michael Endres

Für den Vorstand



Gordon Riske

⁴¹ Im ursprünglichen Text der Erklärung wurde als Veröffentlichungsdatum der 10. Mai 2006 angegeben. Der Text wurde geändert durch Beschlüsse des Vorstands und des Aufsichtsrats vom 27. April 2006.

Index Konzernlagebericht

29	Vorbemerkung
29	Geschäftstätigkeit und Struktur
30	Internes Steuerungssystem
30	Wirtschaftliches Umfeld
31	Geschäftsentwicklung
34	Finanz- und Vermögenslage
36	Investitionen
36	Forschung und Entwicklung
37	Beschaffung und Produktion
37	Mitarbeiter
38	Umwelt
39	Ertragslage DEUTZ AG
39	Abhängigkeitsbericht
39	Risikobericht
41	Ausblick

Konzernlagebericht

Vorbemerkung

Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards Erstmals für das Geschäftsjahr 2005 erstellt DEUTZ den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Im Anhang (Geschäftsbericht, Seite 50 ff.) sind die Auswirkungen der Umstellung von HGB auf IFRS für das Geschäftsjahr 2004 in Form einer Ergebnis- und Eigenkapitalüberleitung dargestellt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die wichtigsten Kennzahlen nach HGB und IFRS für 2004 sowie nach IFRS für 2005 zusammengefasst:

	2005 IFRS	2004 IFRS	2004 HGB
in Mio. €			
Umsatz	1.322,8	1.242,3	1.242,1
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	62,5	53,5	50,1
Einmaleffekte	52,2	-35,0	-35,0
EBIT	114,7	18,5	50,1
Konzernergebnis	71,4	-18,7	-18,6
Eigenkapital	247,0	158,7	155,6

Vergleichbarkeit nach Verkauf des Marine-Servicegeschäfts

In den Zahlen des Geschäftsjahres 2005 sind die Beiträge des zum 31. März 2005 veräußerten Marine-Servicegeschäfts lediglich für die ersten drei Monate enthalten. Daher ist ein Vorjahresvergleich, insbesondere für Auftragseingang, Umsatz und operatives Ergebnis auf Konzernebene und für das Segment DEUTZ Power Systems, nur eingeschränkt aussagefähig. Bei der Kommentierung im Lagebericht wird daher bei diesen Werten zusätzlich auf angepasste Vorjahreswerte Bezug genommen.

Geschäftstätigkeit und Struktur

DEUTZ Konzern

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von Motoren zum Betrieb mit Dieselkraftstoffen und Gasen. Kernkompetenz sind die Entwicklung, die Konstruktion, die Montage und der Vertrieb von flüssigkeits- und luftgekühlten Motoren sowie die Herstellung von Anlagen für die dezentrale Energieerzeugung. Gegliedert sind die Aktivitäten des Konzerns in die Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Power Systems.

Kompaktmotoren

Zum Segment Kompaktmotoren gehören Motoren in der Leistungsklasse bis 500 kW. Das Produktprogramm beinhaltet luft-, wasser- und ölgekühlte Motoren. Ein Fokus liegt auf Motoren mit 4 bis 7 Liter Hubraum. Nach Anwendungsgebieten ist das Geschäft auf Mobile Arbeitsmaschinen, Landtechnik, Stationäre Anlagen, Automotive und Marine ausgerichtet.

Aus der Marktperspektive wird bei Industriemotoren in Captive und in Non-Captive unterschieden. Im Captive-Markt wird der Motorenbedarf von den Geräte- und Fahrzeugherstellern aus eigenen Motorenentwicklungen und -produktionen gedeckt und unterliegt damit keinem unmittelbaren Wettbewerb. Dagegen agieren die Motorenhersteller im Non-Captive-Markt unter Wettbewerbsbedingungen.

Im Non-Captive-Markt verfügt DEUTZ über eine starke internationale Stellung. Darüber hinaus hat sich DEUTZ in den vergangenen Jahren über strategische Allianzen zusätzliches Potenzial erschlossen, das bisher dem Captive-Markt zuzurechnen war. Diese betreffen die Kooperationen für Motoren von 4 bis 7 Liter Hubraum mit der schwedischen Volvo-Gruppe bei Nutzfahrzeugen, Baumaschinen und Aggregaten und mit der italienischen Same-Gruppe bei Motoren für Landmaschinen.

Abgerundet wird die Produktpalette durch ein umfangreiches Serviceangebot. Über ein flächendeckendes globales Netz aus eigenen Tochtergesellschaften und Service-Centern sowie Vertragshändlern werden die Kunden bei Inbetriebsetzung, Ersatzteilversorgung, Reparaturen, Wartung und Instandhaltung der ausgelieferten Motoren unterstützt.

Auf regionale Struktur fokussiert Das Segment Kompaktmotoren wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2005 nach Regionen und Key-Accounts neu aufgestellt. Seither ist der Weltmarkt in die vier Regionen Europa/Afrika, Amerika, Asien/Pazifik und Mittlerer Osten (inklusive Türkei) sowie in globale Key-Accounts unterteilt, für die jeweils ein Leiter die Verantwortung für Umsatz und Ergebnis im Neuanlagen- und Servicegeschäft trägt. Mit dieser neuen Struktur können die Vertriebs- und Servicenetze optimal auf die unterschiedlichen Anforderungen der jeweiligen Märkte ausgerichtet werden. Ziel ist die Erhöhung der Kundennähe.

DEUTZ Power Systems

Die DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG wurde zum 1. Januar 2005 gegründet, nachdem im Jahr zuvor der Rückzug aus dem Geschäft mit Mittel- und Großmotoren für Marine-Anwendungen bei gleichzeitiger Fokussierung auf Motoren für die dezentrale Energieerzeugung eingeleitet worden war. Um den Markt effizienter bearbeiten zu können, wurden zeitgleich der Vertrieb für Motoren und der Service zusammengelegt.

DEUTZ Power Systems gehört zu den weltweit führenden Systemlieferanten von hocheffizienten und umweltfreundlichen Komplettlösungen zur dezentralen Energieerzeugung mit Gas- und Dieselmotoren im Leistungsbereich von 180 bis 4.000 kW. Im Fokus steht hier der wachstumsstarke Markt mit Energieerzeugungsanlagen, die mit regenerativen Kraftstoffen wie Bio-, Gruben- oder Klärgas betrieben werden.

Im Rahmen des Kundenservice erbringt DEUTZ Power Systems auch die erforderlichen Dienstleistungen rund um die Energieerzeugung, von der Inbetriebnahme über die Wartung bis hin zur Generalüberholung. Mit dieser umfassenden Produkt- und Dienstleistungspalette werden die Anforderungen des Marktes optimal abgedeckt. Begleitende Wartungsverträge haben Laufzeiten von bis zu 15 Jahren.

Marine-Servicegeschäft verkauft Mit Wirkung zum 31. März 2005 verkaufte DEUTZ das Marine-Servicegeschäft für Mittel- und Großmotoren an den finnischen Wärtsilä-Konzern. Die Transaktion umfasste das Geschäft mit Original-Ersatzteilen, das Reparatur- und Wartungsgeschäft für dieselgetriebene Mittel- und Großmotoren in Schiffen und Offshore-Anwendungen sowie den Wechsel der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter zu Wärtsilä.

Beteiligungen

Im Berichtsjahr wurden die Beteiligungsstrukturen des Konzerns bereinigt und damit die Komplexität der Organisation verringert. Mehrere für die strategische Weiterentwicklung unwesentliche Beteiligungen wurden verkauft, liquidiert oder auf die DEUTZ AG verschmolzen.

Internes Steuerungssystem

Steuerungsgrößen des Konzerns DEUTZ definiert seine Budget- und mittelfristigen Ziele anhand von ausgewählten Kenngrößen, die Bestandteil eines internen Steuerungssystems sind. Wesentliche Steuerungselemente sind Absatz, Umsatz, EBIT-Rendite, Working-Capital-Quote, Return on Capital Employed (ROCE) sowie die Eigenkapitalquote und die Netto-Finanzverschuldung. Als Orientierungsgrößen für deren Festlegung werden auch Benchmarks des Wettbewerbs herangezogen. Der Vorstand verfolgt die Entwicklung dieser Kenngrößen anhand eines monatlichen Berichtswesens. Ausgewählte Sachverhalte sind Gegenstand eines wöchentlichen Management-Meetings.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunkturverlauf

Trotz des starken Anstiegs des Ölpreises setzte die Weltwirtschaft im Jahre 2005 ihren Wachstumstrend fort. Besonders dynamisch entwickelten sich Nordamerika, Asien und China. Groß war die Investitionsbereitschaft auch in den Ölförderstaaten des Mittleren Ostens. In Europa stand einem überdurchschnittlichen Wachstum in Osteuropa eine nur sehr zögerliche konjunkturelle Erholung in den Ländern des Euroraums gegenüber. Neben dem energiepreisbedingten Kaufkraftentzug bei den privaten Haushalten dämpfte in der ersten Jahreshälfte die insgesamt schwache Investitionsneigung der Unternehmen die konjunkturelle Entwicklung.

In Deutschland verringerte sich die Zunahme des Bruttoinlandsproduktes folglich auf 0,9 % nach 1,6 % im Vorjahr. Für die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer war 2005 dagegen erneut ein gutes Jahr. Die Produktion legte nach den Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) real um 4 % zu. Der Auftragseingang erhöhte sich um 6 %. Haupttriebfeder blieb der Export, der um 9 % zulegte. Das Inlandsgeschäft war insgesamt um 1 % rückläufig, wobei im Dezember allerdings ein ungewöhnlich starker Zuwachs erreicht wurde.

Non-Captive-Markt für Kompaktmotoren gewachsen Der für DEUTZ relevante Non-Captive-Markt für Kompaktmotoren im Leistungsbereich bis 500 kW wuchs in 2005 annähernd um 6 %. Infolge der starken Nachfrage in China verzeichnete Asien ein überdurchschnittliches Wachstum. In Europa/Afrika, Amerika sowie im Mittleren Osten erhöhte sich das Marktvolumen etwa zwischen 3 % und 4 %.

Energieerzeugung mit Gas nimmt zu Die dezentrale Energieerzeugung profitierte von der lebhaften Nachfrage nach Anwendungen, die auf erneuerbaren Energieträgern wie Bio-, Deponie-, Klär- und Grubengas basieren. Durch die im Kyoto-Protokoll festgelegten Ziele für die Begrenzung und Reduzierung klimaschädlicher Emissionen werden entsprechende Maßnahmen verstärkt vorangetrieben. Durch die damit verbundene Volumenerhöhung werden Projekte auf diesen Gebieten zunehmend attraktiver. Positiv wirkten ferner die nationalen Regelungen zur Förderung regenerativer Energien wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz in Deutschland. Auf europäischer Ebene ist Osteuropa hervorzuheben, wo viele alte Kesselanlagen durch neue Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ersetzt werden müssen.

Außerdem werden erneuerbare Energieträger durch die hohen Preise der fossilen Energieträger zunehmend attraktiver. Aufgrund günstiger Marktpreise von Gas steigt beispielsweise in Asien die Nachfrage nach gasbetriebenen Motoren. Weltweit gewinnt vor allem der Gasmotor im Leistungsbereich von 1 bis 10 MW an Bedeutung.

DEUTZ Konzern im Überblick

	2005	2004	Veränderung in %
in Mio. €			
Auftragseingang	1.350,5	1.265,1	6,8
Absatz (Stück)	195.843	173.440	12,9
Umsatz	1.322,8	1.242,3	6,5
Auslandsanteil (in %)	73,0	74,5	-
EBIT	114,7	18,5	-
Einmaleffekte	52,2	-35,0	-
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	62,5	53,5	16,8
EBIT-Rendite vor Einmaleffekten (in %)	4,7	4,3	-
Konzernergebnis	71,4	-18,7	-
ROCE (in %)	7,7	6,3	-
Bilanzsumme	1.063,8	1.029,1	3,4
Eigenkapital	247,0	158,7	55,6
Eigenkapitalquote (in %)	23,2	15,4	-
Netto-Finanzverschuldung	15,7	124,2	-87,4
Working Capital in % vom Umsatz	238,1 18,0	314,1 25,3	-24,2 -
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	143,4	111,9	28,2
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	67,6	43,0	57,2
Forschung & Entwicklung	66,9	69,5	-3,7
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	5.058	5.472	-7,6

Geschäftsentwicklung

Auftragseingang und Auftragsbestand

Im Geschäftsjahr 2005 hat DEUTZ den Auftragseingang um 6,8 % auf 1.350,5 Mio. € (Vj.: 1.265,1 Mio. €) erhöht. Ohne Berücksichtigung der Beiträge des Marine-Servicegeschäfts von April bis Dezember 2004 belief sich der Zuwachs sogar auf rund 12 %.

Nordamerikageschäft deutlich belebt Bedingt durch ein deutlich belebtes Nordamerikageschäft sowie eine höhere Nachfrage in Deutschland und im übrigen Europa legte der Auftragseingang im Segment Kompaktmotoren um 11,7 % auf 1.025,4 Mio. € zu. Dabei wurde das Neumotorengeschäft besonders stark ausgeweitet.

Energieerzeugung vergleichbar deutlich gewachsen DEUTZ Power Systems verzeichnete trotz des Wegfalls der Aufträge aus dem Marine-Servicegeschäft einen Rückgang im Auftragseingang um nur 6,4 % auf 325,1 Mio. €. Auf vergleichbarer Basis, also ohne die Beiträge des Marine-Servicegeschäfts von April bis Dezember 2004, wurde jedoch ein Zuwachs von fast 15 % erreicht. Beträchtliche Steigerungen kamen aus Geschäften mit Gasmotoren in Asien, Osteuropa und Deutschland.

Auftragsbestand plus 13 % Zum 31. Dezember 2005 belief sich der Auftragsbestand auf 233,9 Mio. €. Damit wurde das Niveau des Vorjahres von 207,8 Mio. € um 12,6 % übertroffen.

Absatz

Seinen Motorenabsatz hat DEUTZ im Berichtsjahr um 12,9 % auf 195.843 Motoren (Vj.: 173.440) steigern können. Davon entfielen 195.082 Motoren (Vj.: 172.684) auf das Segment Kompaktmotoren und 761 Motoren (Vj.: 756) auf DEUTZ Power Systems.

Kompaktmotorengeschäft wächst weiter Im Berichtsjahr konnte DEUTZ den Kompaktmotorenabsatz um 13,0 % steigern. Damit ist es gelungen, schneller als der Markt zu wachsen. Eine besonders hohe Steigerungsrate erreichte DEUTZ mit fast 30 % bei den flüssigkeitsgekühlten Motorenbaureihen bis 4 Liter Hubraum. Der Absatz von 4- bis 7-Liter-Hubraum-Motoren entwickelte sich mit plus 10 % erfreulich.

Vor allem in Nordamerika hat sich das starke Wachstum fortgesetzt. Dort konnte mit über 47.000 Kompaktmotoren ein Absatzplus von 40 % erzielt werden. Auch in den dynamischen Märkten Asiens wurden neue Kunden gewonnen. So konnten beispielsweise in Vietnam und Indonesien neue

Verträge im Bereich Stromerzeugung abgeschlossen werden. In Singapur rüstet ein Hersteller von Betonpumpen seine Geräte künftig mit DEUTZ Motoren aus. Bei der Motorisierung von Lokomotiven wurden sowohl in Nordamerika als auch in Europa wichtige Vertriebsfolge erzielt. In der Landtechnik ist DEUTZ bei fast allen führenden Herstellern vertreten, insbesondere bei der italienischen Same-Gruppe und dem zum amerikanischen AGCO-Konzern gehörenden Premiumhersteller Fendt. Im neuen Fendt-Flaggschiff, der Modellreihe 936, wird der neue AgriPower-Motor der Abgasstufe 3 eingesetzt.

In den aufstrebenden Märkten Osteuropas konnten ebenfalls deutliche Absatzsteigerungen erzielt werden. Zu den wichtigen Kunden für die selbst unter extremen Einsatzbedingungen zuverlässigen und wirtschaftlichen DEUTZ Motoren gehören beispielsweise Nutzfahrzeugehersteller in Weißrussland und der Ukraine.

Zuwächse bei Gasmotoren Der Gesamtmotorenabsatz von DEUTZ Power Systems stieg zwar nur leicht um 0,7 %, aber bei den Gasmotoren konnte der Absatz fast verdoppelt werden. Parallel dazu wurden planmäßig deutlich weniger Dieselmotoren verkauft. Dadurch erhöhte sich der Anteil der Gasmotoren am gesamten Segmentabsatz auf nahezu 57 %. Die installierte Leistung der abgesetzten Gasmotoren beträgt insgesamt rund 490 MW, davon entfallen inzwischen rund 35 % auf Motoren, die mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden. Diese erfreuliche Entwicklung steht im Einklang mit der neuen strategischen Ausrichtung des Segments.

DEUTZ Power Systems entwickelt seinen Vertrieb im Rahmen der Fokussierung auf Anlagen zur dezentralen Energieerzeugung gezielt weiter. Durch Einbindung von neuen Vertriebs- und Servicepartnern, die auf das Geschäft mit gasbetriebenen Energieerzeugungsanlagen spezialisiert sind, wird die Marktposition international ausgebaut.

Die technologisch hochentwickelten Gasmotoren nehmen im Weltmarkt eine führende Rolle ein. So wurden im Berichtsjahr verschiedene Großprojekte abgeschlossen. Im April 2005 nahm die Energieversorgungsanlage des amerikanischen Chipherstellers AMD in Dresden ihren Betrieb auf. Darin liefern sechs Gasaggregate von DEUTZ Power Systems Strom, Wärme und Kälte für eines der modernsten Halbleiterwerke der Welt. Auch der Auftrag für die Erweiterung der Anlage um drei Gasaggregate in 2006 ging an DEUTZ Power Systems.

Im Berichtsjahr gelang der Markteinstieg in mehreren asiatischen Ländern. Bei einem Schlüsselkunden in Indonesien nahmen elf Erdgasaggregate für die Stromversorgung den Betrieb auf. Auch die amerikanische Botschaft in Neu-Delhi setzt auf dezentrale Stromversorgung mit einem Aggregat von DEUTZ Power Systems. Für die schnell wachsende chinesische Wirtschaft ist die Sicherung der Energieversorgung von Industrie und Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Die

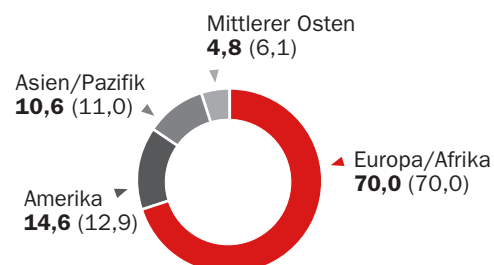
Zahl der Erdgasanwendungen ist 2005 erheblich gestiegen. Aktuell werden in China innovative Lösungen wie die Nutzung von Grubengas zur Energieerzeugung stark nachgefragt. Für die Huainan Coal Mining Group installierte DEUTZ Power Systems fünf motorbetriebene Grubengaskraftwerke in Containerausführung. Das große Know-how in dieser Anwendung – in Deutschland wurden bisher schon über 180 MW von DEUTZ Power Systems installiert – war bei diesem Auftrag ausschlaggebend. Neben den europäischen Märkten Polen und Großbritannien setzt sich damit die Internationalisierung des Grubengasgeschäfts fort; weitere Zielländer für diese Sondergasanwendung sind Indien, Russland und der Iran.

Umsatz

Infolge der Zuwächse bei Auftragseingang und Absatz konnte DEUTZ den Umsatz im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % auf 1.322,8 Mio. € steigern. Ohne die Beiträge des Marine-Servicegeschäfts von April bis Dezember 2004 lag das Plus bei rund 12 %.

Deutschland und Nordamerika überdurchschnittlich In der Region Europa/Afrika erhöhte sich der Umsatz um 6,4 % auf 925,6 Mio. €. Dabei hat DEUTZ seine starke Marktposition vor allem in Deutschland weiter ausgebaut. Bedingt durch die lebhaftere Nachfrage nach Kompaktmotoren für Bau- und Landmaschinen bei stark exportorientierten Kunden sowie im Geschäft mit Gasmotoren wurde hier ein Zuwachs um 12,8 % auf 356,9 Mio. € erzielt. Für die übrigen Länder Europas ergab sich ein leichtes Plus von 3,1 % auf 524,4 Mio. €. Die Region Amerika profitierte vom Auftragsboom in Nordamerika und legte um 20,5 % auf 193,2 Mio. € zu. In der Region Asien/Pazifik war DEUTZ insbesondere mit Gasmotoren erfolgreich und steigerte den Umsatz um 2,6 % auf 140,0 Mio. €. Die Entwicklung in der Region Mittlerer Osten war durch den Rückgang der Lieferungen an Landtechnik- und Nutzfahrzeugkunden in der Türkei beeinträchtigt.

DEUTZ Konzern: Umsatz nach Regionen
in % (Vorjahreswerte)



Kompaktmotoren legen um 10 % zu Im Segment Kompaktmotoren erwirtschaftete DEUTZ einen Umsatz von 999,7 Mio. €. Im Vergleich zu den 909,9 Mio. € des Vorjahres war dies ein Anstieg von 9,9 %.

Dieser starke Zuwachs ist ganz wesentlich auf den positiven Verlauf im Neuanlagengeschäft bei Mobilten Arbeitsmaschinen zurückzuführen. Der hier erzielte Umsatzanstieg um 20,5 % auf 374,1 Mio. € (Vj.: 310,5 Mio. €) basiert vor allem auf der guten Entwicklung bei Baumaschinen. Ursache hierfür ist das gute Inlandsgeschäft, getrieben durch die stark exportierenden Kunden. Außerdem hat das Geschäft bei Material-Handling-Geräten in Nordamerika stark zugenommen.

Bei Stationären Anlagen war der Umsatz mit 200,9 Mio. € (Vj.: 205,5 Mio. €) leicht rückläufig. Im Einklang mit der Branchenentwicklung ging das Aggregategeschäft in China zurück. Das wichtige US-Geschäft mit Motoren für Pumpen und Schweißaggregate entwickelte sich entgegen dem weltweiten Trend sehr positiv.

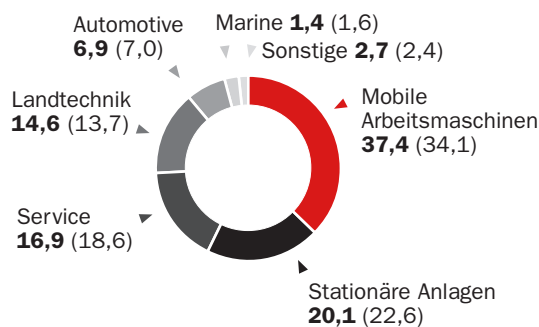
Im Anwendungssegment Landtechnik hat DEUTZ die gute Marktposition ausgebaut. Hohe Zuwachsraten mit führenden Landmaschinenherstellern wie Same und bei der AGCO-Marke Fendt führten zu einem Umsatz, der um 17,3 % auf 145,8 Mio. € (Vj.: 124,3 Mio. €) zunahm.

Der Automotive-Umsatz erhöhte sich um 8,7 % auf 68,6 Mio. € (Vj.: 63,1 Mio. €). Dabei konnte das rückläufige Geschäft mit Nutzfahrzeugherstellern in der Türkei und China durch einen Großauftrag mit Motoren der Baureihe 2015 für die dänische Staatsbahn sowie durch Lieferungen an osteuropäische Kunden mehr als ausgeglichen werden. Darüber hinaus wurden erstmals Vorseerienmotoren des neuen Nutzfahrzeugmotors TCD 2013 ausgeliefert.

Mit 14,5 Mio. € (Vj.: 14,7 Mio. €) lag der Umsatz im Anwendungssegment Marine fast auf Vorjahresniveau. Der geringfügige Rückgang ist durch eine gesunkene Nachfrage in Asien verursacht.

Das Servicegeschäft für Kompaktmotoren lag mit 168,6 Mio. € annähernd auf dem Vorjahresniveau von 169,5 Mio. €. Der Ersatzteilhandel und das Xchange®-Geschäft mit Austauschprodukten verliefen positiv. Dagegen war der Umsatz des Werkskundendienstes in den Service-Centern rückläufig.

Kompaktmotoren: Umsatz nach Anwendungssegmenten in % (Vorjahreswerte)



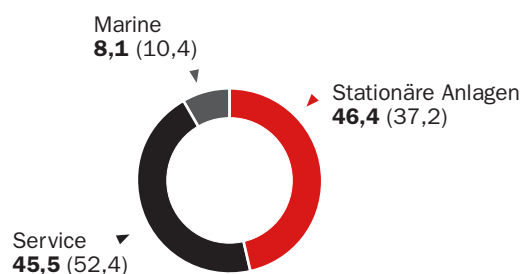
Deutliche Fortschritte bei DEUTZ Power Systems Trotz des Wegfalls der Beiträge des Marine-Servicegeschäfts erwirtschaftete das Segment DEUTZ Power Systems einen Umsatz von 323,1 Mio. € (Vj.: 332,4 Mio. €). Bereinigt um die Beiträge des Marine-Servicegeschäfts von April bis Dezember 2004 konnte der Umsatz um rund 20 % gesteigert werden.

Das Geschäft mit Gasmotoren wurde entsprechend der Fokussierung auf die dezentrale Energieerzeugung gezielt vorangetrieben und profitierte von einer starken Nachfrage im Inland sowie in Osteuropa und Asien. Daraus resultierte ein Umsatzsprung um 48 %. Damit gelang es schneller als erwartet, den Anteil der Gasmotoren am Segmentumsatz signifikant zu erhöhen.

Dagegen hat sich der Umsatz mit stationären Dieselanwendungen entsprechend der strategischen Ausrichtung um 38 % verringert. Planmäßig hat sich das Marine-Neuanlagengeschäft 2005 auf die Abwicklung von bestehenden Restaufträgen beschränkt.

Im Servicegeschäft lag der Umsatz mit 146,9 Mio. € wie erwartet unter dem Wert des Vorjahres von 174,4 Mio. €. Ohne Berücksichtigung der Beiträge des Marine-Servicegeschäfts von April bis Dezember 2004 wurde jedoch ein Plus von 33 % erreicht. Dabei verlief das Geschäft mit aufgearbeiteten Xchange®-Produkten besonders positiv.

DEUTZ Power Systems: Umsatz nach Anwendungssegmenten in % (Vorjahreswerte)



Ergebnis

Operatives Ergebnis vor Einmaleffekten deutlich gesteigert Beim operativen Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) hat DEUTZ seinen Aufwärtstrend im Geschäftsjahr 2005 verstärkt fortgesetzt. Trotz Belastungen aus gestiegenen Materialkosten wurde eine Verbesserung um 16,8 % auf 62,5 Mio. € (Vj.: 53,5 Mio. €) realisiert. Damit erhöhte sich die EBIT-Rendite vor Einmaleffekten im Jahresvergleich von 4,3 % auf 4,7 %. Ohne die Beiträge des Marine-Servicegeschäfts von April bis Dezember 2004 hat sich das operative Ergebnis mehr als verdoppelt.

	2005	2004
in Mio. €		
Umsatz	1.322,8	1.242,3
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	62,5	53,5
Einmaleffekte	52,2	-35,0
EBIT	114,7	18,5
Zinsergebnis	-28,5	-33,4
Sonstige Steuern	-1,5	-1,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	84,7	-16,5
Ertragsteuern	-13,3	-2,2
Konzernergebnis	71,4	-18,7

Im Segment Kompaktmotoren legte das operative Ergebnis im Berichtsjahr um 4,1 % auf 56,4 Mio. € (Vj.: 54,2 Mio. €) zu. Durch die deutliche Ausweitung des Geschäftsvolumens und gegensteuernde Maßnahmen in allen Kostenbereichen konnten die negativen Materialkosteneffekte und Belastungen aus Währungseinflüssen überkompensiert werden.

Das Segment DEUTZ Power Systems verzeichnete im Berichtsjahr erste bedeutende Restrukturierungserfolge. Durch die erzielten Vertriebsfolge insbesondere im Gasmotorenbereich und die Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen konnte das operative Ergebnis ohne Berücksichtigung des Marine-Servicegeschäfts von April bis Dezember 2004 um 25 Mio. € auf plus 12,0 Mio. € verbessert werden. Beim Vergleich mit dem Vorjahreswert von 13,1 Mio. € inklusive Marine-Servicegeschäft für zwölf Monate ergibt sich ein Rückgang von 8,4 %.

Durch den Wegfall von in 2004 angefallenen Aufwendungen für konzernübergreifende Projekte und für die Bereinigung von Altlasten im Zusammenhang mit dem Industrieanlagen-geschäft verringerte sich im sonstigen operativen Ergebnis der Verlust auf 5,9 Mio. € nach 13,8 Mio. € im Vorjahr.

Nach Einmaleffekten betrug das EBIT im Berichtsjahr 114,7 Mio. € gegenüber 18,5 Mio. € im Vorjahr. Darin ist im Berichtsjahr ein Einmalertrag in Höhe von 67,0 Mio. € aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts enthalten, der durch Aufwendungen in Höhe von 14,8 Mio. € für zusätzliche

strukturelle Anpassungen zur weiteren Optimierung der Organisationsstrukturen reduziert wurde. Diese strukturellen Anpassungen wurden infolge des Verkaufs des Marine-Servicegeschäfts erforderlich. Der einmalige Aufwand von 35,0 Mio. € im Jahr 2004 betraf die Restrukturierung des Geschäfts mit Mittel- und Großmotoren.

Turnaround beim Konzernergebnis Unter Berücksichtigung des Ertragsteueraufwandes und des gegenüber dem Vorjahr um knapp 5 Mio. € verbesserten Zinsergebnisses sowie der vorstehend beschriebenen Einmaleffekte liegt das Konzernergebnis bei 71,4 Mio. € (Vj.: -18,7 Mio. €).

ROCE erhöht Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) konnte im Berichtsjahr auf 7,7 % nach 6,3 % im Vorjahr verbessert werden. Dies ist auf das gute operative Ergebnis bei rückläufigem eingesetztem Kapital zurückzuführen.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzrelationen verbessert Zum 31. Dezember 2005 lag die Bilanzsumme mit 1.063,8 Mio. € um 3,4 % über dem Vorjahr (Vj.: 1.029,1 Mio. €). Die Bilanz ist gemäß IFRS nach Fristigkeiten gegliedert.

DEUTZ Konzern: Bilanzstruktur

in %	31.12. 2005	31.12. 2004
Aktiva		
Anlagevermögen	45,1	45,0
Latente Steueransprüche	5,3	5,1
Vorräte	20,2	23,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17,8	20,7
Sonstige Forderungen und übrige Vermögenswerte	7,1	4,7
Zahlungsmittel und -äquivalente	4,5	0,8
Bilanzsumme	100,0	100,0
Passiva		
Eigenkapital	23,2	15,4
Langfristige Pensionsrückstellungen	26,7	28,2
Langfristige übrige Rückstellungen	4,1	3,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10,7	16,0
Langfristige übrige Verbindlichkeiten	0,2	0,1
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	2,5	2,7
Kurzfristige übrige Rückstellungen	7,4	5,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2,2	7,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15,6	13,9
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten	7,4	7,8
Bilanzsumme	100,0	100,0

Vor allem bedingt durch die Aktivierung der Entwicklungskosten für die Neu- und Weiterentwicklung der Motoren und durch die Fertigstellung der neuen Montagehalle im Berichtsjahr stieg das Anlagevermögen um 16,7 Mio. €. Die steigenden Gewinnerwartungen der folgenden Jahre führten infolge der hohen vorhandenen Verlustvorräte der DEUTZ AG gemäß IFRS zu einer Erhöhung der zu aktivierenden latenten Steueransprüche.

Die deutliche Reduzierung der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt 53,5 Mio. € ist ein Erfolg des im Berichtsjahr konsequent vorangetriebenen Working-Capital-Programms. Nach Tilgung der kurzfristigen Betriebsmittelkredite der Banken verblieben Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von 48,4 Mio. € (Vj.: 7,8 Mio. €).

Eigenkapitalquote auf 23 % gestiegen Das Eigenkapital hat sich zum Bilanzstichtag 2005 um 88,3 Mio. € auf 247,0 Mio. € erhöht. Maßgeblich hat dazu das hohe positive Konzernergebnis nach Steuern beigetragen. Darüber hinaus wirkte sich die Ausübung von Wandlungsrechten aus ca. 3,9 Millionen Wandelschuldverschreibungen eigenkapitalerhöhend aus. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich demzufolge auf 23,2 % nach 15,4 % im Vorjahr.

Die kurz- und langfristigen Pensionsrückstellungen sanken planmäßig um 7,5 Mio. €. Dem stehen langfristige übrige Rückstellungen gegenüber, die sich insbesondere aufgrund von zukünftigen Personalverpflichtungen um 8,3 Mio. € erhöhten. Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen für Ertragsteuern ist die Folge des guten operativen Ergebnisses im vierten Quartal 2005.

Durch das hohe positive Ergebnis, den Finanzmittelzufluss aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts sowie die Maßnahmen zur Verringerung des Working Capital konnten die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten insgesamt um rund 102 Mio. € auf 138,1 Mio. € abgebaut werden. Die Zuführung bei den kurzfristigen übrigen Rückstellungen hängt vor allem mit Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Abwicklung des Verkaufs des Marine-Servicegeschäfts zusammen.

Working Capital besser als Plan Das Working Capital hat sich um 76,0 Mio. € auf 238,1 Mio. € reduziert. Die Anteilsquote am Umsatz belief sich auf 18 %, womit die Zielgröße von 20 % deutlich unterschritten wurde. Die Netto-Finanzverschuldung (ohne Wandelanleihe) verringerte sich im Berichtsjahr um über 100 Mio. € auf nur noch 15,7 Mio. €.

DEUTZ Konzern: Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	2005	2004
in Mio. €		
EBIT	114,7	18,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	143,4	111,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Finanzanlagen	-83,5	-53,8
Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen/Erlöse aus Anlagenabgängen	85,0	3,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1,5	-50,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-104,7	-78,9
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	40,2	-17,2

Die positive Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage spiegelt sich in der Kapitalflussrechnung wider. Die deutliche Steigerung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit um 31,5 Mio. € auf 143,4 Mio. € ergab sich neben dem guten operativen Ergebnis vor allem aus der Reduzierung des Working Capital.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug 1,5 Mio. € nach -50,2 Mio. € im Vorjahr. Die hohen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen konnten durch Desinvestitionen, insbesondere durch den Verkauf des Marine-Servicegeschäfts, voll finanziert werden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -104,7 Mio. € (Vj.: -78,9 Mio. €), dies ist im Wesentlichen eine Folge des Abbaus der Fremdfinanzierungsmittel um rund 94 Mio. €.

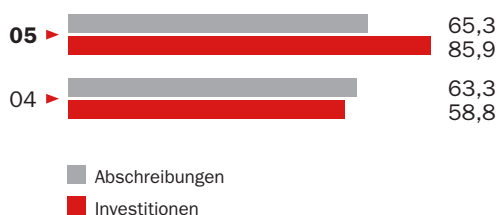
Der Zahlungsmittelbestand stieg nach planmäßiger Tilgung der langfristigen Bankverbindlichkeiten und Rückführung der kurzfristigen Betriebsmittelkredite um 40,6 Mio. € auf 48,4 Mio. €.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2005 betragen die Investitionen einschließlich der Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen 85,9 Mio. €. Sie betrafen mit 31,6 Mio. € immaterielle Vermögensgegenstände, mit 53,7 Mio. € Sachanlagen und mit 0,6 Mio. € Finanzanlagen. Im Vorjahr waren 58,8 Mio. € einschließlich der Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen investiert worden, und zwar 28,8 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände, 27,1 Mio. € in Sachanlagen und 2,9 Mio. € in Finanzanlagen. Von den Investitionen des Berichtsjahres entfielen 18,3 Mio. € auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen, im Jahr zuvor waren es 15,8 Mio. €.

Für Kompaktmotoren wurden 80,7 Mio. € (Vj.: 56,5 Mio. €) investiert. Ein Schwerpunkt war die neue Montagehalle für die Baureihe TCD 2013 in Köln-Porz, die im Berichtsjahr den Betrieb aufnahm. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang die Komponentenfertigung in Köln-Deutz und Zafrá ausgebaut. Weitere Aufwendungen betrafen die Anschaffung modernster Werkzeugmaschinen sowie die Weiterentwicklung des Motorenprogramms für zukünftige Abgasstufen.

DEUTZ Konzern: Investitionen und Abschreibungen in Mio. €



Im Segment DEUTZ Power Systems lagen die Investitionen bei 5,2 Mio. € (Vj.: 2,3 Mio. €). Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Infrastrukturmaßnahmen für die Optimierung des Materialflusses und des Qualitätswesens sowie die Anschaffung neuer Prüfstände.

Forschung & Entwicklung

Das geschäftliche Umfeld der international tätigen Motorenhersteller ist geprägt von Emissionsvorschriften, die von den Gesetzgebern in Europa und Nordamerika zunehmend verschärft werden. Darüber hinaus entwickelt sich der technologische Trend hin zu Motoren, die immer leistungsfähiger, leiser und sauberer sind bei möglichst niedrigem Kraftstoffverbrauch. Dies erfordert neue Technologien – insbesondere zur Senkung der Abgaswerte – in kurzen Entwicklungszyklen.

Hohe F&E-Quote DEUTZ hat diese Herausforderungen angenommen und seine Forschung & Entwicklung (F&E) in den vergangenen Jahren erheblich intensiviert. Im Geschäftsjahr

2005 lagen die gesamten Aufwendungen mit 66,9 Mio. € leicht unter dem hohen Niveau des Vorjahres (Vj.: 69,5 Mio. €). Der Anteil der Aufwendungen für F&E am Umsatz des Neumotorengeschäfts belief sich auf 6,6 % nach 7,7 % im Jahr 2004.

Auf das Segment Kompaktmotoren entfielen F&E-Aufwendungen von 55,9 Mio. € (Vj.: 55,3 Mio. €). Damit lag der Anteil am Neumotorenumsatz bei 6,7 (Vj.: 7,5 %). Im Segment DEUTZ Power Systems wurden 11,0 Mio. € für F&E aufgewendet nach 14,2 Mio. € im Jahr zuvor. Der Anteil am Neumotorenumsatz betrug 6,2 % nach 9,0 %. Dieser Rückgang ist auf den Wegfall der F&E-Aktivitäten im Marine-Neuanlagengeschäft zurückzuführen. Gleichzeitig wurden im Berichtsjahr die F&E-Maßnahmen für Gasmotoren intensiviert.

DEUTZ Konzern: Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Mio. €



Entwicklungsschwerpunkte An den Standorten Köln, Mannheim und Dursley/England waren im Berichtsjahr 435 Mitarbeiter im F&E-Bereich beschäftigt. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit standen Projekte rund um die Anforderungen der neuen Abgasgesetzgebungen. Dabei wurden 2005 wichtige Vorleistungen für mehrere Serienanläufe im Jahr 2006 erbracht. Neben dem neuentwickelten Nutzfahrzeugmotor TCD 2013 betrafen diese Vorleistungen die Weiterentwicklung von Baureihen für die Anwendungssegmente Mobile Arbeitsmaschinen, Automotive sowie Landtechnik im unteren Leistungsbereich.

Weitere Aufgabenschwerpunkte waren die Optimierung des Verbrennungsprozesses, die Einführung des neuen DEUTZ Common-Rail-Systems für die Dieseleinspritzung sowie kostengünstige technische Lösungen, mit denen Abgasemissionen verringert werden können. DEUTZ hat sich im Berichtsjahr auch in übergreifenden Forschungsprojekten engagiert, beispielsweise bei innovativen Filtermaterialien zur Abgasnachbehandlung oder Strategien zur Überwachung und Regeneration für künftige Partikelfiltersysteme. Im Rahmen der laufenden Entwicklung werden bestehende Systeme hinsichtlich der Verwendung alternativer Kraftstoffe und weiterer Verbrauchsreduzierung optimiert. Außerdem wird ständig daran gearbeitet, die Leistung und den Wirkungsgrad der Motoren zu erhöhen, die Qualität zu verbessern und die Herstellkosten zu reduzieren.

Zahlreiche Schutzrechte Ein Beleg der hohen Innovationskraft sind die gewerblichen Schutzrechte des DEUTZ Konzerns. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 32 Erfindungen als Patentanmeldung hinterlegt. Davon entfielen 26 auf das

In- und sechs auf das Ausland. Zum Jahresende befanden sich insgesamt 394 Schutzrechte, bestehend aus Patentanmeldungen, Patenten und Gebrauchsmustern, im Bestand der Gesellschaft. Darunter befanden sich 214 inländische und 180 ausländische Schutzrechte.

Beschaffung und Produktion

Global Sourcing intensiviert Die Optimierung der Beschaffung durch Global Sourcing und durch Verbesserungen bei der Zusammenarbeit mit Lieferanten wird konsequent fortgeführt. Im Berichtsjahr war die Rohstoffpreisentwicklung eine der größten Herausforderungen. Die stark gestiegenen Rohstoffpreise beeinflussten über die Komponentenpreise deutlich die Materialkosten von DEUTZ. Der größte Kostendruck resultierte dabei aus dem Preis für Gießereistahlschrott, der sich innerhalb weniger Monate bis zum ersten Quartal 2005 mehr als verdoppelte. Ein Teil der negativen Effekte konnte durch Intensivierung des Global Sourcings kompensiert werden. Durch die Ausrichtung auf eine weltweit orientierte Einkaufsstrategie wird darüber hinaus das Einkaufsvolumen in US-Dollar erhöht. Ziel ist dabei die Reduzierung des Währungsrisikos auf der Vertriebsseite durch Natural Hedging.

Produktionsstandort Köln erweitert DEUTZ unterhält Produktionsstandorte im In- und Ausland. Im Werk Köln-Porz werden Motorbaureihen mit einer Leistung von 11 bis 253 kW hergestellt. Im Berichtsjahr wurde dieser Standort beträchtlich erweitert. Für insgesamt 50 Mio. € wurden in 2004 und 2005 die Montage- und Fertigungskapazitäten allein für die neue Kompaktmotoren-Baureihe TCD 2013 ausgebaut. Herzstück dieser Investition ist eine neue Montagehalle mit einer Kapazität von bis zu 30.000 Motoren in der ersten Ausbaustufe. Die installierte Jahreskapazität in Köln-Porz erhöht sich damit auf bis zu 210.000 Motoren. Die Motorenmontage am zweiten Kölner Montagestandort Deutz konzentrierte sich in den vergangenen Jahren ausschließlich auf luftgekühlte Baureihen mit einer Leistung von 24 bis 149 kW. Durch eine Montagelinie für die beiden neuen flüssigkeitsgekühlten Baureihen 2008 und 2009 im unteren Leistungsbereich von 9 bis 50 kW wurde die Jahreskapazität im Berichtsjahr von bisher rund 50.000 Motoren um rund 20.000 Motoren erweitert. Neben der Montage der Motoren werden in Köln Kurbelgehäuse, Nocken- und Kurbelwellen sowie Rohrleitungen für die Kompaktmotorenmontage gefertigt.

Im Werk Ulm werden flüssigkeits- und luftgekühlte Motoren von 114 bis rund 500 kW montiert. In Ulm erfolgt zudem die mechanische Fertigung der Kurbelgehäuse und Kurbelwellen sowie verschiedener sonstiger Bauteile. Die installierte Jahreskapazität liegt bei rund 10.000 Motoren.

Das Werk Herschbach fungiert konzernintern als Komponentenlieferant für Motoren. Tätigkeitsschwerpunkt ist die mechanische Bearbeitung von Aluminium-, Stahl- und Graugussteilen.

Das spanische Werk in Zafra ist im Fertigungsverbund ein bedeutender Lieferant von Komponenten wie Zylinderköpfe, Pleuel und Zahnräder. Die Komponenten werden vormontiert und einbaufertig an die deutschen Montagelinien geliefert. Daneben werden in begrenztem Umfang für spezielle Anforderungen und Märkte luftgekühlte Motoren von 4 bis 42 kW produziert.

Produktionssystem erfolgreich ausgebaut Bereits im Jahr 2003 wurde für Kompaktmotoren ein neues Produktionssystem installiert, das vom Wareneingang bis hin zur Auslieferung der fertigen Motoren die gesamte Prozesskette in ein einheitliches Managementsystem einbindet. Seit Einführung wurde das System sukzessive ausgebaut. Ein Schwerpunkt betraf 2005 das Auftragszentrum, in dem die Vertriebsplanung mit der Montageplanung und der Materialdisposition zusammengelegt wurde. Dieses System trägt maßgeblich dazu bei, Produktivität und Qualität zu steigern, die Liefertermintreue zu erhöhen und die Vorräte zu reduzieren.

Mannheim auf Gasmotoren konzentriert Am Standort Mannheim werden vorwiegend Gasmotoren mit einer Leistung bis 4.000 kW gefertigt. Daneben werden entsprechend den Erfordernissen auch Dieselmotoren für stationäre Anwendungen hergestellt. Die mechanische Fertigung umfasst Kurbelgehäuse, Zylinderköpfe und Pleuel für die eigene Motorenfertigung. Die Jahreskapazität liegt zurzeit bei rund 600 Aggregaten.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl gesunken Zum Jahresende 2005 beschäftigte DEUTZ weltweit 5.058 Mitarbeiter. Das waren 414 Mitarbeiter oder 7,6 % weniger als im Vorjahr (5.472 Mitarbeiter). Der Rückgang ist vor allem auf den Verkauf des Marine-Servicegeschäfts zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wechselten 181 Mitarbeiter zum Käufer Wärtsilä. Darüber hinaus verringerte sich die Belegschaft durch die Restrukturierungsmaßnahmen bei DEUTZ Power Systems am Standort Mannheim um weitere 162 Mitarbeiter. Die Reduzierung von Tochtergesellschaften trug ebenfalls zu der rückläufigen Mitarbeiterentwicklung bei.

Sowohl im Inland als auch im Ausland sank die Zahl der Mitarbeiter, und zwar auf 4.035 (Vj.: 4.284) beziehungsweise auf 1.023 (Vj.: 1.188). Im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 114 Personen beschäftigt – ein Beitrag zur Flexibilisierung des Personaleinsatzes in Fertigung und Montage. Im Segment Kompaktmotoren waren zum Ende des Berichtsjahres 3.998 (Vj.: 4.048)

Mitarbeiter und im Segment DEUTZ Power Systems 1.060 (Vj.: 1.424) Mitarbeiter beschäftigt.

Zur Sicherung des künftigen Bedarfs an qualifizierten Arbeitskräften setzt DEUTZ konsequent auf die eigene Ausbildung. Ende 2005 befanden sich im Inland 194 junge Menschen (Vj.: 201) in der Ausbildung. Damit hat sich die Ausbildungsquote bezogen auf die Zahl der inländischen Mitarbeiter auf 4,8 % (Vj.: 4,7 %) erhöht. Zur Wahl standen sieben technische und vier kaufmännische Ausbildungsberufe. Alle Auszubildenden wurden 2005 nach bestandener Prüfung in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Ein weiteres Augenmerk lag auf der systematischen Auswahl, Förderung und Entwicklung von Nachwuchskräften für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben. Im Rahmen von Trainee-Programmen werden Hochschulabsolventen in praxisnahe Projekte eingebunden und dabei während der gesamten Ausbildung von Mentoren begleitet. Im Berichtsjahr wurden sieben neue Trainees eingestellt. Wiederum nahmen zahlreiche Mitarbeiter an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen teil. Das hohe Engagement der Mitarbeiter zeigt sich auch in 581 Verbesserungsvorschlägen, die 2005 eingereicht wurden.

Betriebliche Altersversorgung forciert Ein zentrales Thema war im Berichtsjahr die Forcierung der betrieblichen Altersversorgung. Mit Unterstützung externer Experten konnte die Zahl der Mitarbeiter, die eine betriebliche Altersversorgung abschlossen, von bisher 6 % der Belegschaft bis zum Jahresende auf 22 % erhöht werden. Abhängig vom Bruttojahreseinkommen des Mitarbeiters zahlte DEUTZ den Mitarbeitern einen Zuschuss von bis zu 9 %.

DEUTZ Konzern: Personalaufwand

	2005	2004
in Mio. €		
Löhne	111,9	116,9
Gehälter	135,0	131,0
Soziale Abgaben	50,2	51,5
Aufwendungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4,0	12,6
DEUTZ Konzern	301,1	312,0

DEUTZ Konzern: Mitarbeiter

	31.12. 2005	31.12. 2004
Anzahl		
DEUTZ Konzern	5.058	5.472
davon		
Inland	4.035	4.284
Ausland	1.023	1.188
davon		
Arbeiter	2.836	3.077
Angestellte	2.028	2.194
Auszubildende	194	201
davon		
Kompaktmotoren ¹⁾	3.998	4.048
DEUTZ Power Systems ¹⁾	1.060	1.424

¹⁾ Inkl. Auszubildende.

DEUTZ Konzern: Mitarbeiter nach Standorten

	31.12. 2005	31.12. 2004
Anzahl		
Köln	2.607	2.599
Mannheim	667	830
Ulm	354	363
Übrige inländische Standorte	407	492
Inland	4.035	4.284
Ausland	1.023	1.188
Gesamt	5.058	5.472

Umwelt

Umweltmanagementsystem weiterentwickelt Das Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 im Werk Köln-Porz ist im Geschäftsjahr 2005 weiterentwickelt worden. Alle umweltrelevanten Produktionsanlagen, das Gebäude- und Energiemanagement und seit 2005 auch das Trainings-Center Kompaktmotoren erfüllen diese Norm. Grundsätzlich besteht zwischen den Überwachungsbehörden und der DEUTZ AG ein ständiger, konstruktiver Dialog. Dadurch können die rechtlichen Anforderungen schnell umgesetzt und damit Produktionsrisiken minimiert werden.

Wichtige Ziele erreicht Im Rahmen der Umweltziele von DEUTZ wird Abfall vermieden, Abluftemissionen reduziert und der Gewässerschutz verbessert. Mit dem Fokus auf diese Ziele wurde ein Umweltprogramm erstellt, dessen Umsetzung in regelmäßigen zeitlichen Abständen durch ein internes Kontrollwesen überprüft wird. Daraus resultiert ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

Eine wesentliche Maßnahme betraf 2005 die Lackierung von Kompaktmotoren. Hier wurde das »Cool-Lack-Verfahren« eingeführt, mit dem 40 % bis 50 % des Oversprays zurückgewonnen werden. Außerdem werden umweltfreundliche Wasserlacke eingesetzt. Dadurch sinken die Entsorgungskosten und der Lackverbrauch erheblich. Neue Tankanlagen versorgen die Prüfstände im Bereich F&E in Köln-Porz mit Kraftstoffen. Daneben wurden die Durchlauf- und Prüfzeiten von Kompaktmotoren optimiert und so Abluftemissionen auf ein notwendiges Minimum gesenkt und Energie gespart.

Der Gesamtaufwand für Umweltschutz und Arbeitssicherheit belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 6,3 Mio. €. Im Jahr zuvor waren es 6,5 Mio. € gewesen.

Ertragslage DEUTZ AG

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die DEUTZ AG erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Umsatz von 987,9 Mio. € (Vj.: 1.099,1 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag bei 21,4 Mio. € (Vj.: 28,9 Mio. €). Einschließlich eines außerordentlichen Ergebnisses von 46,1 Mio. € (Vj.: -35,0 Mio. €) ergab sich nach Berücksichtigung von Steuern ein Jahresüberschuss von 55,3 Mio. € (Vj.: Jahresfehlbetrag -8,8 Mio. €). Dadurch hat sich der Verlustvortrag der DEUTZ AG von -76,9 Mio. € auf -21,6 Mio. € reduziert. Damit ist die DEUTZ AG der zukünftigen Dividendenfähigkeit einen erheblichen Schritt näher gekommen.

DEUTZ AG: Gewinn- und Verlustrechnung

	2005	2004
in Mio. €		
Umsatzerlöse	987,9	1.099,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21,4	28,9
Außerordentliches Ergebnis	46,1	-35,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11,8	-2,2
Sonstige Steuern	-0,4	-0,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55,3	-8,8
Verlustvortrag	-76,9	-68,1
Bilanzverlust	-21,6	-76,9

Der Abschluss der DEUTZ AG wurde von PricewaterhouseCoopers AG mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Veröffentlichung erfolgt im Bundesanzeiger, ferner wird der Abschluss beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingereicht. Er kann bei der DEUTZ AG angefordert werden und steht auf der Internetseite der DEUTZ AG zur Verfügung.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der DEUTZ AG hat für das abgelaufene Geschäftsjahr den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht an den Aufsichtsrat erstattet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen der zum DEUTZ Konzern gehörenden Unternehmen zur Same-Gruppe erfasst. Der Vorstand hat folgende Schlussfolgerung abgegeben:

»Unsere Gesellschaft hat bei den aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden.«

Risikobericht

Risikomanagement-System DEUTZ ist weltweit in verschiedenen Anwendungssegmenten tätig und steuert sein Geschäft über eigene Tochtergesellschaften, Service-Center, Vertriebsbüros und Vertragshändler. Dadurch ist das Unternehmen verschiedenen geschäftsspezifischen und regionalen Risiken ausgesetzt.

Das übergeordnete unternehmerische Ziel ist die Erzielung nachhaltiger Gewinne, um das Unternehmen weiterzuentwickeln und die Zukunft abzusichern. Um dies zu erreichen, müssen Risiken frühzeitig erkannt und bewertet sowie Maßnahmen durchgeführt werden, die den Eintritt der Risiken verhindern beziehungsweise die Auswirkungen der Risiken bei ihrem Eintritt mildern. Deshalb besteht bei DEUTZ ein Risikomanagement-System, das die Selbstkontrolle und das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für Risiken erhöht und die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt. Risiken sollen rechtzeitig aufgedeckt, analysiert und kommuniziert sowie effektive Gegenmaßnahmen zur Risikovermeidung umgesetzt werden.

Die Grundprinzipien, Kontrollstandards, personellen Zuständigkeiten, Funktionen und Abläufe des Risikomanagements wurden vom Vorstand der DEUTZ AG festgelegt und sind in einem Handbuch enthalten, das neuen Erkenntnissen entsprechend weiterentwickelt wird. Durch ein verbindliches Berichtswesen und das hierfür eingerichtete Risikomanagement-Komitee wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risikofelder erfasst und kommuniziert sowie geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen frühzeitig ergriffen und nachgehalten werden.

Im Rahmen von regelmäßigen Risikoinventuren wird in allen Funktions- und Unternehmensbereichen festgestellt, ob und wie verabschiedete Maßnahmen gewirkt haben beziehungsweise wirken und ob neue wesentliche Risiken entstanden sind. Auf der Basis der Auswertungen und Vorschläge des Risikomanagement-Komitees werden vom Vorstand entsprechende Gegenmaßnahmen beschlossen. Über wesentliche neue Risiken oder zunehmende Bedrohungen durch bekannte Risiken muss unabhängig von der turnusmäßigen Berichterstattung ad hoc berichtet werden. Im Geschäftsjahr 2005 wurden die Risikoinventuren viermal durchgeführt.

Absatzrisiken DEUTZ hat sich in den vergangenen Jahren gegen Absatzrisiken abgesichert, indem die Marktpositionen in Wachstumsregionen und -segmenten konsequent ausgebaut, enge Kooperationen mit Großkunden vereinbart und das Segment DEUTZ Power Systems auf Gasmotoren für die dezentrale Energieerzeugung konzentriert wurde. Darüber hinaus hat DEUTZ die Entwicklungsaktivitäten auf produktstrategische Ziele fokussiert, die im Rahmen der Marketingplanung eng mit der Vertriebsstrategie verzahnt sind. Durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung wird sichergestellt, dass die Produktstrategie zum Beispiel unter Berücksichtigung von veränderten Kundenanforderungen, Wettbewerbsverhalten oder verschärfter Emissionsgesetzgebung aktualisiert wird. Damit wird nicht nur das Risiko von Fehlentwicklungen begrenzt, sondern zudem eine rechtzeitige und kundenorientierte Entwicklungsarbeit ermöglicht.

Produktionsrisiken Zur Vermeidung von Fehlplanungen und -investitionen werden die erforderlichen Produktionskapazitäten jährlich im Rahmen der rollierenden Mittelfristplanung sowie wöchentlich im Rahmen der operativen Bauprogrammplanung mit den Absatzerwartungen für die einzelnen Baureihen und Motortypen abgestimmt. Außerdem wurden in den vergangenen Jahren die Auslastungsrisiken durch eine gestraffte Produktion reduziert, die unter anderem durch Outsourcing der Gießerei und die Konzentration auf Kernkompetenzen erreicht wurde. Produktionsspitzen werden durch externe Stützfertigungen ausgeglichen.

IT-Risiken DEUTZ verfolgt eine konzernweite IT-Strategie auf Basis einer einheitlichen IT-Infrastruktur. Durch regelmäßige Anpassung der Hard- und Software an den technologischen Standard und Zusammenarbeit mit externen Dienstleistungsgesellschaften werden Risiken aus dem IT-Bereich begrenzt. Nach erfolgter Umstellung der Haupt- und Computersysteme auf die Software SAP R/3 bei der DEUTZ AG zu Jahresbeginn 2004 wurden die entsprechenden Arbeiten bei den Beteiligungsgesellschaften begonnen. Diese sollen stufenweise bis Ende 2006 abgeschlossen werden. Damit entsteht eine durchgängige einheitliche Software-Plattform im DEUTZ Konzern, die dem neuesten technologischen Standard entspricht.

Organisationsrisiken Zur Vermeidung von Organisationsrisiken unterstützen bei der DEUTZ AG und bei der DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG Zentralbereiche die einzelnen Vertriebsbereiche. Die standort- und segmentübergreifende organisatorische Zusammenfassung zentraler Funktionen und Dienste sowie Richtlinien gewährleisten ein einheitliches unternehmensweites Vorgehen in den verschiedenen Funktionsbereichen.

Alle operativen Ebenen einschließlich der ausländischen Tochtergesellschaften sind in ein detailliertes Planungs-, Controlling- und Reporting-System eingebunden. Kernelemente dieses Systems sind revolvierende Kurz- und Mittelfristplanungen, monatliche Plan/Ist-Analysen, vierteljährliche Vorschauen und regelmäßige Review-/Planungsgespräche. Dabei werden alle wesentlichen eingetretenen oder erwarteten geschäftsrelevanten Vorgänge berücksichtigt und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zeitnah eingeleitet.

Qualitätsrisiken Für die Qualitätssicherung in allen Werken und Unternehmensbereichen ist ein erfahrenes zentrales Qualitätswesen zuständig. Fehlerquellen werden systematisch analysiert, eigene Produktionsprozesse optimiert und Serienanläufe abgesichert. Dadurch können Gewährleistungsrisiken reduziert werden. Darüber hinaus wurden einheitliche Standards für die Lieferantenauswahl geschaffen und Prozess-Audits eingeführt, welche die Qualität bei Lieferanten verbessern. Mit diesen Maßnahmen konnten in den zurückliegenden Jahren die Fehlerkosten deutlich verringert werden.

Finanzielle Risiken Um die finanziellen Risiken zu minimieren, wird eine jährliche Finanzplanung mit unterjähriger Analyse der Planabweichungen durchgeführt. In der Außenfinanzierung arbeitet DEUTZ dabei mit führenden Kreditinstituten zusammen. Der Konzern verfügt insgesamt über ausreichende Kreditlinien und hat diese gegenüber den Vorjahren deutlich reduzieren können. Dies wurde durch die positiven Ergebnisse, die erfolgreichen Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capital und den Liquiditätszufluss aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts möglich. Im Ergebnis ergibt sich dadurch eine erhöhte finanzielle Flexibilität für zukünftige strategische Maßnahmen.

Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch laufende Überwachung sowie durch regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur kontrolliert. Forderungen sind weitgehend über Kreditversicherungen abgesichert. Wechselkursrisiken werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. Des Weiteren erhöht DEUTZ gezielt das Einkaufsvolumen in US-Dollar-Währung, um Wechselkursrisiken aus Verkäufen in US-Dollar entgegenzuwirken. Translationsrisiken aus der Umrechnung der nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nicht abgesichert.

Dem Risiko steigender Zinsen bei variablen Zinsvereinbarungen begegnet DEUTZ mit Zinsswap-Geschäften. Dadurch wird der aktuelle Zins über die Laufzeit des Kredites abgesichert. Eine weitere Maßnahme war die Wandelanleihe, die im Jahr 2004 begeben wurde und für deren Laufzeit von fünf Jahren ein Zinssatz von 3,95 % festgelegt ist.

Beschaffungsrisiken Die Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen von Dritten kann aufgrund unerwarteter Lieferschwierigkeiten, unvorhergesehener Preiserhöhungen oder durch Marktengpässe Risiken unterliegen. Diesen lieferantenbezogenen Risiken begegnet DEUTZ mit intensiver Marktbeobachtung und langfristigen Lieferverträgen; außerdem wird die Lieferqualität gründlich geprüft.

Rechtliche Risiken Bestehende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden kontinuierlich erfasst, analysiert und hinsichtlich ihrer rechtlichen und finanziellen Auswirkungen bewertet. Dadurch können angemessene Maßnahmen zeitnah eingeleitet und gegebenenfalls bilanzielle Vorsorgen im erforderlichen Umfang getroffen werden. Durch hausinterne Standards wie Allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsmuster für verschiedene Anwendungsfälle sowie Ausführungsbestimmungen in Form von Organisationsrichtlinien wird der Eintritt neuer Risiken verringert. Bei Projekten und Vertragsabschlüssen, die sich außerhalb der für das Tagesgeschäft entwickelten Standards bewegen, werden regelmäßig die Rechtsabteilung und, falls erforderlich, auch externe Anwälte zu Rate gezogen.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wurden im Jahr 2005 in erheblichem Umfang abgebaut. Der Anspruch der griechischen Steuerbehörden gegenüber einer griechischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG auf Steuernachzahlungen und Bußgelder in Höhe von insgesamt rund 35 Mio. € ist weiterhin anhängig, ebenso wie die Klagen von Privatpersonen wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch Asbest gegen mehr als 100 Unternehmen, darunter auch zwei amerikanische Tochtergesellschaften der DEUTZ AG.

Alle bestehenden rechtlichen Risiken werden regelmäßig bewertet und in der laufenden Risikovorsorge entsprechend berücksichtigt.

Risiken aus der Bilanzierung latenter Steuern Nach IFRS werden auf künftige zu erwartende Steuerminderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen aktive latente Steuern angesetzt. Künftige Änderungen der deutschen Steuergesetzgebung können die Nutzbarkeit der Verlustvorträge und damit die Werthaltigkeit der darauf im DEUTZ Konzern aktivierten latenten Steuern negativ beeinflussen.

Sonstige steuerliche Risiken Die letzte steuerliche Außenprüfung dauert derzeit noch an und betrifft den Zeitraum 1998 bis 2001. Der endgültige Abschlussbericht des steuerlichen Betriebsprüfers liegt noch nicht vor. Aus heutiger Sicht werden hieraus keine wesentlichen Risiken erwartet.

Ausblick

Aufschwung der Weltwirtschaft setzt sich fort Trotz der hohen Rohölpreise wird erwartet, dass sich der Aufschwung der Weltwirtschaft im Jahre 2006 weiter fortsetzt. Wachstumstreiber bleiben neben den USA die asiatischen Länder, allen voran China. Aufgrund der starken Nachfrage aus diesen Regionen rechnen Konjunktexperten für Westeuropa mit einer steigenden Investitionstätigkeit und daraus resultierend mit einem beschleunigten Wirtschaftswachstum. In Deutschland werden vor allem der Export und in der Folge die Ausrüstungsinvestitionen von diesen Rahmenbedingungen profitieren und kräftig zulegen. Insgesamt ist jedoch aufgrund der Kaufkraftverluste durch die hohen Energiepreise mit einer weiterhin schleppenden Binnennachfrage zu rechnen. Im Wesentlichen exportbedingt wird für 2006 ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes erwartet, der über dem des Vorjahres liegt.

Überdurchschnittliches Wachstum der relevanten Märkte Aufgrund des starken Weltwirtschaftswachstums bleiben die Aussichten für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau günstig. So erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) für die Unternehmen seiner Branche im Jahr 2006 eine Zunahme der Produktion um 2 % auf ein neues Rekordniveau.

Mit guten Zuwächsen rechnet DEUTZ in seinen relevanten Märkten. So dürfte der Non-Captive-Markt für dieselgetriebene Industriemotoren bis 2007 jährlich um durchschnittlich bis zu 6 % wachsen. Die einzelnen Regionen entwickeln sich dabei allerdings unterschiedlich. Für den amerikanischen Off-Road-Markt wird ein Wachstum von lediglich 3 % erwartet. Europa/Afrika sowie der Mittlere Osten sollen bis zu 4 % wachsen. Asien wird bedingt durch die starke Nachfrage in China besonders kräftig mit 9 % zulegen.

Bei der dezentralen Energieerzeugung mit Gasmotoren geht DEUTZ von einem weltweiten Marktwachstum zwischen 5 % und 8 % aus. In Südostasien und in den GUS-Staaten wird eine Entwicklung am oberen Ende der Skala erwartet, während Nordamerika und Europa eher am unteren Ende liegen. Das Geschäft in Deutschland wird durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz begünstigt. Weltweit wird in den nächsten Jahren ein Wachstum in den regenerativen Anwendungen, im Wesentlichen bei Biogas, in der Größenordnung von 10 % erwartet.

Investitionen und F&E-Aufwand auf hohem Niveau Die Investitionstätigkeit wird im Jahr 2006 nochmals intensiviert. Schwerpunkte sind zum einen der Maschinenpark im Zusammenhang mit der Markteinführung der Motoren für die Abgasstufe 3 in Europa und den USA im Leistungsbereich 130 bis 560 kW und zum anderen Vorleistungen im Hinblick auf die Markteinführung der Motoren von 75 bis 130 kW zum 1. Januar 2007. Die Aufwendungen für F&E sollen auf dem hohem Niveau des Vorjahres aufrechterhalten werden.

Weiterer Umsatzanstieg Beim Umsatz rechnet DEUTZ für 2006 unter gleichbleibenden Rahmenbedingungen mit einem Anstieg zwischen 3 % und 6 %. Unsicherheiten gehen von der Volatilität der Rohstoff-/Materialpreisentwicklung aus. Um die damit verbundenen Risiken zu reduzieren, treibt DEUTZ unter anderem seine Global-Sourcing-Aktivitäten voran. Dabei wird das Lieferantennetz in Niedrigkostenländern für bestimmte Baureihen und -teile erweitert. Der Vorstand geht für 2006 von einem unveränderten Rohstoffpreisniveau gegenüber Ende 2005 aus.

Steigende EBIT-Marge erwartet Das operative Ergebnis soll 2006 weiter wachsen. Außerdem soll die EBIT-Marge für die Jahre 2006 und 2007 gegenüber 2005 sukzessive erhöht werden. Den größten Ergebnisbeitrag wird wiederum das Segment Kompaktmotoren leisten. Bei DEUTZ Power Systems hat die Fokussierung auf dezentrale Energieerzeugung bereits 2005 schneller als erwartet erste Früchte getragen. Auf dieser Grundlage wird hier für 2006 mit einem weiter verbesserten operativen Ergebnis gerechnet.

Dividende bleibt im Fokus Mittelfristige Finanzziele bis 2008 sind eine EBIT-Rendite von 7 % und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) von 12 %. Für das Geschäftsjahr 2007 ist das Ziel, erstmals nach über 20 Jahren wieder eine Dividende ausschütten zu können.

Dieser Lagebericht enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden.

Index Konzernabschluss 2005

	Konzernabschluss 2005
44	Gewinn- und Verlustrechnung
45	Bilanz
46	Entwicklung des Eigenkapitals
47	Kapitalflussrechnung
48	Segmentberichterstattung
	Konzernanhang
50	Allgemeine Grundlagen
54	Konsolidierungskreis
55	Konsolidierungsgrundsätze
55	Währungsumrechnung
56	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
61	Finanzrisikomanagement
63	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
67	Erläuterungen zur Bilanz
83	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
83	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
84	Sonstige Angaben
84	Angaben nach nationalen Vorschriften
86	Bestätigungsvermerk
87	Anteilsbesitz
88	Bilanz DEUTZ AG
89	Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG
90	Aufsichtsrat/Vorstand

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ Konzern

	Anhang	2005	2004
in Mio. €			
Umsatzerlöse	1	1.322,8	1.242,3
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	2	-1,7	16,2
Sonstige betriebliche Erträge	3	126,7	49,2
Materialaufwand	4	-787,9	-734,5
Personalaufwand	5	-301,1	-312,0
Planmäßige Abschreibungen	6	-58,6	-59,8
Wertminderungen	6	-6,7	-3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	-183,3	-183,8
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	8	3,3	3,3
Übriges Beteiligungsergebnis	8	1,2	1,2
Wertberichtigung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	8	-	-0,1
EBIT		114,7	18,5
davon Einmaleffekte	9	52,2	-35,0
davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)		62,5	53,5
Zinsergebnis	10	-28,5	-33,4
davon Finanzierungsaufwendungen		-30,6	-35,2
Sonstige Steuern	11	-1,5	-1,6
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen		84,7	-16,5
Ertragsteueraufwendungen	11	-13,3	-2,2
Konzernergebnis		71,4	-18,7
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-0,2	-0,2
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		71,6	-18,5
Ergebnis je Aktie	12		
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)		0,77	-0,21
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)		0,62	-

Bilanz DEUTZ Konzern

Aktiva

	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €			
Sachanlagen	13	360,5	363,7
Immaterielle Vermögenswerte	14	94,9	74,8
At equity bewertete Finanzanlagen	15	13,1	11,7
Übrige finanzielle Vermögenswerte	16	10,7	12,3
Anlagevermögen		479,2	462,5
Latente Steueransprüche	17	56,5	52,9
Langfristiges Vermögen		535,7	515,4
Vorräte	18	214,6	244,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	19	2,4	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	189,2	213,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17/20	73,5	48,6
Zahlungsmittel und -äquivalente	21	48,4	7,8
Kurzfristiges Vermögen		528,1	513,7
Bilanzsumme		1.063,8	1.029,1

Passiva

Gezeichnetes Kapital		242,9	233,0
Kapitalrücklage		20,1	18,0
Andere Rücklagen		1,6	-3,3
Konzernergebnis		71,6	-18,5
Verlustvortrag		-89,8	-71,3
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital (Konzernanteile)		246,4	157,9
Minderheitsanteile am Eigenkapital		0,6	0,8
Eigenkapital	22	247,0	158,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	283,6	290,6
Latente Steuerrückstellungen	17/23	0,7	0,2
Übrige Rückstellungen	23	42,4	34,1
Finanzschulden	24	114,2	164,7
Übrige Verbindlichkeiten	24	1,9	0,5
Langfristige Schulden		442,8	490,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	26,8	27,3
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern	17/23	8,3	0,1
Übrige Rückstellungen	23	70,7	53,6
Finanzschulden	24	23,9	75,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24	165,7	143,2
Übrige Verbindlichkeiten	24	78,6	80,6
Kurzfristige Schulden		374,0	380,3
Bilanzsumme		1.063,8	1.029,1

Entwicklung des Eigenkapitals DEUTZ Konzern

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Marktbe- wertungs- rücklage ^{1), 2)}	Unterschieds- betrag aus Währungsum- rechnung ¹⁾	Bilanz- verlust/ Verlust- vortrag	Summe Konzern- anteile	Minderheits- anteile am Eigenkapital	Gesamt
in Mio. €								
Stand 1.1.2004	233,0	11,1			-71,3	172,8	1,0	173,8
Agio aus der Begebung der Wandelschuldver- schreibungen		6,9				6,9		6,9
Erfolgsneutrale Veränderungen			-0,2 ³⁾	-3,1		-3,3		-3,3
Konzernergebnis					-18,5	-18,5	-0,2	-18,7
Summe aus Konzernergebnis und den im Berichtsjahr erfolgs- neutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen			-0,2	-3,1	-18,5	-21,8	-0,2	-22,0
Stand 31.12.2004	233,0	18,0	-0,2	-3,1	-89,8	157,9	0,8	158,7
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelschuldver- schreibungen	9,9	2,1				12,0		12,0
Erfolgsneutrale Veränderungen			-1,1 ³⁾	6,0		4,9		4,9
Ergebniswirksame Auflösung im Periodenergebnis			0,0 ⁴⁾			0,0		0,0
Konzernergebnis					71,6	71,6	-0,2	71,4
Summe aus Konzernergebnis und den im Berichtsjahr erfolgs- neutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen			-1,1	6,0	71,6	76,5	-0,2	76,3
Stand 31.12.2005	242,9	20,1	-1,3	2,9	-18,2	246,4	0,6	247,0

¹⁾ In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »andere Rücklagen« zusammengefasst.

²⁾ Rücklage aus der Bewertung von Cashflow Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

³⁾ Erläuterungen hierzu siehe unter Erläuterung 22 im Anhang.

⁴⁾ Unter 50 T€.

Kapitalflussrechnung DEUTZ Konzern

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung: siehe Erläuterung 29

	2005	2004
in Mio. €		
EBIT	114,7	18,5
Zinseinnahmen	1,3	1,1
Gezahlte sonstige Steuern	-1,5	-1,6
Gezahlte Ertragsteuern	-7,2	-1,4
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	65,3	63,4
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	-67,0	-
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	0,5	0,2
Ergebnis aus der Bewertung at equity	-0,3	-2,0
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-15,2	-21,5
Veränderung der Vorräte	26,1	-2,6
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	15,0	12,7
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	10,4	51,3
Veränderung der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	1,3	-6,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	143,4	111,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-83,1	-52,4
Investitionen in Finanzanlagen	-0,4	-1,4
Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	82,8	-
Erlöse aus Anlagenabgängen	2,2	3,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1,5	-50,2
Zinsausgaben	-10,9	-14,7
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	112,9	100,1
Tilgungen von Darlehen	-206,7	-229,7
Einzahlungen aus Wandelschuldverschreibungen	-	65,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-104,7	-78,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	143,4	111,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1,5	-50,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-104,7	-78,9
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	40,2	-17,2
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.	7,8	25,1
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	40,2	-17,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands	0,4	-0,1
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	48,4	7,8

Segmentberichterstattung DEUTZ Konzern

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung: siehe Erläuterungen 30

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	Kompaktmotoren		DEUTZ Power Systems	
	2005	2004	2005	2004
in Mio. €				
Außenumsatz	999,7	909,9	323,1	332,4
Umsätze mit anderen Segmenten	9,4	0,7	0,6	–
Gesamtumsatz	1.009,1	910,6	323,7	332,4
Abschreibungen gesamt	53,5	51,7	11,8	11,6
davon planmäßig	53,5	51,7	5,1	8,1
davon Wertminderungen	–	0,3	6,7	3,5
davon Wertaufholung	–	-0,3	–	–
Segmentergebnis vor Einmaleffekten⁴⁾	56,4	54,2	12,0	13,1
Segmentergebnis nach IFRS	54,9	54,0	62,0	-23,2
Konzernergebnis				
Segmentvermögen	691,9	691,1	238,5	247,7
Segmentschulden	490,3	464,5	128,9	111,1
Segmentinvestitionen	80,7	56,5	5,2	2,3
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	11,7	4,7	34,8	20,1
Periodengewinn/-verlust aus at equity-Bewertung	1,4	1,6	1,9	1,7
Buchwerte der Anteile an at equity-Unternehmen	4,2	3,9	8,9	7,8

⁴⁾ Einschließlich at equity Bewertung, Beteiligungsergebnis und Erträge/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen.

Aufteilung nach Regionen	Umsatz mit externen Kunden		Segmentvermögen		Investitionen	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
in Mio. €						
Europa	881,3	824,9	847,2	867,0	84,9	56,8
Afrika	44,3	45,3	8,2	10,9	–	0,6
Europa/Afrika	925,6	870,2	855,4	877,9	84,9	57,4
Amerika	193,2	160,3	51,4	36,4	0,6	1,3
Asien/Pazifik	140,0	136,5	25,8	30,3	0,4	0,1
Mittlerer Osten	64,0	75,3	–	–	–	–
Gesamt	1.322,8	1.242,3	932,6	944,6	85,9	58,8

	Sonstiges		Summe der Segmente		Überleitung/Konsolidierung		DEUTZ Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	-	-	1.322,8	1.242,3	-	-	1.322,8	1.242,3
	-	-	10,0	0,7	-	-	10,0	0,7
	-	-	1.332,8	1.243,0	-	-	1.332,8	1.243,0
	-	-	65,3	63,3	-	-	65,3	63,3
	-	-	58,6	59,8	-	-	58,6	59,8
	-	-	6,7	3,8	-	-	6,7	3,8
	-	-	-	-0,3	-	-	-	-0,3
	-5,9	-13,8	62,5	53,5	-	-	62,5⁴⁾	53,5⁴⁾
	-7,2	-15,0	109,7	15,8	5,0	2,7	114,7⁴⁾	18,5⁴⁾
					-38,3	-34,5	71,4	-18,7
	2,2	5,8	932,6	944,6	131,2	84,5	1.063,8	1.029,1
	50,2	54,2	669,4	629,8	394,4	399,3	1.063,8	1.029,1
	-	-	85,9	58,8	-	-	85,9	58,8
	2,5	4,7	49,0	29,5	-	-	49,0	29,5
	-	-	3,3	3,3	-	-	3,3	3,3
	-	-	13,1	11,7	-	-	13,1	11,7

Konzernanhang

1. Allgemeine Grundlagen

1.1 Mutterunternehmen

Das Mutterunternehmen ist die DEUTZ AG. Sie hat ihren Sitz in Köln, Deutz-Mülheimer Straße 147–149, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln, HRB 281, eingetragen.

Die Aktie der DEUTZ AG wird im amtlichen Markt (SDAX-Segment) an den deutschen Börsen in Frankfurt und Düsseldorf gehandelt.

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von Motoren zum Betrieb mit Dieselmotoren und Gasen. Kernkompetenz sind die Entwicklung, die Konstruktion, die Montage und der Vertrieb von flüssigkeits- und luftgekühlten Motoren sowie die Herstellung von Anlagen für die dezentrale Energieerzeugung. Gegliedert sind die Aktivitäten des Konzerns in die Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Power Systems.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der DEUTZ AG wurde für das Jahr 2005 erstmals in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2005 gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standard Interpretations Committee (SIC).

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den gesetzlichen Verpflichtungen, die für kapitalmarktorientierte, berichtspflichtige Mutterunternehmen nach § 315a Abs. 1 HGB i. V. mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002, betreffend die Anwendung aktueller internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils gültigen Fassung (IAS-VO), gelten. Die ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) finden Anwendung. Der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2005 wurde entsprechend den Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die vorab dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls auf Grundlage der zum 31. Dezember 2005 angewendeten Standards und Interpretationen ermittelt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen sind auf den Stichtag (31. Dezember 2005) des Konzernabschlusses aufgestellt worden; ihnen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde.

1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der für die DEUTZ AG als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss der DEUTZ Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die International Financial Reporting Standards (IFRS) Anwendung, die am Bilanzstichtag in der gesamten Europäischen Union verbindlich gelten. Aus den noch nicht verbindlich geltenden Standards erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Vorzeitig angewendete Standards, Änderungen und Interpretationen

Nachfolgende Änderungen zu Standards und Interpretationen hat DEUTZ vor ihrem Inkrafttreten zum 1. Januar 2006 angewandt:

Das vom IASB veröffentlichte Amendment zu IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement«: »Cashflow Hedge Accounting of Forecast Intergroup Transactions«. Die Anwendung des Amendments hatte keine wesentliche Auswirkung auf den Abschluss des DEUTZ Konzerns.

Veröffentlichte aber noch nicht angewendete Standards, Änderungen und Interpretationen

Die folgenden Ausführungen beschreiben verabschiedete Neuerungen und Änderungen von Bilanzierungsvorschriften, die nicht vor dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet werden:

In IFRS 7 »Financial Instruments: Disclosures« werden die für Finanzinstrumente zu beachtenden Anhangangaben, die bisher in IAS 32 geregelt sind, sowie die bislang nur von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen zu beachtenden Angabepflichten des IAS 30 zusammengeführt und erweitert; sie sind zukünftig branchenunabhängig anzuwenden. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 ist IAS 1 um Angabepflichten zum Kapitalmanagement erweitert worden. IFRS 7 und die neuen Regeln in IAS 1 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Da die Änderungen ausschließlich Angabepflichten betreffen, werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehungsweise die Cashflows des DEUTZ Konzerns ergeben.

Im Dezember 2004 wurde die Interpretation IFRIC 4 »Determining whether an Arrangement contains a Lease« verabschiedet. Die Anwendung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, verbindlich. IFRIC 4 regelt, wann Verträge nach IAS 17 »Leases« zu bilanzieren sind, auch wenn sie nicht als solche bezeichnet werden. Demnach fallen Verträge in den Anwendungsbereich des IFRIC 4, deren Erfüllung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängig ist und die gleichzeitig ein Recht

zur Kontrolle der Nutzung übertragen. DEUTZ hat sich entschieden, diese Interpretation vorab nicht anzuwenden. Eine Analyse über die erstmalige Anwendung der Interpretation ist noch offen. Es wird davon ausgegangen, dass sich aus einer Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

Durch das Amendment zu IAS 19 »Employee Benefits – Actuarial Gains and Losses, Group Plans and Disclosures« (Inkrafttreten zum 1. Januar 2006) wurde ein weiteres Wahlrecht zugelassen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste können in voller Höhe in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. DEUTZ beabsichtigt dieses Wahlrecht nicht in Anspruch zu nehmen.

Weitere Änderungen aus dem Amendment zu IAS 19 betreffen Anhangangaben. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Cashflows von DEUTZ ergeben sich nicht.

Durch das Amendment zu IAS 39 »The Fair Value Option« (Inkrafttreten zum 1. Januar 2006) wurde das Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert eingeschränkt. DEUTZ nimmt das Wahlrecht nicht in Anspruch, da davon ausgegangen wird, dass sich aus einer Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

Das Amendment zu IAS 21: »The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Net Investment in a Foreign Operation« (Inkrafttreten zum 1. Januar 2006) sieht vor, dass bestimmte monetäre Vermögenswerte und Schulden, die in Zusammenhang mit einem ausländischen Geschäftsbetrieb stehen, als Bestandteil der Nettoinvestition in diesem Geschäftsbetrieb gesehen werden und hieraus entstehende Währungsdifferenzen zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen sind. Eine Untersuchung über die Auswirkungen einer Anwendung auf DEUTZ ist noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Auswirkungen aus einer Anwendung würden sich voraussichtlich jedoch nicht ergeben.

Die Amendments zu IAS 39 und IFRS 4: Financial Guarantee Contracts (Inkrafttreten zum 1. Januar 2006) werden nicht vorzeitig angewendet. Aus heutiger Sicht würden sich aus einer vorzeitigen Anwendung keine wesentlichen bilanziellen Auswirkungen ergeben.

Folgende Standards und Interpretationen werden durch DEUTZ nicht angewendet:

- IFRS 6: Exploration for and Evaluation of Mineral Resources (Inkrafttreten zum 1. Januar 2006),
- IFRIC 5: Rights to Interests arising from Decommissioning, Restoration and Environmental Rehabilitation Funds (Inkrafttreten zum 1. Januar 2006),

- IFRIC 7: Applying the Restatement Approach under IAS 29 (Inkrafttreten zum 1. März 2006),

- IFRIC 8: Scope of IFRS 2 (Inkrafttreten zum 1. Mai 2006),

- IFRIC 9: Reassessment of Embedded Derivatives (Inkrafttreten zum 1. Juni 2006).

Aus einer dennoch vorgezogenen Anwendung würden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

1.4 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diejenigen Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Nachfolgenden unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Bilanz dargestellt. Sie betreffen im Wesentlichen Pensionsrückstellungen, zweifelhafte Forderungen, aktivierte latente Steuern für Verlustvorträge, Festlegung der Nutzungsdauern von Vermögenswerten und die Bildung von Rückstellungen für schwebende und drohende Rechtsstreitigkeiten. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

1.5 Sonstiges

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Angaben im Anhang erfolgen in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Im Interesse der Klarheit sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS wurde durch Beschluss des Vorstandes vom 31. März 2006 und Zustimmung des Aufsichtsrats vom 27. April 2006 zur Veröffentlichung freigegeben.

1.6 Erläuterungen der Auswirkungen des Übergangs auf internationale Rechnungslegung

Rechnungslegung nach IFRS

Die erstmalige Anwendung des Konzernabschlusses nach IFRS erfolgte nach den Regeln des IFRS 1. Die DEUTZ AG hat die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 nach den zum 31. Dezember 2005 gültigen IFRS-Standards erstellt. Zum Teil wurden nach IFRS 1 zulässige Befreiungen von diesem Grundsatz bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz in Anspruch genommen. Die bisher im deutschen handelsrechtlichen Konzernabschluss der DEUTZ AG angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden werden daher in einigen Fällen geändert.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung – auf der Grundlage des IFRS 1 (First-time-Adoption of IFRS) werden in der Überleitungsrechnung dargestellt. Als Übergangszeitpunkt wurde der 1. Januar 2004 gewählt.

Auswirkungen des Übergangs von HGB auf IFRS

Überleitung des Eigenkapitals und Ergebnisses 2004

Durch den Übergang auf IFRS veränderten sich das Eigenkapital zum 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2004 sowie das Konzernergebnis 2004 wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Ausgangsbasis für die Eigenkapitalüberleitung ist das Eigenkapital nach HGB zum jeweiligen Stichtag.

	1.1. 2004	31.12. 2004	Ergebnis 2004
in Mio. €			
Eigenkapital HGB	169,7	155,6	-18,6
Entfall der Aktivierung der Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-26,6	-35,7	-9,1
Bewertungsunterschiede in Sachanlagevermögen	2,1	2,6	0,5
Bilanzierung Leasing/ Erbpacht	-1,0	-1,0	–
Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte	40,1	50,3	10,2
Aktivierung latente Steuern auf Verlustvorräte	37,3	37,3	–
Bilanzierung sonstige latente Steuern	18,4	18,9	0,5
Umbewertung der Vorräte	-0,2	1,6	1,8
Veränderung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1,1	0,9	-0,2
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	1,4	0,1	-1,1
Umbewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-48,9	-48,1	0,8
Bewertung der Wandelgenussrechte	6,4	4,6	-1,8
Bewertung der Wandelschuldverschreibungen	-	1,8	1,8
Umbewertung von übrigen Rückstellungen	2,8	-0,1	-2,9
Konsolidierungskreisveränderungen	-29,2	-29,4	-0,2
Sonstige Bewertungsänderungen	0,4	-0,7	-0,4
Eigenkapital IFRS	173,8	158,7	-18,7

Die nach HGB ermittelten kumulierten Währungsdifferenzen wurden auf null gesetzt. Eine rückwirkende Neuberechnung der Währungsumrechnungsdifferenzen nach den Regelungen des IAS 21 ist nicht erfolgt.

Wertaufhellende Erkenntnisse, die zur Änderung der nach HGB vorgenommenen Schätzungen geführt hätten, blieben unberücksichtigt.

Die IFRS-Anpassungen betreffen folgende Sachverhalte:

- **Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs**

Die nach HGB aktivierten Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs im Zusammenhang mit der Erschließung des Marktsegmentes Nutzfahrzeuge sind gemäß IFRS nicht zulässig. Darin enthaltene Entwicklungskosten wurden, sofern die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, mit ihrem aktivierungspflichtigen Teil innerhalb der immateriellen Vermögenswerte als selbsterstellte Entwicklungskosten ausgewiesen.

- **Sachanlagen**

Geringwertige Wirtschaftsgüter, für die bislang eine Sofortabschreibung erfolgte, werden nun über 5 Jahre abgeschrieben.

- **Leasing**

Leasingverträge sind gemäß IAS 17 in die Kategorien »Operating Lease« (Ausweis bei Leasinggeber) und »Finance Lease« (Ausweis bei Leasingnehmer) einzuordnen. Hier wurden die finanziellen Verpflichtungen aus dem Erbpachtvertrag einer inländischen Konzerngesellschaft als Finanzleasing qualifiziert und als Vermögenswert aktiviert sowie die sich hieraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen passiviert.

- **Immaterielle Vermögenswerte**

Gemäß IAS 38 wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren hinsichtlich der Abgasemissionsstufen 2, 3 und EURO 4 sowie für die Weiterentwicklung der Motorenbaureihen 2008/2009 aktiviert.

- **Latente Steuern**

Bei der Bilanzierung latenter Steuern wurde der bilanzorientierte Ansatz des IAS 12 angewendet. Hiernach wurden latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen Steuerwert und IFRS-Wert gebildet. Die Ermittlung nach IAS 12 unterscheidet sich wesentlich gegenüber dem GuV-orientierten Ansatz nach HGB. Die wichtigsten Unterschiede von IFRS zu HGB betreffen die Aktivierungspflicht für latente Steueransprüche auf temporäre Differenzen und für latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge, soweit deren Nutzung wahrscheinlich ist. Außerdem beinhalten temporäre Differenzen nach IAS 12 entgegen HGB auch quasi-permanente Differenzen, so dass für die Bilanzierung latenter Steuern nach IAS 12 eine breitere Bemessungsgrundlage zu Grunde gelegt wird.

- **Vorräte**

Es wurde eine Umbewertung der Vorräte vorgenommen, die aus dem Wegfall des Niederstwertabschlages vom Beschaffungsmarkt, dem Aktivierungsverbot von Verwaltungsgemeinkosten sowie einer Erhöhung des Fertigungsgemeinkosten-Satzes zur Anpassung an die IFRS-Standards resultierte.

- **Wertberichtigungen auf Forderungen**

Die unter HGB gebildeten pauschalen Wertberichtigungen auf Forderungen wurden auf den historisch nachgewiesenen Erwartungswert des Ausfalls korrigiert.

- **Marktbewertung von Finanzinstrumenten**

Nach IAS 39 werden bestimmte Finanzinstrumente zum Fair Value bewertet. Bei der DEUTZ AG handelte es sich um zur Sicherung abgeschlossene derivative Finanzinstrumente. Sie betreffen zins- und währungsbezogene Sicherungsgeschäfte und eingebettete trennungspflichtige Derivate.

- **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die bisher nach dem steuerlichen Teilwertverfahren (§§ 6a, 4d EStG) bilanzierten Pensionsrückstellungen wurden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) für leistungsorientierte Pensionszusagen (defined benefit) bewertet. Das Verfahren berücksichtigt künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sowie einen fristadäquaten Kapitalmarktzinssatz. Für die Eröffnungsbilanz wurden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital erfasst und die Pensionsrückstellung unter Berücksichtigung von Fondsvermögen in Höhe des tatsächlichen Verpflichtungsumfanges gebildet. In der Folgezeit neu entstehende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Pensionsverpflichtungen (erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste) sowie der Änderung der Bewertungsannahmen (annahmenbedingte Gewinne/Verluste) resultieren, werden über die erwartete Restdienstzeit der aktiven Versorgungsanwärter nach Maßgabe des Korridoransatzes erfolgswirksam erfasst.

- **Wandelgenussrechte**

Der nach HGB nicht bilanzierte Vorteil der Unverzinslichkeit der Wandelgenussrechte wurde nach IFRS als Eigenkapitalinstrument in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Fremdkapitalanteil der Wandelgenussrechte wird mit dem historischen, marktüblichen Zinssatz von 9 % unter Anwendung der Effektivzinsmethode aufgezinst.

- **Wandelschuldverschreibungen**

Die nach HGB bisher aufwandswirksam erfassten Transaktionskosten wurden nach IFRS über die Laufzeit verteilt. Außerdem erfolgte über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen eine ergebniswirksame Aufzinsung unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- **Übrige Rückstellungen**

Die nach HGB passivierten Rückstellungen wurden hinsichtlich des Bestehens einer gegenwärtigen Außenverpflichtung und hinsichtlich der Bewertung überprüft und soweit notwendig in Verbindlichkeiten umgegliedert. Langfristige Rückstellungen wurden mit dem Barwert angesetzt.

• **Konsolidierungskreisveränderungen**

Die Anwendung des nach IFRS geltenden Control-Konzeptes führte zu einer Anpassung des Konsolidierungskreises. Nach Maßgabe der Vorschriften des SIC 12 wurde die Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Die bei der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden an die Gesellschaft nach HGB realisierten Gewinne wurden als Zwischengewinne eliminiert.

Wesentliche Veränderungen der IFRS-Kapitalflussrechnung zum HGB

in Mio. €	2004	
	IFRS	HGB
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	111,9	92,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-50,2	-36,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-78,9	-74,6
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-17,2	-17,7

Die wesentlichen Änderungen in der Kapitalflussrechnung betreffen den geänderten Ausweis von nach IAS 38 aktivierungsfähigen Entwicklungskosten im Cashflow aus Investitionstätigkeit und gezahlten Zinsen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

2. Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen sind auf den Stichtag (31. Dezember 2005) des Konzernabschlusses aufgestellt und geprüft worden.

Konsolidierungskreis und assoziierte Unternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen die DEUTZ AG die unmittelbare oder mittelbare Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik inne hat. In der Regel besteht die Möglichkeit der Kontrolle bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden potenzielle Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die DEUTZ AG übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Im Konzernabschluss sind neben der DEUTZ AG 4 (Vj.: 6) inländische und 11 (Vj.: 14) ausländische Unternehmen einbezogen, bei denen die DEUTZ AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte oder wie bei der

Zweckgesellschaft Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, über die Mehrheit der Chancen und Risiken verfügt.

Nach Aufnahme des operativen Geschäfts ist die DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim, erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen worden.

Die Gesellschaften

- DEUTZ Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln
- DEUTZ Grundstücksverwaltung GmbH, Köln
- DEUTZ Vermögensverwaltung GmbH, Köln
- Industrie- und Rohrleitungsmontagen Koprek GmbH, Köln

sind durch Übertragung des Vermögens als Ganzes auf die DEUTZ AG, Köln, verschmolzen.

Die DEUTZ Austria GmbH, Wien (Österreich), wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 veräußert. Bei der DEUTZ Benelux NV, Antwerpen (Belgien), und der DEUTZ Canada Inc., Ville St. Laurent, Quebec (Kanada), wurden infolge des Verkaufes beziehungsweise der Abwicklung in 2005 nur noch die Erträge und Aufwendungen des abgelaufenen Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die die DEUTZ AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber über die sie nicht die Kontrolle besitzt. Generell sind dies Unternehmen, bei denen die DEUTZ AG zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte besitzt. In den Konzernabschluss wurden 3 (Vj.: 3) ausländische Unternehmen nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen einbezogen.

In der Anlage zum Anhang sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften des DEUTZ Konzerns mit Stichtag 31. Dezember 2005 auf Seite 87 aufgeführt. Der vollständige Anteilsbesitz wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln (HRB 281) hinterlegt.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen wurden (einschließlich der Abschlüsse der assoziierten Unternehmen) entsprechend den Vorschriften zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden stetig aufgestellt und geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Konzernanteil am anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme des Erleichterungswahlrechts nach IFRS 1 für die Eröffnungsbilanz.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem Fair Value der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und entstandenen beziehungsweise übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich den dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem Fair Value im Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitsanteile.

Entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill aktiviert, passive Unterschiedsbeträge werden ertragswirksam vereinnahmt.

Auf konzernfremde Dritte entfallende Anteile am Eigenkapital sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für Minderheitsanteile am Eigenkapital erfasst.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Verluste deuten auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Die Konsolidierung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode folgt hinsichtlich der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge und des Aufrechnungszeitpunktes denselben Grundsätzen. Der Konzernanteil am Jahresergebnis dieser Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Wenn der Verlustanteil bei einem assoziierten Unternehmen dem Anteil an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht beziehungsweise ihn übersteigt, darf der DEUTZ Konzern keine weiteren Verluste erfassen, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

4. Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die Umrechnung der Abschlüsse in die funktionale Währung des DEUTZ Konzerns (Euro) erfolgte für die Bilanzposten – mit Ausnahme des Eigenkapitals – zu Stichtagskursen. Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses wurden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital – mit Ausnahme des Jahresergebnisses – wurde zu den jeweiligen Vorjahresstichtagskursen umgerechnet.

Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral in einem gesonderten Eigenkapitalposten erfasst. Im Berichtsjahr wurden 6,0 Mio. € (Vj.: 3,1 Mio. €) eigenkapitalerhöhend eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen und aus Umrechnungen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zu Stichtagskursen resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges zu erfassen.

Die Wechselkurse für die Währungsumrechnung ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

		Durchschnittskurse		Stichtagskurse 31.12.	
		2005	2004	2005	2004
USA	1 USD	0,81	0,80	0,85	0,73
Großbritannien	1 GBP	1,46	1,47	1,46	1,14
Singapur	1 SGD	0,49	0,48	0,51	0,45
Australien	1 AUD	0,62	0,59	0,62	0,57

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet werden, sind wie folgt dargestellt:

5.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Motoren und Serviceleistungen umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge werden wie folgt realisiert:

Erträge aus dem Verkauf von Motoren

Erträge aus dem Verkauf von Motoren werden erfasst, wenn ein Unternehmen des DEUTZ Konzerns an einen Kunden geliefert hat und die Risiken auf den Kunden übergegangen sind. Geschätzte noch anfallende Kosten werden durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt.

Erträge aus Serviceleistungen

Erträge aus Servicegeschäften werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem die Serviceleistung erbracht worden ist.

Zinserträge, Nutzungsentgelte, Dividendenerträge und sonstige Erträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Sonstige betriebliche Erträge werden entsprechend vertraglicher Vereinbarung zum Chancen- und Risikoübergang realisiert.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind auch Erträge aus eingebetteten trennungspflichtigen Derivaten ausgewiesen.

5.2 Bilanz

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie darüber hinausgehenden Wertminderungen bewertet.

Anschaffungskosten und Herstellungskosten beinhalten die Ausgaben, die direkt dem Erwerb zurechenbar sind. Fremdkapitalkosten werden als laufender Aufwand erfasst.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige wirtschaftliche Nutzungszuflüsse vom DEUTZ Konzern erwartet werden und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam, in dem sie anfallen.

Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben.

Die Gebäudeabschreibung erfolgt über die voraussichtliche, angemessene Nutzungsdauer.

Die beweglichen Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines Restbuchwertes ausschließlich linear und zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über 5 Jahre linear und zeitanteilig abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Nutzungs- dauer Jahre	Abschrei- bungssatz %
Gebäude und Außenanlagen	15–33	3,03–6,67
Technische Anlagen und Maschinen	10–15	5–6,67
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10	10–33,3

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Finanzierungsleasing eingestufte gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Leasingraten aktiviert und über die Nutzungsdauer oder Vertragsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Erwerb zu Anschaffungskosten und bei Selbsterstellung zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie Wertminderungen, bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Kosten. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich angemessene Teile der Gemeinkosten.

Im Einzelnen gelten die folgenden Grundsätze:

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Diese werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, welches technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen soll, eindeutig zugeordnet werden können. Sie werden generell über den erwarteten Produktionszyklus linear abgeschrieben.

Kosten, die mit der Entwicklung beziehungsweise Pflege von Computer-Software verbunden sind, werden in ihrer entstandenen Höhe als Aufwand erfasst. Kosten, die direkt mit der Herstellung bestimmter einzelner Softwareprodukte unter Verfügungsmacht des Konzerns anfallen, werden als immaterieller Vermögenswert angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen hieraus über ein Jahr hinaus wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser die angefallenen Kosten übersteigt. Die Nutzungsdauer dieser aktivierten Kosten für Computer-Software beträgt 3 bis 10 Jahre.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der DEUTZ Konzern, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte (IAS 36.9).

Der Impairment-Test für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer und noch nicht zum Gebrauch verfügbare immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen im Bau wird mindestens einmal jährlich durchgeführt (IAS 36.10).

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Für den Impairment-Test werden Vermögenswerte auf der sinnvoll niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units/CGU). Die Zuordnung der Vermögenswerte auf die CGU erfolgt mittels eines Bottom-up-Tests. Ausgangspunkt ist der einzelne Vermögenswert, der auf Basis eines produktionswirtschaftlichen Verbundes von Anlagegütern in Standorten mit weiteren Vermögenswerten soweit zusammengefasst wird, bis der entstehenden CGU weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse zugeordnet werden können.

Kapitalkostenbestimmung

Die Kapitalkosten werden bei DEUTZ als mit den jeweiligen Marktwerten gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapital berechnet (»WACC« = Weighted Average Cost of Capital).

Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen unserer Aktionäre und werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Als Fremdkapitalkosten legen wir die Finanzierungsbedingungen unserer Pensionsverpflichtungen, Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen zu Grunde.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Grundsätzlich sieht IAS 20 eine ertragswirksame, periodengerechte Behandlung für objektbezogene öffentliche Zuwendungen vor. Im DEUTZ Konzern werden Zuwendungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit Investitionen in langfristige Vermögenswerte von den Anschaffungs-/Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts abgesetzt. Das Abschreibungsvolumen wird auf der Basis der dadurch verminderten Anschaffungskosten ermittelt.

Ertragsteueraufwendungen

1. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 für alle temporären Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt.

Latente Steueransprüche werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass über den Planungszeitraum ausreichende zukünftige steuerliche Gewinne anfallen, gegen die temporäre Differenzen verrechnet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden bei DEUTZ grundsätzlich angesetzt. Von einem Ansatz wird abgesehen, wenn die Umkehr der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. In diesem Fall wird die Höhe der temporären Differenzen, für die keine latenten Steuerschulden gebildet werden, im Anhang angegeben.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit der DEUTZ Konzern ein Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden hat und sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die bei Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld erwartet werden. Der erwartete Steuersatz ist der Steuersatz, der am Bilanzstichtag bereits gilt oder angekündigt ist, sofern dies der materiellen Wirkung einer tatsächlichen Inkraftsetzung gleichkommt.

2. Tatsächliche Steueraufwendungen

Tatsächliche Ertragsteueraufwendungen für die laufende und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an beziehungsweise Erstattung durch die Steuerbehörde erwartet wird oder Zahlungen erfolgt sind.

3. Annahmen und Schätzungen

Der DEUTZ Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Einrichtung von Ertragsteueraufwendungen verpflichtet. Für die Bildung von Steuerrückstellungen und latenten Steuerabgrenzungsposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um bestimmen zu können, ob aktive latente Steuern anzusetzen oder eine Wertberichtigung bei den aktiven latenten Steuern notwendig ist. Aktive latente Steuern bestehen bei DEUTZ insbesondere auf Verlustvorträge. Der Verlustvortrag der DEUTZ AG beträgt für die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer jeweils ca. 1 Mrd. €. Ein Nichtansatz oder eine Wertberichtigung erfolgt, wenn nicht ausreichend gesichert ist, dass die Steuerforderung tatsächlich besteht. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen können Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben. Würden die endgültigen Werte (in den von Schätzungen betroffenen Bereichen) um 10 % von den Schätzungen des Vorstands abweichen, müsste der DEUTZ Konzern die Verbindlichkeit aus laufenden Steuern um 10 % erhöhen und die latente Steuerforderung vermindern, wenn die Abweichung nachteilig ist; oder die Verbindlichkeit aus laufenden Steuern um 10 % reduzieren und die latente Steuerforderung um 10 % erhöhen, wenn die Abweichung vorteilhaft ist.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Kauf- und Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten. Der Ermittlung der Anschaffungskosten liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zu Grunde.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten ein-

bezogen sind. Liegt der realisierte Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten unter den Herstellungskosten, kommt dieser Wert zum Ansatz.

Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird statt durch fortgesetzte Nutzung.

Originäre Finanzinstrumente

Die originären finanziellen Vermögenswerte betreffen im DEUTZ Konzern gemäß IAS 39 die folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale-financial assets)

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, LaR)

In der Kategorie LaR sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen kategorisiert. Der Erstantritt erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Anschaffungskosten entsprechen grundsätzlich dem Nominalbetrag. Soweit Vermögenswerte der Kategorie LaR nicht marktgerecht verzinst werden, wurden sie mit dem Barwert erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden vorgenommen, wenn objektive Anhaltspunkte für eine nicht vertragsgemäße Erfüllung vorliegen. Die Höhe der Wertminderungen bemisst sich aus der Differenz zwischen Buchwert und dem unter Verwendung des Effektivzinssatzes ermittelten Barwertes der zukünftigen Cashflows.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der DEUTZ Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Diese Kategorie umfasst verzinsliche Forderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und -äquivalente.

Bei den vom DEUTZ Konzern gegebenen Krediten handelt es sich um Ausleihungen, die nach IAS 39 zum Zeitwert angesetzt und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und auf den Barwert nach der Effektivzinsmethode abgezinst werden. Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmals zum beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und -äquivalente sind Kassenbestände sowie sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten.

Unverzinsliche originäre finanzielle Vermögenswerte mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind abgezinst. Hierbei wird ein marktüblicher Zinssatz von 5,5 % angesetzt.

Zweifelhafte Forderungen werden mit einem Betrag angesetzt, der aufgrund historischer Ausfallquoten für realisierbar gehalten wird. Sobald bekannt wird, dass eine bestimmte Forderung mit Risiken behaftet ist, die über das allgemeine Kreditrisiko hinausgehen (z. B. mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung, mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird die Forderung geprüft und – wenn die Umstände darauf schließen lassen, dass die Forderung uneinbringlich ist – abgeschrieben. Eine Änderung der Ausfallquote hat keine wesentlichen Auswirkungen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale-financial assets)

Available-for-Sale-Wertpapiere und Eigenkapitaltitel werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet, wobei sich dieser bei Vermögenswerten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, aus dem Marktpreis am jeweiligen Bilanzstichtag ergibt. Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert weder aus der Verwendung anerkannter Bewertungsmethoden (z. B. DCF-Verfahren) noch aus Marktpreisen ermittelbar ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zeitwertänderungen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (afs) im Eigenkapital erfasst. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter den Buchwert wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Wenn ein derartiger Hinweis existiert, werden die in der Neubewertungsrücklage (afs) erfassten Verluste aus der Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile an sonstigen Beteiligungen

Die Anteile an sonstigen Beteiligungen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst; Wertaufholungen werden dagegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Langfristige Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden in der Regel erfolgsneutral erfasst, dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen dagegen erfolgsneutral, soweit sie auf Eigenkapitalinstrumente entfallen.

Originäre finanzielle Verpflichtungen

Die originären Finanzinstrumente der Passivseite des DEUTZ Konzerns setzen sich aus

- Finanzschulden
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten

zusammen.

Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der DEUTZ Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Verbindlichkeit erst mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen. Finanzschulden sind bei DEUTZ ausschließlich der Kategorie übrige Verbindlichkeiten zuzuordnen.

Verbindlichkeiten werden i. d. R. bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag (nach Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierung von Derivaten

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzierungsinstrumente (Zins- und Währungsgeschäfte) werden bei DEUTZ ausschließlich für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt.

Bei DEUTZ werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig nur zur Reduzierung des Fremdwährungsrisikos von geplanten Transaktionen in Fremdwährung sowie zur Reduzierung des Zins(änderungs)-Risikos eingesetzt. Im Wesentlichen werden Forwards, Optionen, Optionskombinationen und Zinsswaps eingesetzt.

Sie werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten entspricht dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme (Cashflows). Zur Ermittlung des

beizulegenden Zeitwerts von Fremdwährungstermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zu Grunde gelegt.

Wertänderungen von Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings bestimmt sind, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (so genannte Non-hedging-Derivate).

Cashflow Hedge

Die Absicherung von erwarteten Transaktionen (Cashflows) in Fremdwährung erfolgt durch Cashflow Hedges. Dabei wird die Marktveränderung der als Sicherungsinstrument designierten derivativen Finanzinstrumente in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter sonstigen Aufwendungen (Währungsdifferenzen) erfasst.

Die Reklassifizierung der in der Hedge-Rücklage für Cashflow Hedges abgegrenzten Marktveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente designiert werden, sind in Erläuterung 25 enthalten. Bewegungen in der Hedge-Rücklage für Cashflow Hedges in gesonderten Positionen werden im Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) dargestellt.

Eigenkapital

Stammaktien (auf den Inhaber lautende Stückaktien) werden als Eigenkapital klassifiziert.

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital, gemindert um Steuervorteile, von den Emissionserlösen abgesetzt. Kosten für die Emission neuer Aktien oder Optionen, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenszusammenschluss stehen, werden den Erwerbskosten als Teil des Kaufpreises hinzugerechnet.

Das Recht zur Wandlung von Wandelgenussrechten und Wandelschuldverschreibungen wird im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte zum Fair Value abzüglich anteiliger Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value bestimmt sich anhand des Vorteils der Un- oder Unterverzinslichkeit gegenüber der Begebung eines vergleichbaren Schuldeninstruments ohne Wandlungsrecht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die im DEUTZ Konzern gewährte betriebliche Altersversorgung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in den verschiedenen Ländern sowie den im Einzelnen zwischen den Gesellschaften und ihren Mitarbeitern vereinbarten Leistungen. Die daraus resultierenden Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt dabei in Gestalt leistungsorientierter Pensionspläne, die durch Bildung von Pensionsrückstellungen finanziert werden. Für Mitarbeiter im Inland besteht nach dem Einfrieren der Pensionspläne im Jahr 1996 keine Möglichkeit mehr, zusätzliche arbeitgeberfinanzierte Pensionsanwartschaften zu erwerben. Insofern erfolgt derzeit nur eine Aufzinsung der bestehenden Ansprüche. Bei einer Konzerngesellschaft in Großbritannien besteht ein fondsfinanzierter Pensionsplan.

Außerdem gibt es auch beitragsorientierte Pensionspläne (z. B. Direktversicherungen). Die einzahlungspflichtigen Beiträge werden unmittelbar als Personalaufwand erfasst. Neben der Zahlung der Beiträge entstehen dem DEUTZ Konzern keine weiteren rechtlichen oder faktischen Leistungsverpflichtungen.

Bei der Bewertung von leistungsorientierten Altersversorgungsplänen werden die Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 ermittelt. Die in der Bilanz angesetzten Rückstellungen entsprechen dem am Bilanzstichtag ermittelten Verpflichtungsumfang (defined benefit obligation, DBO) abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens (plan assets), angepasst um kumulierte noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (unrecognized actuarial gains and losses) sowie nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand (unrecognized past service cost).

Die Pensionsverpflichtung (DBO) wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Dabei werden die am Stichtag erdienten erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von hochwertigen Unternehmensanleihen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten der Fristigkeit der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst. In die Berechnung fließen des Weiteren Annahmen und Einschätzungen der künftigen Entwicklung des Bestandes, der Lohn- und Gehaltszuwächse, der zukünftigen Rentensteigerungen sowie – sofern vorhanden – des langfristig erwarteten Kapitalertrags auf Fondsvermögen ein.

Der DEUTZ Konzern bedient sich vor diesem Hintergrund unterschiedlicher statistischer und sonstiger Modelle, um seine Pensionsverpflichtungen angemessen zu bewerten. Der Abzinsungssatz basiert hauptsächlich auf einem Index hochwertiger festverzinslicher Kapitalanlagen zum jeweiligen Bewertungsstichtag der Pläne sowie einer planspezifischen Einschätzung der Fristigkeit der Bestandsstruktur. In diesem Zusammenhang werden auch statistische Informationen wie Fluktuations- und Sterbewahrscheinlichkeiten verwendet. Für die Berechnung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen wird von einer langfristigen Perspektive der weltweiten Kapitalmarktrendite unter Berücksichtigung der Dauer der Pensionsverpflichtung und einer diversifizierten Anlagestrategie ausgegangen.

Die tatsächlich entstandenen Aufwendungen und Verbindlichkeiten können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsbedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die auf der Basis versicherungsmathematischer Annahmen getroffen wurden. Höhere oder niedrigere Renten- beziehungsweise Gehaltssteigerungsraten, eine längere oder kürzere Lebensdauer der Versorgungsberechtigten sowie der verwendete Rechnungszins können einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Verpflichtungsumfanges und damit die zukünftig zu erfassenden Pensionsaufwendungen haben. Die Änderung des Zinssatzes um 0,5 Prozentpunkte führt für den wesentlichen Teil der Pensionsverpflichtungen zu einer geschätzten Anpassung von 4 %–5 %. Eine Veränderung der geplanten Rentensteigerung um 0,5 Prozentpunkte führt für den wesentlichen Teil der Pensionsverpflichtungen zu einer Steigerung der Verpflichtung um 4,5 %. Die Auswirkungen dieser geänderten Annahmen stellen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste dar. Sie sind im DEUTZ Konzern über die erwartete Restdienstzeit der aktiven Versorgungsberechtigten erfolgswirksam zu realisieren, insoweit sie einen Korridor von 10 % der Verpflichtung übersteigen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt.

Die Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden gemäß IFRS zugunsten derjenigen Aufwandsposten erfasst, zu deren Lasten die Rückstellung ursprünglich gebildet worden ist.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches des DEUTZ Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Schwebende und drohende Rechtsstreitigkeiten

Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt. Sie betreffen Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Patentrecht, Steuerrecht, Wettbewerbs- und Kartellrecht. Für die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde bilanziell Vorsorge getroffen.

Der Ausgang dieser anhängigen Verfahren kann gegenwärtig über die gebildeten Rückstellungen hinaus nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht zu erwarten.

Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken des DEUTZ Konzerns wird unter den Erläuterungen 27 näher erläutert. Im Rahmen der Rückstellungen für Rechtsfälle führt eine Veränderung des angenommenen Rückstellungsbetrages um jeweils 5 % zu einem um 0,3 Mio. € höheren beziehungsweise geringeren Bilanzausweis. Eine Variation des Zinssatzes wie auch eine Erhöhung oder Verminderung der angesetzten Eintrittswahrscheinlichkeiten um jeweils 5 % führt nicht zu wesentlichen Auswirkungen auf den Bilanzausweis.

6. Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement im DEUTZ Konzern wird wie folgt erläutert:

Finanzrisikofaktoren

Durch seine weltweite Geschäftstätigkeit ist der DEUTZ Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus für den Konzern negativen Entwicklungen auf den internationalen Zins- und Devisenmärkten sowie Absatz- und Beschaffungsmärkten ergeben können. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Um die finanziellen Risiken zu minimieren,

wird eine jährliche Finanzplanung mit unterjähriger Analyse der Planabweichungen durchgeführt. In der Außenfinanzierung arbeitet DEUTZ dabei mit führenden Kreditinstituten zusammen. Der Konzern verfügt insgesamt über ausreichende Kreditlinien und hat diese gegenüber den Vorjahren deutlich reduzieren können. Dies wurde durch die positiven Ergebnisse, die erfolgreichen Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capital und den Liquiditätszufluss aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts möglich. Im Ergebnis ergibt sich dadurch eine erhöhte finanzielle Flexibilität für zukünftige strategische Maßnahmen.

Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Segmenten des Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z. B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zinsrisiko und dem Kreditrisiko, den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Investition von Liquiditätsüberschüssen. Zur Reduzierung finanzieller Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Ziel des Risikomanagements ist es, Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen zu reduzieren. Damit soll das Konzernergebnis vor Risiken, die sich aus Marktschwankungen von Zinssätzen und Devisenkursen ergeben, abgesichert werden. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer Finanzrichtlinie verbindlich geregelt.

Marktrisiko

Fremdwährungsrisiko

Der DEUTZ Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich des US-Dollars.

Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos aus erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden verwenden die Konzernunternehmen Terminkontrakte, die mit der Konzernfinanzabteilung abgeschlossen werden. Die Konzernfinanzabteilung übernimmt die Sicherung der Nettoposition in jeder Fremdwährung durch den Abschluss von Währungstermingeschäften, Optionen und Optionskombinationen mit externen Dritten.

In der Regel werden zwischen 30 % und 70 % der im Folgejahr budgetierten Nettopositionen abgesichert, fest kontrahierte Verträge auf Projektbasis zu 100 %.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an Bankkrediten und die Fähigkeit zur Emission kurz- und langfristiger Kapitalmarktpapiere ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfeldes, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, stets die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen.

Zinsänderungsrisiko

Dem Risiko steigender Zinsen bei variablen Zinsvereinbarungen begegnet DEUTZ mit Zinsderivaten, d. h., Zinsänderungsrisiken bei langfristigen, variabel verzinslichen Bankkrediten werden zu einem Großteil durch Zinsswaps abgesichert.

Eine weitere Maßnahme war die Wandelschuldverschreibung, die im Jahr 2004 begeben wurde und für deren Laufzeit von 5 Jahren ein Zinssatz von 3,95 % festgelegt ist.

Sonstige betriebliche Risiken

Ausfallrisiko

Im DEUTZ Konzern existieren keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch laufende Überwachung sowie durch regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur kontrolliert. Forderungen sind weitgehend über Kreditversicherungen abgesichert. Dem Ausfallrisiko wird darüber hinaus durch weitere Sicherungsmaßnahmen begegnet, wie z. B. Bürgschaften und Kreditwürdigkeitsprüfungen. Zudem existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wechselkursrisiken werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. Des Weiteren erhöht DEUTZ gezielt das Einkaufsvolumen in Dollar-Währung, um Wechselkursrisiken aus Verkäufen in US-Dollar entgegenzuwirken. Transaktionsrisiken aus der Umrechnung der nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nicht abgesichert.

Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten höchster Bonität abgeschlossen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Anwendungsbe-
reichen (Segmente) und geographischen Vertriebsregi-
onen ist den nachstehenden Übersichten zu entnehmen:

Segmente

	2005 ¹⁾	2004 ¹⁾
in Mio. €		
Motoren	831,1	740,4
Service	168,6	169,5
Kompaktmotoren	999,7	909,9
Motoren	176,2	158,0
Service	146,9	174,4
DEUTZ Power Systems	323,1	332,4
Gesamt	1.322,8	1.242,3

Vertriebsregionen

	2005 ¹⁾	2004 ¹⁾
in Mio. €		
Europa/Afrika	925,6	870,2
davon Deutschland	356,9	316,4
davon übriges Europa	524,4	508,5
davon Afrika	44,3	45,3
Amerika	193,2	160,3
Asien/Pazifik	140,0	136,5
Mittlerer Osten	64,0	75,3
Gesamt	1.322,8	1.242,3

¹⁾ Einschließlich Marine-Servicegeschäft: 2004 für 12 Monate; 2005 für 3 Monate.

Die Vertriebsregionen wurden im Geschäftsjahr 2005 neu gegliedert. Die Umsätze der Volvo-Gruppe weltweit werden in der Region Europa ausgewiesen. Die Türkeiumsätze werden in der neuen Region Mittlerer Osten gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

2. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen

Bestandsveränderung

Die Bestandsveränderung bei Erzeugnissen im Geschäftsjahr 2005 beträgt -20,2 (Vj.: +0,2) Mio. €. In der Bestandsveränderung des Vorjahres sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. € enthalten.

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen belaufen sich auf 18,5 (Vj.: 16,0) Mio. €. Hierin sind Entwicklungskosten in Höhe von 18,3 (Vj.: 15,8) Mio. € für die Neu- und Weiterentwicklung der Motoren hinsichtlich der Abgasemissionsstufen 2, 3 und EURO 4 sowie für die Motorenbaureihen 2008/2009 enthalten.

3. Sonstige betriebliche Erträge

	2005	2004
in Mio. €		
Erträge aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts ¹⁾	67,0	-
Erträge aus weiterbelasteten Kosten und Dienstleistungen	42,9	39,1
Währungskursgewinne	3,9	0,3
Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	0,8	0,3
Mieten und Pachten	1,7	1,6
Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte und Endkonsolidierungen	1,6	0,9
Übrige sonstige Erträge	8,8	7,0
Gesamt	126,7	49,2

¹⁾ Erläuterungen zu dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts siehe Erläuterungen 9.

Die Erträge aus der Bewertung von Derivaten betreffen die Bewertung von eingebetteten Fremdwährungsderivaten.

4. Materialaufwand

	2005	2004
in Mio. €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kaufteile und für bezogene Waren	746,7	685,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	34,6	28,6
Wertminderungen für Rohstoffe, Kaufteile und bezogene Waren	6,6	20,9
(davon Restrukturierungsaufwendungen)	-	(11,5)
Gesamt	787,9	734,5

5. Personalaufwand

	2005	2004
in Mio. €		
Löhne	111,9	116,9
Gehälter	135,0	131,0
Sozialabgaben	50,2	51,5
Aufwendungen für Abfindungen	1,7	10,0
(davon Restrukturierungsaufwendungen)	(-)	(9,6)
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2,3	2,6
Gesamt	301,1	312,0

Die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt ist unter den Angaben nach nationalen Vorschriften erläutert.

6. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

In dieser Position werden Abschreibungen, die die planmäßige Verteilung der Anschaffungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer darstellen, sowie Wertminderungen, die im Rahmen des Impairment-Tests nach IAS 36 festgestellt wurden, ausgewiesen. Außerdem wurden in 2004 Wertaufholungen bei der Bewertung von Sachanlagen vorgenommen.

Planmäßige Abschreibungen

	2005	2004
in Mio. €		
Sachanlagen	47,1	48,2
Immaterielle Vermögenswerte	11,5	11,6
Gesamt	58,6	59,8

Wertminderungen (Außerplanmäßige Abschreibungen)

	2005	2004
in Mio. €		
Sachanlagen ¹⁾	6,7	3,5
Gesamt	6,7	3,5

¹⁾ Einschließlich Wertaufholung.

Die Wertminderungen resultieren mit 6,3 Mio. € aus den infolge des Verkaufs des Marine-Servicegeschäfts erforderlich gewordenen strukturellen Anpassungen.

Von den Wertminderungen des Vorjahres entfallen 2,9 Mio. € auf die Restrukturierung des Mittel- und Großmotorengeschäfts.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2005	2004
in Mio. €		
Aufwendungen für allgemeine Dienstleistungen	46,8	43,1
Sonderkosten des Vertriebs	38,5	37,0
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	18,5	17,8
Büro-, Post-, Telekommunikations-, Werbe- und sonstige Verwaltungsaufwendungen	14,1	13,8
Aufwendungen für Gebühren, Beiträge und Beratung	12,0	12,8
Reise-, Bewirtungs- und Repräsentationsaufwendungen	8,7	9,0
Aufwendungen für Strukturanpassungen (Verkauf des Marine-Servicegeschäfts)	8,5	-
Restrukturierungsaufwand	-	10,0
Aufwendungen für Versicherungen	5,4	5,3
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	4,5	4,4
Währungskursverluste	2,4	5,1
Aufwendungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	1,2	2,6
Übrige sonstige Aufwendungen	22,7	22,9
Gesamt	183,3	183,8

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden aufwandsmindernd zugunsten der Aufwandsposten ausgewiesen, die bei Bildung der Rückstellung belastet wurden.

8. Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen, übriges Beteiligungsergebnis und Wertberichtigung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten

	2005	2004
in Mio. €		
Gewinnausschüttungen aus at equity bewerteten Finanzanlagen	3,1	1,4
Sonstige Erträge aus at equity bewerteten Finanzanlagen	0,2	1,9
Ergebnis der at equity bewerteten Finanzanlagen	3,3	3,3
Übriges Beteiligungsergebnis	1,2	1,2
Wertberichtigung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	-	-0,1
Gesamt	4,5	4,4

9. Erträge aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts/Aufwendungen für Restrukturierung (Einmaleffekte)

Verkauf Marine-Servicegeschäft

Mit Wirkung zum 31. März 2005 wurde das Marine-Servicegeschäft veräußert, nachdem im Jahre 2004 bereits im Rahmen der Restrukturierung des Geschäfts mit Mittel- und Großmotoren (DEUTZ Power Systems) der gezielte Rückzug aus dem Marktsegment Marinemotoren beschlossen worden war. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 114,6 Mio. € und enthält die Veräußerung von Sachanlagen und Vorräten in Höhe von 8,5 Mio. €. Der Veräußerungspreis wurde durch Zahlung in Höhe von 97,5 Mio. € ausgeglichen. Unter den sonstigen übrigen Vermögenswerten sind nicht disponible Geldanlagen aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts in Höhe von 17,4 Mio. € ausgewiesen. Diese Mittel unterliegen beginnend mit Vertragswirksamkeit einer 24-monatigen Verfügungsbeschränkung.

Aus der Veräußerung des Marine-Servicegeschäfts ergab sich im Geschäftsjahr 2005 unter Berücksichtigung aller mit dieser Transaktion verbundenen Aufwendungen ein Ertrag in Höhe von 67,0 Mio. €. Darüber hinaus fielen im Zusammenhang mit den infolge des Verkaufs erforderlich gewordenen strukturellen Anpassungen im vierten Quartal zusätzliche einmalige Aufwendungen von 14,8 Mio. € an:

	2005
in Mio. €	
Wertminderungen	6,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8,5
Gesamt	14,8

Restrukturierung DEUTZ Power Systems (vormals Mittel- und Großmotoren)

Im Rahmen der Restrukturierung des Mittel- und Großmotorengeschäfts in 2004 entstanden Aufwendungen in Höhe von 35,0 Mio. €. Diese teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gewinn- und Verlust-Positionen auf:

	2004
in Mio. €	
Bestandsveränderung (-)	1,0
Materialaufwand	11,5
Personalaufwand	9,6
Wertminderungen	2,9
Sonstige Aufwendungen	10,0
Gesamt	35,0

10. Zinsergebnis

	2005	2004
in Mio. €		
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	0,4	0,2
Sonstige Zinserträge	1,7	1,6
Zinserträge	2,1	1,8
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-5,4	-11,2
Zinsaufwendungen aus Wandschuldverschreibungen und Wandelgenussrechten	-6,1	-3,6
Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	-16,1	-17,0
Sonstige Zinsaufwendungen	-3,0	-3,4
Zinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen)	-30,6	-35,2
Zinsergebnis	-28,5	-33,4

11. Steuern

Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern sind im Wesentlichen Grundsteuern ausgewiesen.

Ertragsteueraufwendungen

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
in Mio. €		
Tatsächliche Ertragsteuern	-15,4	-1,4
(davon periodenfremd)	(-)	(-)
Latente Steuern	2,1	-0,8
(davon periodenfremd)	(-)	(-)
Gesamt	-13,3	-2,2

Auf die im Berichtsjahr erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge entfällt ein latenter Steuerertrag in Höhe von 0,4 (Vj.: 0,1) Mio. €. Tatsächliche Steuern fallen für die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge nicht an.

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die effektiven Ertragsteuern schließen die tatsächlichen Ertragsteuern und die latenten Steuern ein. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 39 (2004: 39) %, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz mit 25 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie der durchschnittlichen Gewerbesteuer zusammensetzt.

	2005	2004
in Mio. €		
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen	84,7	-16,5
Erwartete Steuer	33,0	-6,5
Abweichende Bemessungsgrundlage, lokal	0,4	-
Ausländische Steuersätze	-0,5	0,6
Nachaktivierung/Veränderung der Wertberichtigung und Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	-22,1	3,7
Änderung der Steuersätze	-	-
Effekt aus nicht abzugsfähigen Ausgaben	0,5	0,8
Effekt aus steuerfreien Erträgen	-0,1	-
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	-0,1	-0,9
Steuerfreier Ertrag aus dem Abgang konsolidierter Gesellschaften	2,1	-0,2
Effekt aus Wertaufholung/Abschreibung auf Beteiligungsbuchwerte	-	5,5
Sonstige	0,1	-0,8
Effektiver Steueraufwand	13,3	2,2
Effektiver Steuersatz (in %)	15,7	k. A.

Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 39 (2004: 39) %.

Die Nachaktivierung/Veränderung der Wertberichtigungen und der Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffen im Wesentlichen:

- die Aktivierung von latenten Steuern auf in Folgejahren nutzbare Verlustvorträge und
- im Berichtsjahr nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verluste konsolidierter Unternehmen.

12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das auf die Aktien entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird.

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden Verwässerungseffekte wie Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen in die Rechnung mit einbezogen. Hierbei wird angenommen, dass die Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden. Dementsprechend wird das Konzernergebnis um den dann entfallenden Zinsaufwand verbessert. Die sich daraus ergebende Steuerbelastung wird berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2004 war aufgrund des Verlustes keine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie gegeben.

	2005	2004
in Mio. €/Aktien in Tsd.		
Konzernergebnis	71,4	-18,7
Gewichteter Durchschnitt ausgegebener Aktien	92.585	91.149
Ergebnis je Aktie in €	0,77	-0,21
Verwässerungseffekt		
Erhöhung des Ergebnisses durch verwässernd wirkende Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen	4,2	-
Laufende und latente Steuern	-1,6	-
Berichtigtes Periodenergebnis	74,0	-
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (verwässert)	118.517	-
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	0,62	-

Erläuterungen zur Bilanz

13. Sachanlagen

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2004	226,6	451,1	181,4	2,2	861,3
Veränderung im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungsdifferenzen	-0,1	-0,1	-0,2	–	-0,4
Zugänge	0,3	10,5	9,6	6,7	27,1
Abgänge	-0,2	-15,4	-9,6	–	-25,2
Umbuchungen	–	2,7	0,2	-2,9	–
Stand 31.12.2004	226,6	448,8	181,4	6,0	862,8

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2004	43,4	277,4	148,7	–	469,5
Veränderung im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungsdifferenzen	-0,1	0,1	-0,3	–	-0,3
Zugänge	6,1	30,4	11,7	–	48,2
Wertminderungen	1,6	2,2	-0,3	–	3,5
Abgänge	–	-12,4	-9,4	–	-21,8
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2004	51,0	297,7	150,4	–	499,1
Netto-Buchwerte 31.12.2004	175,6	151,1	31,0	6,0	363,7

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2005	226,6	448,8	181,4	6,0	862,8
Veränderung im Konsolidierungskreis	-0,7	-0,2	-0,6	–	-1,5
Währungsdifferenzen	0,4	0,2	0,6	–	1,2
Zugänge	5,8	18,4	19,4	10,1	53,7
Abgänge	-2,7	-10,1	-5,4	–	-18,2
Umbuchungen	–	5,3	0,1	-5,3	0,1
Stand 31.12.2005	229,4	462,4	195,5	10,8	898,1

Bruttowerte
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2005	51,0	297,7	150,4	–	499,1
Veränderung im Konsolidierungskreis	-0,5	-0,2	-0,4	–	-1,1
Währungsdifferenzen	0,2	0,2	0,4	–	0,8
Zugänge	5,9	30,5	10,7	–	47,1
Wertminderungen	6,3	0,4	–	–	6,7
Abgänge	-0,3	-9,7	-5,0	–	-15,0
Umbuchungen	–	-0,2	0,2	–	–
Stand 31.12.2005	62,6	318,7	156,3	–	537,6
Netto-Buchwerte 31.12.2005	166,8	143,7	39,2	10,8	360,5

Ein Schwerpunkt der **Zugänge** im Sachanlagevermögen waren Investitionen im Zusammenhang mit der Errichtung der neuen Montagehalle für die Baureihe TCD 2013 in Köln-Porz. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang in die Komponentenfertigung in Köln-Deutz und Zafra investiert.

Die Buchwerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasing angesetzt wurden, betragen für gemietete Grundstücke und Gebäude bei einer inländischen Tochtergesellschaft 1,2 (Vj.: 1,3) Mio. €.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand bei einer spanischen Tochtergesellschaft wurden von den Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens abgesetzt. Der Bestand der bilanzierten öffentlichen Zuwendungen beträgt am 31. Dezember 2005 3,0 (Vj.: 3,6) Mio. €. In 2005 wurden 0,7 (Vj.: 0,6) Mio. € ergebniswirksam (Minderung der Abschreibung) erfasst.

Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (Bestellobligo) bestanden in Höhe von 23,6 (Vj.: 38,8) Mio. €.

Bankverbindlichkeiten sind in Höhe von 51,6 (2004: 77,9) Mio. € durch Grundpfandrechte besichert.

14. Immaterielle Vermögenswerte

**Bruttowerte
Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €			
Stand 1.1.2004	93,5	40,8	134,3
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-
Währungsdifferenzen	-0,1	-	-0,1
Zugänge	13,0	15,8	28,8
Abgänge	-22,0	-0,7	-22,7
Umbuchungen	6,5	-7,0	-0,5
Stand 31.12.2004	90,9	48,9	139,8

**Bruttowerte
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen**

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €			
Stand 1.1.2004	75,4	0,7	76,1
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-
Währungsdifferenzen	-0,1	-	-0,1
Zugänge	7,4	4,1	11,5
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-21,8	-0,7	-22,5
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2004	60,9	4,1	65,0
Netto-Buchwerte 31.12.2004	30,0	44,8	74,8

**Bruttowerte
Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €			
Stand 1.1.2005	90,9	48,9	139,8
Veränderung im Konsolidierungskreis	-0,1	-	-0,1
Währungsdifferenzen	0,2	-	0,2
Zugänge	13,3	18,3	31,6
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2005	104,3	67,2	171,5

Bruttowerte
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €			
Stand 1.1.2005	60,9	4,1	65,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	-0,1	-	-0,1
Währungsdifferenzen	0,2	-	0,2
Zugänge	7,6	3,9	11,5
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2005	68,6	8,0	76,6
Netto-Buchwerte 31.12.2005	35,7	59,2	94,9

Bei den immateriellen Vermögenswerten betreffen die Zugänge im Wesentlichen die Aktivierung von Entwicklungskosten für die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren hinsichtlich der Abgasemissionsstufen 2, 3 und EURO 4 sowie für die Weiterentwicklung der Motorenbaureihen 2008/2009.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind in 2005 für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen 48,6 Mio. € und in 2004 53,7 Mio. € enthalten.

15. At equity bewertete Finanzanlagen

Die Anteile des DEUTZ Konzerns an assoziierten Unternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, stellen sich wie folgt dar:

	2005	2004
in Mio. €		
1.1.	11,7	10,3
Zugang aus der at equity Bewertung	1,4	1,4
31.12.	13,1	11,7

Ein assoziiertes Unternehmen hat ein abweichendes Geschäftsjahr (30. November 2005).

16. Übrige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

Übersicht

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Beteiligungen ¹⁾	5,6	7,0
Langfristige Wertpapiere ²⁾	1,6	1,6
Ausleihungen ³⁾	3,5	3,2
Rechnungsabgrenzungsposten	-	0,5
Gesamt	10,7	12,3

¹⁾ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, da die Zeitwerte nicht ermittelbar sind.

²⁾ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Zeitwerten.

³⁾ Originäre Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zu 1. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Stand 1.1.2005	7,0	Stand 1.1.2004	7,2
Zugänge	-	Zugänge	0,1
Abgänge	-1,4	Abgänge	-0,2
Abschreibungen	-	Abschreibungen	-0,1
Stand 31.12.2005	5,6	Stand 31.12.2004	7,0

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2005 betreffen die Veräußerung beziehungsweise die Abwicklung von ausländischen Beteiligungen.

Zu 2. Langfristige Wertpapiere

Diese Bilanzposition beinhaltet 1,6 (Vj.: 1,6) Mio. € Wertpapiere in Form von Aktien und Obligationen. Die Wertpapiere dienen als Anlageform für Pensionsverpflichtungen eines ausländischen Konzernunternehmens.

Zu 3. Ausleihungen

Bei den Ausleihungen wird bestehenden Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht nahezu den bilanzierten Werten.

17. Latente Steuern, tatsächliche Ertragsteueransprüche und -schulden

Zum Bilanzstichtag verfügt die DEUTZ AG über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von jeweils ca. 1 Mrd. €. Weitere steuerliche Verlustvorträge bestehen bei ausländischen Konzernunternehmen. Gemäß IAS 12.34 ff. ist eine Aktivierung in dem Umfang getroffen, in dem hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und tatsächlichen Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	2005	2004
in Mio. €		
Langfristig		
Latente Steueransprüche	56,5	52,9
Latente Steuerrückstellungen	0,7	0,2
Kurzfristig		
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	0,4	0,4
Rückstellung für Ertragsteuern	8,3	0,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,3	0,2

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 1 in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die letzte steuerliche Außenprüfung dauert derzeit noch an und betrifft den Zeitraum 1998 bis 2001. Der endgültige Abschlussbericht des steuerlichen Betriebsprüfers liegt noch nicht vor. Aus heutiger Sicht werden hieraus keine wesentlichen Risiken erwartet.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

	Latente Steuern 2005		Latente Steuern 2004	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
in Mio. €				
Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	-	27,1	-	20,7
Sachanlagen	11,3	0,1	11,7	0,1
At equity bewertete Finanzanlagen, Finanzielle Vermögenswerte	0,2	1,4	1,2	0,1
Vorräte	3,3	1,6	3,4	5,1
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	0,7	7,2	5,5	11,4
Schulden				
Rückstellungen	25,7		20,7	11,3
Verbindlichkeiten	14,4	9,0	28,7	5,1
Verlustvorträge	45,2		37,3	
Steuerzuschriften	0,6		0,8	
Konsolidierung	0,4			
Sonstige	0,4		0,4	0,1
Latente Steuern (brutto)	102,2	46,4	109,7	53,9
Saldierungen	-45,7	-45,7	-56,8	-53,7
Latente Steuern (netto)	56,5	0,7	52,9	0,2

Die Summe temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die bei Veräußerung zu Steuereffekten führen, beträgt 21,2 Mio. € für latente Steueransprüche und 12,9 Mio. € für latente Steuerschulden. Die DEUTZ AG ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern. Zudem ist wahrscheinlich, dass sich diese temporären Differenzen durch zukünftige Ausschüttungen oder Beteiligungsveräußerungen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestehen aufgrund fehlender Nutzbarkeit nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge in folgender Höhe und mit folgenden Verfallszeiten:

Nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge

	2005	2004
in Mio. €		
KSt	889,4	937,1
GewSt	917,0	1.024,7
Ausländische Steuergutschriften	50,5	60,0
Summe	1.856,9	2.021,8

davon Verfallzeiten von in- und ausländischen Verlustvorträgen

	KSt/Lokale Steuer		Gewerbesteuer	
	2005	2004	2005	2004
in Mio. €				
Bis 5 Jahre	9,7	13,3		
5–9 Jahre	37,1	43,5		
Unbegrenzt	893,1	940,3	917,0	1.024,7

18. Vorräte

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf-, Ersatzteile	114,6	124,0
Unfertige Erzeugnisse	43,3	60,5
Fertige Erzeugnisse	56,7	59,7
Gesamt	214,6	244,2

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2005 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 37,8 (Vj.: 34,4) Mio. €.

Die Entwicklung der Wertminderung für Vorräte stellt sich wie folgt dar:

	2005	2004
in Mio. €		
Stand 1.1.	58,8	45,6
Veränderungen	-5,4	13,2
Stand 31.12.	53,4	58,8

Im Geschäftsjahr 2005 bestand keine Sicherungsübereignung von Vorräten. In 2004 bestand eine Sicherungsübereignung für den gesamten Vorratsbestand. Die der Sicherung zu Grunde liegende Darlehensaufnahme betrug am 31. Dezember 2004 18,6 Mio. €.

Aus der Bewertung nach der Percentage-of-Completion-Methode im Segment DEUTZ Power Systems ergaben sich zum 31. Dezember 2005 keine Effekte.

19. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die zum 31. Dezember 2005 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Grundstücke und Gebäude der Zweckgesellschaft Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, in Köln-Deutz (0,9 Mio. €) und der Gesellschaft DEUTZ Power Systems B.V., Rotterdam in Rotterdam (1,5 Mio. €). Es ist beabsichtigt, die Vermögenswerte innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

20. Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ohne Steuern)

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹⁾	201,1	225,5
Abzüglich Wertberichtigungen	-11,9	-12,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	189,2	213,1
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen gegen Beteiligungen ¹⁾	6,6	20,2
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(3,8)	(8,6)
(davon sonstige Forderungen)	(2,8)	(11,6)
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/Vorräte	6,5	5,3
Derivative Finanzinstrumente ²⁾	0,8	0,3
Sonstige übrige Forderungen ³⁾	50,7	15,3
Forderungen aus sonstigen Steuern	5,2	4,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3,3	2,9
Gesamt	73,1	48,2

Der DEUTZ Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit und im Bezug auf seine Außenstände einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Diesem wird bei erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko entspricht den jeweils bilanzierten Werten.

Bei den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten wurden im Berichtsjahr insgesamt Wertminderungen in Höhe von 27,6 (Vj.: 25,7) Mio. € zum Ansatz gebracht.

Zu ¹⁾ Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zu ²⁾ Bei den derivativen Finanzierungsinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um in Einkaufsverträge eingebettete Fremdwährungsderivate.

Zu ³⁾ Unter den sonstigen übrigen Forderungen sind nicht disponible Geldanlagen aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts in Höhe von 17,4 Mio. € ausgewiesen. Diese Mittel unterliegen beginnend mit Vertragswirksamkeit einer 24-monatigen Verfügungsbeschränkung. In den sonstigen übrigen Forderungen sind 6,7 Mio. € mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr enthalten.

21. Zahlungsmittel und -äquivalente

Unter dieser Bezeichnung werden Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

22. Eigenkapital

Übersicht

	2005	2004
in Mio. €		
Gezeichnetes Kapital	242,9	233,0
Kapitalrücklage	20,1	18,0
Andere Rücklagen	1,6	-3,3
Konzernergebnis	71,6	-18,5
Verlustvortrag	-89,8	-71,3
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	246,4	157,9
Minderheitsanteile am Eigenkapital	0,6	0,8
Gesamt	247,0	158,7

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2005 242.872.900,51 (Vj.: 233.018.911,12) € und ist in 95.003.621 (Vj.: 91.149.075) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2005 sind 3.854.546 (Vj.: 1.130) Wandelschuldverschreibungen und – (Vj.: 4) Wandelgenussrechte in insgesamt 3.854.546 (Vj.: 1.170) Stückaktien der DEUTZ AG umgetauscht worden.

WpHG-Mitteilungen nach nationalem Recht

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, § 24 WpHG hat die AB Volvo (publ), SE-40508 Göteborg, Schweden, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG am 23. Oktober 2003 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nunmehr 7,09 % der Stimmrechte beträgt.

Die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, hat gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance BV, Herengracht 548, 1017 CG Amsterdam, Niederlande, an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nun 29,90 % beträgt. Diese Stimmrechte sind der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Im Geschäftsjahr 2005 sind der Muttergesellschaft (DEUTZ AG) hierzu keine neuen Mitteilungen zugegangen.

Die Fidelity Investments International Limited, Windmill Court, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RG, UK, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der DEUTZ AG am 11. April 2005 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,21 % beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR Corp. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Die Fidelity Investments International Limited, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB, UK, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts, USA, an der DEUTZ AG am 17. Oktober 2005 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,76 % beträgt. Ferner wurde uns mitgeteilt, dass die Stimmrechte der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet werden.

Die Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, hat gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG i. V. m. § 32 Abs. 2 InvG mitgeteilt, dass ihre Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, Mainzer Landstr. 178–190, 60327 Frankfurt, am 14. März 2005 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der DEUTZ AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 4,98 % hält.

Bedingtes Kapital

Wandelgenussrechte

Am 29. Juni 1995 beschloss die ordentliche Hauptversammlung, das Grundkapital um 50.000.000 DM durch Ausgabe von 10.000.000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von 5 DM bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelgenussrechten, die von der Gesellschaft Ende August 1995 gegeben wurden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelgenussrechten von ihrem Wandelgenussrecht Gebrauch machen.

Wandelschuldverschreibungen

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 28. Juni 2001 wurde das Grundkapital um bis zu 16.600.000 € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

- a) Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die
- b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber beziehungsweise Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Am 27. Mai 2004 beschloss die Hauptversammlung, das Grundkapital um bis zu 34.000.000 € bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

- a) Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2009 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die

- b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber beziehungsweise Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2009 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder und Einlagen von Gesellschaftern sowie Eigenkapitalanteile zusammengesetzter Finanzierungsinstrumente wie unverzinsliche Wandelgenussrechte und unterverzinsliche Wandelschuldverschreibungen.

Andere Rücklagen

Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral in einen gesonderten Eigenkapitalposten eingestellt. Im Berichtsjahr wurden 6,0 (Vj.: 3,1) Mio. € eigenkapitalerhöhend eingestellt.

Die Nettogewinne/-verluste aus der Veränderung der Marktwerte der im Rahmen von Cashflow Hedges bilanzierten derivativen Finanzinstrumente werden, soweit sie den effektiven Teil betreffen, in die Rücklage für Cashflow Hedges eingestellt. Im Berichtsjahr wurden -1,3 (Vj.: -) Mio. € zugeführt.

In die Neubewertungsrücklage wurden Gewinne (Vj.: Verluste) in Höhe von 0,1 (Vj.: -0,2) Mio. € aus voraussichtlich nicht dauerhaften Marktwertänderungen von Finanzierungsinstrumenten der Kategorie »Available for Sale« eingestellt.

Im Berichtsjahr wurden -21 T€ aus der Rücklage für Cashflow Hedges wegen Ineffektivität ergebniswirksam verrechnet.

Die Rücklagen für Cashflow Hedges und die Neubewertungsrücklage werden in der Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals in der Position Marktbewertungsrücklage zusammengefasst.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
in Mio. €		
EBIT vor Einmaleffekten	62,5	53,5
Einmaleffekte	52,2	-35,0
EBIT	114,7	18,5
Zinsergebnis	-28,5	-33,4
Sonstige Steuern	-1,5	-1,6
Ergebnis vor Ertragsteueraufwendungen	84,7	-16,5
Ertragsteueraufwendungen	-13,3	-2,2
Konzernergebnis	71,4	-18,7
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis	-0,2	-0,2
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis	71,6	-18,5

Minderheitsanteile am Eigenkapital

Hier wird der Fremdanteil an der Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, ausgewiesen.

23. Rückstellungen (lang- und kurzfristig)

Übersicht

	31.12. 2005	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	31.12. 2004	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
in Mio. €				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	310,4	26,8	317,9	27,3
Latente Steuer-rückstellungen	0,7	-	0,2	-
Rückstellung für laufende Ertragsteuern	8,3	8,3	0,1	0,1
Übrige Rückstellungen	113,1	70,7	87,7	53,6
Gesamt	432,5	105,8	405,9	81,0

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Verpflichtungsumfang für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Nicht fonds-finanziert	334,5	335,9
Fondsfinanziert	21,1	16,2
Gesamt	355,6	352,1

Die Pensionsverpflichtungen der DEUTZ AG und der inländischen Konzernunternehmen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen sowie anderer Leistungsanpassungen gebildet.

Seit dem Geschäftsjahr 1995 wurden im Inland keine arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen (geschlossene Pensionspläne). Im Ausland bestehen fondsfinanzierte Pensionspläne, die ganz oder teilweise mit Planvermögen gedeckt sind.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt auf Basis von Pensionsgutachten. Den Berechnungen liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen: Inland

	2005	2004
in %		
Abzinsungssätze	4,12	4,7
Erwartete Rendite auf Planvermögen	n.a.	n.a.
Rententrend	1,35 (ab 2008)	1,35 (ab 2008)
Gehaltstrend	n.a.	n.a.

Ausland

	2005	2004
in %		
Abzinsungssätze	4,97	5,6
Erwartete Rendite auf Planvermögen	5,5	6,1
Gehaltstrend	3,81	3,82
Rententrend	2,54	2,54

In der nachfolgenden Tabelle wird die Überleitung der Verpflichtung (defined benefit obligation) auf den bilanzierten Rückstellungsbetrag dargestellt:

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Verpflichtungsumfang für Pensionen und pensions-ähnliche Verpflichtungen	355,6	352,1
davon		
Nicht fondsfinanziert	334,5	335,9
Fondsfinanziert	21,1	16,2
Externes Fondsvermögen zum Fair Value	-13,0	-10,5
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-32,2	-23,7
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen	310,4	317,9

Das ausgelagerte Vermögen betrifft lediglich ein ausländisches Tochterunternehmen und enthält weder Wertpapiere von Konzernunternehmen noch seitens des DEUTZ Konzerns genutztes Vermögen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich wie folgt verändert:

	2005	2004
in Mio. €		
Pensionsrückstellungen zum 1.1.	317,9	328,8
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	16,2	16,9
Beiträge zu Fondsvermögen	-0,6	-0,6
Rentenzahlungen	-26,0	-26,4
Umgliederung Rückstellung	2,4	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-0,7
Währungskursdifferenzen	0,5	-0,1
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	310,4	317,9

Der Gesamtaufwand der Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
in Mio. €		
Dienstzeitaufwand	0,8	0,5
Zinsaufwand	16,1	17,0
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	-0,7	-0,6
Amortisation versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-	
Gesamt	16,2	16,9

Die Zinsaufwendungen und die Erträge aus Fondsvermögen werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Die tatsächlichen Erträge aus Fondsvermögen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2,0 (Vj.: 0,8) Mio. €. Der Arbeitgeberanteil an Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt im Geschäftsjahr 2005 17,9 (Vj.: 18,2) Mio. €.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen betreffen:

in Mio. €	31.12.2005			31.12.2004		
	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Gewährleistungen	27,9	17,8	10,1	27,5	18,5	9,0
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	8,1	5,0	3,1	6,2	2,8	3,4
Personalverpflichtungen	19,1	7,5	11,6	13,7	7,5	6,2
Restrukturierung	5,6	5,6	–	15,7	15,7	–
Sonstiges	52,4	34,8	17,6	24,6	9,1	15,5
Gesamt	113,1	70,7	42,4	87,7	53,6	34,1

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 % abgezinst.

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Wesentliche Posten sind Aufwendungen für Gewährleistungen und Wagnisse, Nachlässe und Rabatte, Vertragsrisiken, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Personalverpflichtungen, die u. a. Verpflichtungen für Alterszeit, Entgelt Rahmen Abkommen-Fonds enthalten. Außerdem werden Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Abwicklung des Verkaufs des Marine-Servicegeschäfts ausgewiesen. Rückstellungen für Restrukturierung werden nur in Höhe der direkt mit den Maßnahmen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen gebildet.

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Gewährleistungen	Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	Personalverpflichtungen	Restrukturierung	Sonstiges	Gesamt
1.1.2005	27,5	6,2	13,7	15,7	24,6	87,7
Zuführungen	4,4	2,8	8,3	1,3	32,2	49,0
Inanspruchnahme	-3,5	-0,6	-1,7	-11,4	-3,2	-20,4
Auflösungen	-0,2	-0,3	-0,9	–	-0,7	-2,1
Abgang						
Konsolidierungskreis	-0,6	–	-0,3	–	-0,1	-1,0
Aufzinsungen/Effekte aus Änderung des Zinssatzes	-0,1	–	–	–	–	-0,1
Umbuchungen	0,4	–	–	–	-0,4	–
31.12.2005	27,9	8,1	19,1	5,6	52,4	113,1

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden unter Erläuterungen 17 erläutert.

24. Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Übersicht

in Mio. €	31.12.2005			31.12.2004		
	Gesamt	davon Restlaufzeit 1–5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt	davon Restlaufzeit 1–5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzschulden						
Wandelgenussrechte	22,8	22,8	–	20,9	20,9	–
Wandelschuldverschreibungen	48,7	48,7	–	58,9	58,9	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64,1	40,3	–	132,0	58,9	–
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	–	–	–	24,2	23,0	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,5	0,5	1,9	2,6	0,5	2,0
Sonstige Finanzschulden	–	–	–	1,6	0,5	–
Gesamt	138,1	112,3	1,9	240,2	162,7	2,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	165,7	–	–	143,2	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	80,5	1,9	–	81,1	0,5	–
Gesamt	384,3	114,2	1,9	464,5	163,2	2,0

Wandelgenussrechte

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 1995 wurde der Vorstand ermächtigt bis zum 31. Dezember 1996 mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Namen lautende vinkulierte Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von bis zu 50.000.000 DM zu begeben.

Im August 1995 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von 50.000.000 DM auszugeben. Die 1.000.000 vinkulierten, auf den Namen lautenden Wandelgenussrechte wurden im Verhältnis 59 : 1 gegen Bareinzahlung zum Ausgabekurs von 100 DM je Wandelgenussrecht im Nennbetrag von 50 DM begeben.

Die Genussrechte gewähren einen Anspruch auf jährliche Ausschüttung in Höhe der auf Aktien im selben Nennbetrag entfallenden Dividende und nehmen bis zur Höhe des Ausgabekurses am Liquidationserlös teil. Werden die Genussrechte vorher zur Rückzahlung fällig, so wird grundsätzlich nur der Nennbetrag erstattet. Eine Verlustbeteiligung besteht nicht.

Ein Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung der Gesellschaft, Stimmrechte, Bezugsrechte auf neue Aktien oder neue Genussrechte sind mit den Genussrechten nicht verbunden.

Die Genussrechte sind von der Gesellschaft und den Genussrechtinhabern unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten mit Wirkung jeweils zum Tag nach einer ordentlichen Hauptversammlung kündbar, erstmals jedoch mit Wirkung zum Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, in dem der Jahresabschluss des am 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahres vorgelegt wird. Darüber hinaus können 998.163 Wandelgenussrechte aufgrund einer besonderen Vereinbarung bis zum 31. Dezember 2010 nicht gekündigt werden.

Die Genussrechte berechtigen im Verhältnis 1 : 1 der Nennbeträge zum Umtausch in Aktien der DEUTZ AG. Im Geschäftsjahr 2005 sind keine Wandelgenussrechte in Aktien der DEUTZ AG umgetauscht worden.

Der Vorteil der Unverzinslichkeit der Wandelgenussrechte wurde als Eigenkapitalinstrument in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Fremdanteil der Wandelgenussrechte wird mit dem historischen marktüblichen Zinssatz von 9 % unter Anwendung der Effektivzinismethode aufgezinnt. Danach betrug das Genussrechtskapital zum Ende des Geschäftsjahres 2005 22,8 (Vj.: 20,9) Mio. €.

Wandelschuldverschreibungen

Der Vorstand der DEUTZ AG hat im Juli 2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Wandelanleihe in Höhe von 67,3 Mio. € begeben. Die ausgegebene Wandelschuldverschreibung ist mit einem Nominalzins von 3,95 % pro Jahr auf den Nennwert von 3,40 € und einer Laufzeit von 5 Jahren ausgestattet und am 22. Juli 2009 zur Rückzahlung fällig. Der Bezugspreis betrug 3,40 €. Die Stücke sind mit einem Wandlungsrecht auf jeweils eine Stückaktie der DEUTZ AG ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers bis 10. Juli 2009 ausgeübt werden kann.

Der frist- und risikoadäquate Kapitalmarktzins wurde zum Ausgabetag am 22. Juli 2004 mit 6,5 % ermittelt. Die Differenz zwischen diesem vergleichbaren Kapitalmarktzins und dem Nominalzins repräsentiert den Wert des Wandlungsrechtes. Es wurde zum Ausgabezeitpunkt mit 7,2 Mio. € abzüglich der auf den Eigenkapitalanteil entfallenden Transaktionskosten (0,3 Mio. €) in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Verbindlichkeit ergab sich aus dem zum Emissionszeitpunkt ausgewiesenen Nominalwert der Anleihe, reduziert um den in die Kapitalrücklage eingestellten Wert des Wandlungsrechtes und die auf den Fremdkapitalanteil entfallenden Transaktionskosten (1,6 Mio. €). Über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung erfolgt ergebniswirksam eine Aufzinsung auf den Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinismethode.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 3.854.546 Wandelschuldverschreibungen in Stückaktien gewandelt.

Insgesamt entstanden aus der Wandelschuldverschreibung die folgenden Zinsaufwendungen:

	2005	2004
in Mio. €		
Nominalzins	2,4	1,2
Aufzinsung	1,8	0,7
Gesamt	4,2	1,9

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden je Währung zu folgenden effektiven Zinssätzen verzinst:

	2005	2004			
in %	EUR	EUR	USD	GBP	SGD
Zinssatz, kurzfristig	3,23	3,73	5,47	5,09	3,53
Zinssatz, langfristig, bis 5 Jahre	3,48	4,11	–	–	–
Zinssatz, langfristig, größer 5 Jahre	–	3,45	–	–	–

Fair Value der Finanzschulden (ohne Derivate)

	Buchwert		Fair Value	
	2005	2004	2005	2004
in Mio. €				
Wandelgenussrechte	22,8	20,9	22,8	20,9
Wandelschuldverschreibungen	48,7	58,9	48,7	58,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64,1	132,0	64,1	132,0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	–	24,2	–	24,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,5	2,6	2,5	2,6
Sonstige Finanzschulden	–	1,6	–	1,6
Gesamt	138,1	240,2	138,1	240,2

Die Buchwerte der kurz- und langfristigen **Finanzschulden** lauten auf folgende Währungen:

	2005	2004
in Mio. €		
Euro	138,1	230,3
USD	–	2,3
GBP	–	2,8
SGD	–	4,8
Gesamt	138,1	240,2

Im Rahmen des Sicherungsübereignungs- und -abtretungsvertrages waren im Geschäftsjahr 2004 wesentliche Vermögenswerte zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten abgetreten. Der Sicherungsübereignungsvertrag wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2005 beendet.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zu den bilanzierten Barwerten sowie ihre Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Künftige Mindestleasingzahlungen		
Fällig bis 1 Jahr	0,2	0,2
Fällig in 1–5 Jahren	0,9	0,9
Fällig nach über 5 Jahren	2,6	2,8
Gesamt	3,7	3,9
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	1,3	1,4
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)		
Fällig bis 1 Jahr	0,1	0,1
Fällig in 1–5 Jahren	0,5	0,5
Fällig nach über 5 Jahren	1,9	2,0
Gesamt	2,5	2,6

Da die Laufzeit des Leasingverhältnisses den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst, auch wenn das Eigentumsrecht nicht übertragen wird, erfolgt die Klassifizierung als Finanzierungsleasing.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	165,7	143,2
Übrige Verbindlichkeiten		
Derivative	1,4	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	4,9	5,1
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	3,5	4,9
Verbindlichkeiten aus Personalverpflichtungen	18,9	17,5
Vertriebsverbindlichkeiten	23,2	22,1
Erhaltene Anzahlungen	10,8	14,7
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	17,8	16,6
Gesamt	80,5	81,1

In den Verbindlichkeiten aus Personalverpflichtungen sind insbesondere Beiträge zur Sozialversicherung und Urlaubsrückstände enthalten. In den übrigen Verbindlichkeiten sind 45,9 (Vj.: 43,3) Mio. € »Accruals« enthalten.

25. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	Nominalvolumen 2005	Nominalvolumen 2004	Marktwerte 2005	Marktwerte 2004
in Mio. €				
Devisentermingeschäfte	31,3	5,4	-0,9	0,3
Devisenoptionen	45,8	–	-0,4	–
Zinsswaps > 1 Jahr	31,5	45,1	-0,1	-0,2
Eingebettete Derivate	–	–	0,8	0,3

Zur Absicherung von Währungsrisiken bestanden zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte in USD mit einem Nominalvolumen von 31,3 (Vj.: 5,4) Mio. € und Devisenoptionen in USD mit einem Nominalvolumen von 45,8 (Vj.: –) Mio. €.

Von den am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumenten wurden Geschäfte mit einem Nominalwert von 100,6 (Vj.: –) Mio. € und einem Marktwert von -1,4 (Vj.: -0,2) Mio. € als Sicherungsgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges designed. Im Rahmen der Effektivitätsmessung der

Sicherungsbeziehungen wurden 21 (Vj.: –) T€ aus Ineffektivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

26. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen im DEUTZ Konzern folgende Haftungsverhältnisse:

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Wechselobligo	2,9	6,1
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	14,9	11,6
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungen	3,5	6,9
Gesamt	21,3	24,6

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Nominalwerte aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen für Miet- und Leasingzahlungen (Operating Leasing) haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Miet- und Leasingverpflichtungen		
Fällig bis 1 Jahr	12,7	14,2
Fällig in 1–5 Jahren	17,1	24,9
Fällig nach über 5 Jahren	5,3	6,4
Gesamt	35,1	45,5

Es handelt sich dabei um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Immobilien und mobilen Vermögenswerten.

Die Verpflichtung aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen beträgt am 31. Dezember 2005 23,6 (Vj.: 38,8) Mio. €.

Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen stehen Gegenansprüche aus Untermietverhältnissen in Höhe von 2,7 (Vj.: 3,8) Mio. € gegenüber.

27. Rechtsstreitigkeiten

Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzklagen und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wurden im Jahr 2005 in erheblichem Umfang abgebaut. Der Anspruch der griechischen Steuerbehörden gegenüber einer griechischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG auf Steuernachzahlungen und Bußgelder in Höhe von insgesamt rund 35 Mio. € ist weiterhin anhängig, ebenso wie die Klagen von Privatpersonen wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch Asbest gegen mehr als 100 Unternehmen, darunter auch zwei amerikanische Tochtergesellschaften der DEUTZ AG.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt und von den gesetzlichen Vertretern die Wahrscheinlichkeit eines Abflusses von wirtschaftlichen Ressourcen auf über 50 % eingeschätzt wird.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ Konzerns nicht zu erwarten.

28. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ Konzern mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ Konzern und seinen **Beteiligungen** sowie den folgenden **Anteilseignern** (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Dies sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance BV, Amsterdam/Niederlande (Gruppe),

und die

- AB Volvo Power (publ) Göteborg/Schweden (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahe stehenden Personen der **Aufsichtsrat, Vorstand und das übrige Management**.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit Beteiligungen des DEUTZ Konzerns erbrachten beziehungsweise in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Lieferungen und Leistungen an		Erhaltene Lieferungen und Leistungen		Forderungen 31.12.		Verbindlichkeiten 31.12.	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
in Mio. €								
UZEL DEUTZ MOTOR SANAYI (Istanbul/Türkei)	10,3	14,0	2,5	2,9	1,9	10,7	–	–
Übrige Beteiligungen	12,1	12,7	3,7	3,5	4,7	9,5	4,9	5,1
Gesamt	22,4	26,7	6,2	6,4	6,6	20,2	4,9	5,1

Von den Forderungen gegenüber Beteiligungen sind am 31. Dezember 2005 27,6 (Vj.: 25,6) Mio. € wertberichtig; der Aufwand betrug in 2005 7,4 (Vj.: 1,6) Mio. €.

Zwischen dem DEUTZ Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende Geschäftsbeziehungen:

	SAME DEUTZ-FAHR Gruppe		Volvo-Gruppe	
	2005	2004	2005	2004
in Mio. €				
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen	51,5	37,9	128,2	121,3
Leistungen	3,5	4,2	22,9	25,3
Forderungen zum 31.12.	22,6	12,4	22,1	12,1

Alle Geschäfte sind nachweislich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden.

Gegenüber Aufsichtsrat, Vorstand und dem übrigen Management als nahe stehenden Personen des DEUTZ Konzerns sind die folgenden Leistungen erbracht worden:

	Aufsichtsrat		Vorstand		Übriges Management	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
in Mio. €						
Kurzfristige Vergütung	0,3	0,3	2,5	2,4	2,2	1,8

Darüber hinaus hat der DEUTZ Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

29. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des DEUTZ Konzerns ist nach Zahlungsströmen gemäß IAS 7 dargestellt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Dividendeneinnahmen für 2005 in Höhe von 3,1 (Vj.: 1,5) Mio. € enthalten.

Der Zahlungsmittelbestand stieg um 40,6 Mio. € auf 48,4 Mio. € und entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und -äquivalenten.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

30. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des DEUTZ Konzerns wird nach IAS 14 primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach Regionen dargestellt.

Geschäftssegmente

Unter Berücksichtigung der internen Berichterstattung und Konzernstruktur und der Produkte und Dienstleistungen sowie der Struktur der Risiken und Ertragschancen wird die **primäre Berichterstattung** in folgende Geschäftssegmente unterteilt:

Kompaktmotoren Dieses Segment umfasst das Neuanlagen-geschäft und den Service von luft-, wasser- und ölgekühlten Dieselmotoren mit einem Leistungsspektrum von 4 kW bis 500 kW.

DEUTZ Power Systems Im Segment DEUTZ Power Systems sind das projektbezogene Systemgeschäft und der Service von Gas- und Dieselmotoren in einem Leistungsbereich von 180 kW bis 4.000 kW sowie Anlagen zur Umwandlung von fossilen und nichtfossilen Brennstoffen zusammengefasst.

Sonstiges Hier werden keinem Segment zuzuordnende Konzernaktivitäten/Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt.

Überleitung der Segmente auf Konzernzahlen

In der Überleitungsrechnung nach IAS 14.67 sind die aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden Effekte ebenso enthalten wie die Beträge, die sich aus der unterschiedlichen Definition von Inhalten der einzelnen Segmentpositionen im Vergleich zu den dazugehörigen Konzernpositionen ergeben.

Der Transfer zwischen den Segmenten erfolgt zu Marktpreisen.

Regionen

Die **sekundäre Berichterstattung** richtet sich nach der internen regionalen Vertriebsstruktur des DEUTZ Konzerns (Europa/Afrika, Amerika, Asien/Pazifik, Mittlerer Osten). Die Außenumsätze werden nach dem Standort der Kunden, das Vermögen und die Investitionen nach dem Standort der konsolidierten Unternehmen gezeigt.

Die Segmentdaten werden wie folgt ermittelt:

Der **Außenumsatz** zeigt den Umsatz der Segmente mit den Kunden. Umsätze zwischen den Segmenten werden als Innenumsätze ausgewiesen.

Die **Abschreibungen** beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die im Segment DEUTZ Power Systems enthaltenen Wertminderungen betreffen strukturelle Anpassungen bei Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts und den im Vorjahr durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen im Mittel- und Großmotorengeschäft.

Das **Segmentergebnis** vor Einmaleffekten ist das Segmentergebnis nach IFRS einschließlich at equity-Bewertung, Beteiligungsergebnis und Erträge/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten.

Das **Segmentergebnis** nach IFRS ergibt sich aus den Segmenterlösen abzüglich der Segmentaufwendungen. Erträge/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten, das Ergebnis aus den at equity bewerteten Finanzanlagen und das übrige Beteiligungsergebnis sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen und Steuern werden nicht einbezogen.

Das **Segmentvermögen** beinhaltet das operative Vermögen und setzt sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten, unverzinslichen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Die **Segmentsschulden** umfassen finanzielle Verpflichtungen aus dem operativen Geschäft. Sie enthalten Rückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen, und unverzinsliche Verbindlichkeiten (ohne steuerliche Verpflichtungen).

Die **Segmentinvestitionen** umfassen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Unter den **nicht zahlungswirksamen Aufwendungen** werden Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Sonstige Angaben

31. Ereignis nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

32. Vergütungsprogramme

Im Berichtszeitraum bestanden zwei aktienbasierte Vergütungsprogramme, deren Ausgleich in Eigenkapitaltiteln (Aktien) erfolgt. Das Vergütungsprogramm gewährt frei übertragbare Optionen auf die DEUTZ Aktie. Die Ausübung des Optionsrechts ist an die Vorstandsmitgliedschaft im Ausübungszeitpunkt geknüpft. Bei (vorzeitiger) Abberufung des Vorstandsmitglieds endet die Laufzeit der Optionen zum Aufhebungsstichtag. Die Optionen sind gegen Zahlung des Erwerbspreises jederzeit ausübbar, ausgenommen ist der Zeitraum von jeweils 10 Tagen vor der Hauptversammlung der Gesellschaft, frühestens jedoch zum 1. August 2002.

Insgesamt wurden 150.000 Optionen mit einem Ausübungspreis von € 5,50 je Aktie sowie 250.000 Optionen mit einem Ausübungspreis von € 2,70 je Aktie ausgegeben. Der Ausübungszeitraum des Optionsrechts für 200.000 Optionen zum Ausübungspreis von € 2,70 läuft von Februar 2000 bis Juli 2008, sowie für weitere 50.000 Optionen zum Ausübungspreis von € 2,70 bis Januar 2010. Der Ausübungszeitraum für Optionen zum Ausübungspreis von € 5,50 läuft von Februar 2000 bis zum Januar 2010. Sämtliche Optionen wurden im Jahr 2000 gewährt. In den nachfolgenden Jahren wurden keine neuen Optionen gewährt.

In 2005 wurden 200.000 Optionen, die zu einem Ausübungspreis von € 2,70 begeben wurden, durch Veräußerung an eine außerhalb des DEUTZ Konzerns stehende Person übertragen. Zum 31. Dezember 2005 waren noch 200.000 (31. Dezember 2004: 400.000) Optionen ausübbar.

Der gewichtete Durchschnitt der Ausübungskurse über die verbleibende Laufzeit beträgt € 4,80 (31. Dezember 2004: € 3,75).

Angaben nach nationalen Vorschriften

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB)

	2005	2004
Arbeiter	2.963	3.157
Angestellte	2.082	2.206
Auszubildende	178	172
Gesamt	5.223	5.535

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2005 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite (www.deutz.com) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar der Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2005 sind folgende Aufwendungen erfasst:

	2005
in T€	
Abschlussprüfung	684
Sonstige Beratungs- und Bestätigungsleistungen	220
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	235
Gesamt	1.139

Gesamtbezüge des Vorstands, ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie des Aufsichtsrats

Bezüge der Organe nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Gesamtbezüge des aktiven Vorstands für das Geschäftsjahr 2005 betragen bei der DEUTZ AG und im Konzern insgesamt 2.513 T€ und setzen sich aus einem festen Anteil von 1.937 T€ und einer variablen Tantieme in Höhe von 576 T€ zusammen.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.277 T€; für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis besteht eine Rückstellung von 13.476 T€.

Die Vergütung an den Aufsichtsrat betrug für das Geschäftsjahr 2005 bei der DEUTZ AG und im Konzern 168.750 € und besteht ausschließlich aus einer fixen Vergütung. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine jährliche feste Vergütung von 12.500 T€; der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache.

Das Sitzungsgeld für die Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen betrug bei der DEUTZ AG und im Konzern 84.500 €. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält pro Sitzung ein Sitzungsgeld von 1.000 €; der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache.

Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Am 31. Dezember 2005 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zugunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Organe der Gesellschaft

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Übersicht auf Seite 90 aufgeführt.

Köln, den 31. März 2006

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Gordon Riske



Karl Huebser



Helmut Meyer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

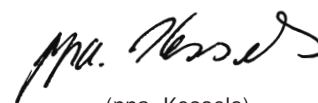
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 31. März 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kriebich)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Kessels)
Wirtschaftsprüferin

Anteilsbesitz DEUTZ Konzern

Stand 31. Dezember 2005

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
1	DEUTZ AG	–	236.647	55.350

Verbundene Unternehmen Konsolidierungskreis

Inland

2	DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim	100,0	41.831	433
3	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln	100,0	26	–
4	Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg	94,0	-2.116	-4.244
5	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf	19,6	788	-226

Ausland

Europa/Afrika

6	DEUTZ Power Systems B.V. Rotterdam (Niederlande)	100,0	2.097	276
7	DEUTZ DITER S.A., Zafra (Spanien)	100,0	-4.299	-1.075
8	DEUTZ DITER COMPONENTES S.A., Zafra (Spanien)	100,0	14.048	2.275
9	DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers (Frankreich)	100,0	9.197	847
10	DEUTZ IBERIA S.A., Madrid (Spanien)	100,0	6.666	660
11	DEUTZ UK Ltd., Cannock (Großbritannien)	100,0	7.212	381
12	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko)	100,0	1.080	-235

Amerika

13	Deutz Corporation, Atlanta (USA)	100,0	20.447	5.755
14	DEUTZ of America Corporation, Atlanta (USA)	100,0	28.408	267

Asien/Pazifik

15	DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur)	100,0	3.849	1.060
16	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien)	100,0	3.410	534

Assoziierte Unternehmen

Ausland

17	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien)	50,0	4.636	1.364
18	ASIA POWER (PRIVATE) LIMITED, Colombo (Sri Lanka)	31,8	29.772	5.475
19	D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika)	30,0	9.177	2.121

HGB Jahresabschluss

Bilanz DEUTZ AG

Aktiva

	31.12.2005	31.12.2004
in Mio. €		
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	41,5	35,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	30,5	15,2
Sachanlagen	290,2	148,9
Finanzanlagen	163,8	243,6
Anlagevermögen	484,5	407,7
Vorräte	77,3	166,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	239,2	236,3
Flüssige Mittel	40,7	3,1
Umlaufvermögen	357,2	406,3
Rechnungsabgrenzungsposten	5,2	8,0
Bilanzsumme	888,4	857,7

Passiva

Gezeichnetes Kapital	242,9	233,0
Kapitalrücklage	15,3	13,2
Bilanzverlust	-21,6	-76,9
Eigenkapital	236,6	169,3
Wandelgenussrechte	25,6	25,6
Rückstellungen	364,4	372,3
Verbindlichkeiten	261,8	290,5
Bilanzsumme	888,4	857,7

Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG

	2005	2004
in Mio. €		
Umsatzerlöse	987,9	1.099,1
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-19,8	-6,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	6,0	9,4
Gesamtleistung	974,1	1.102,5
Sonstige betriebliche Erträge	72,3	74,7
Materialaufwand	-640,5	-691,1
Personalaufwand	-201,9	-244,7
Abschreibungen	-22,3	-26,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-154,2	-169,0
Beteiligungsergebnis	7,3	1,6
Zinsergebnis	-13,4	-18,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21,4	28,9
Außerordentliches Ergebnis	46,1	-35,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11,8	-2,2
Sonstige Steuern	-0,4	-0,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55,3	-8,8
Verlustvortrag	-76,9	-68,1
Bilanzverlust	-21,6	-76,9

Aufsichtsrat

Dr. Michael Endres

Vorsitzender

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main

- a) ARCOR Verwaltungs AG, Eschborn
Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin
Landesbank Berlin, Berlin
Schott AG, Mainz

- b) Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt/Main,
Vorsitzender
Hertie School of Governance, Berlin

Werner Scherer¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der DEUTZ AG, Köln

Prof. Klaus-Otto Fruhner

Geschäftsführer K.O.F.-Projektberatung GmbH, Köln

Reinhold Götz¹⁾

2. Bevollmächtigter der IG-Metall-Verwaltungsstelle
Mannheim, Mannheim

- b) Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, Mannheim

Michael Haupt

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der AB SKF,
Schweinfurt

Dr. Helmut Lerchner

Unternehmensberater, Aichtal-Rudolfshöhe

- a) ElringKlinger AG Dettingen/Erms, Vorsitzender

Helmut Müller¹⁾

Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden
Angestellten der DEUTZ AG, Köln

- b) Henkelhausen Holding GmbH, Krefeld

Karl-Heinz Müller¹⁾

Stellv. Vorsitzender des

Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Dr. Witich Roßmann¹⁾

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln, Köln

- a) Ford Werke GmbH, Köln

Peter Schwab¹⁾

Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ Power Systems
GmbH & Co. KG, Mannheim

- b) DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim

Prof. Dr. Marco Vitale

Präsident der Vitale-Novello & Co SRL, Mailand (Italien)

- b) SAME DEUTZ-FAHR DEUTSCHLAND GmbH, Lauingen
SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviglio (Italien),
Vorsitzender
SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam
(Niederlande)
SAME DEUTZ-FAHR POLSKA SP.Z.O.O., Melgiew (Polen)
SAME DEUTZ-FAHR KOMBAJNI d.d., Zupanja (Kroatien)
BANCA POPOLARE DI MILANO, Mailand (Italien)
CASSA DI RISPARMIO DI ALESSANDRIA S.p.A.,
Alessandria (Italien) (bis 26.5.2005)
C. BORGOMEIO & CO SRL, Rom (Italien)
CONNECT SUD SRL, Palermo (Italien)
EDRA MEDICAL PUBLISHING & NEW MEDIA, Mailand
(Italien), Vorsitzender
IALE INFORMATICA S.p.A., San Lazzaro di Savena
(Italien)
LU-VE S.p.A., Varese (Italien)
(bis 31.12.2005)
PEDEMONTANA LOMBARDA S.p.A., Mailand (Italien),
Vorsitzender
PICTET INTERNATIONAL CAPITAL MANAGEMENT,
Luxemburg (Luxemburg)
PICTET & C. SIM S.p.A., Torino (Italien)
SELTERING S.p.A., Brescia (Italien)
SORIN GROUP, Mailand (Italien)
THERA S.p.A., Brescia (Italien)
VINCENZO ZUCCHI S.p.A., Mailand (Italien)

Vorstand

Peter Zühlsdorff

Geschäftsführender Gesellschafter der DIH – Deutsche Industrie Holding GmbH, Frankfurt/Main

- a) Escada AG, München, Vorsitzender
Sinn Leffers AG, Hagen, Vorsitzender
Kaisers Tengelmann AG, Viersen
Merck KGaA, Darmstadt
- b) Tengelmann Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH
Mülheim a. d. R.
DSD – Duales System Deutschland GmbH, Köln
The New Germany Fund, Inc., New York (USA)

¹⁾ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer.

Gordon Riske (48), Köln

Vorsitzender
Markt

- a) ISRA VISION SYSTEMS AG, Darmstadt
Dräger AG, Lübeck
- b) DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers (Frankreich),
Vorsitzender
Deutz Corporation, Atlanta (USA), Vorsitzender
DEUTZ UK Ltd., Cannock (Großbritannien), Vorsitzender
DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur),
Vorsitzender
DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim,
Vorsitzender

Karl Huebser (60), Overath

Technik

- b) DEUTZ DITER S.A., Zafra (Spanien), Vorsitzender
DEUTZ DITER COMPONENTES S.A., Zafra (Spanien),
Vorsitzender
WEIFANG WEICHAI DEUTZ DIESEL ENGINE LTD.,
Weifang (VR China)

Helmut Meyer (56), Düsseldorf

Finanzen, Personal

- b) DEUTZ IBERIA S.A., Madrid (Spanien), Vorsitzender
DEUTZ UK Ltd., Cannock (Großbritannien)
Deutz Corporation, Atlanta (USA)
DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur)
Motorpal a.s., Jihlava (Tschechische Republik)
DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

Glossar

4-Ventil-Technik Hier weisen die Zylinderköpfe von Verbrennungsmotoren zwei Einlassventile für die Frischluftzufuhr und zwei Auslassventile für die Abgase auf. Im Vergleich zur 2-Ventil-Technik wird durch den vergrößerten Ventil-Öffnungsquerschnitt eine bessere Füllung und dadurch eine höhere Leistung bei gleichbleibendem Hubraum erreicht. Im PKW-Bereich ist die 4-Ventil-Technik inzwischen Standard, bei Industriemotoren kommt sie im Zuge strenger werdender Abgasvorschriften zunehmend zum Einsatz.

Abgasnachbehandlung Verfahren, das Verbrennungsgase, nachdem sie den Brennraum oder die Brennkammer verlassen haben, auf mechanischem oder chemischem Wege reinigt. Typische Beispiele sind der Katalysator oder Rußfilter im PKW.

Abgasrückführung (AGR) Verfahren zur Minderung von Stickstoffoxiden (NO_x) bei der Verbrennung von Kraftstoff in Dieselmotoren, Ottomotoren, Gasturbinen, Heizkesseln usw. Dabei wird ein Teil des Abgases nochmals der Verbrennung zugeführt. Der Effekt: Durch einen reduzierten Anteil an Sauerstoff (O_2) in der Ansaugluft verlangsamt sich die Verbrennung. Dies wiederum verringert die NO_x -Anteile im Abgas.

Abgasstufe 3A Von der Europäischen Union festgelegte Abgasnorm für Industriemotoren. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Schwefeldioxid, Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel). Trat im Januar 2006 für Motoren in der Leistungsklasse von 130 bis 560 kW in Kraft.

Abhängigkeitsbericht Bericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen

Benchmark (engl.) »Vergleichsmaßstab«. Als Benchmark bezeichnet man wichtige Referenzwerte, die als Vergleich zu eigenen Kennziffern verwendet werden.

Captive-Markt, -Segment (engl.) »Eigenbedarfsmarkt«. Marktsegment, das Geräte- und Fahrzeughersteller umfasst, die über eine eigene Motorenproduktion verfügen.

Common Rail (engl.) »gemeinsame Leitung«. Einspritzsystem für Dieselmotoren, bei dem eine hinter der Einspritzpumpe angebrachte gemeinsame Kraftstoffleitung für alle Zylinder als Druckspeicher zur drehzahlunabhängigen Steuerung des Einspritzdrucks verwendet wird.

Conference Call (engl.) »Telefonkonferenz«. Zeiteffiziente und kostengünstige Alternative zu Analysten- und Investorenkonferenzen in klassischer Präsentationsform, da die Gesprächsteilnehmer nur zeitlich aber nicht räumlich präsent sein müssen.

Corporate Governance (engl.) »Unternehmensführung«. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält die in Deutschland geltenden Regeln und Empfehlungen für die Unternehmensleitung und -überwachung in börsennotierten Aktiengesellschaften.

DAX Der Deutsche Aktien Index (DAX) bildet das Segment der größten und umsatzstärksten deutschen Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse ab. Er enthält 30 Werte, die im Prime Standard zugelassen sind.

DIN EN ISO 14001 (Abk.) »Deutsches Institut für Normung – Europa Norm – International Organization for Standardization – 14001«. Internationale, europa- und deutschlandweit anerkannte Norm für das Umweltmanagement.

D&O-Versicherung (Abk.) »Directors-and-Officers-Versicherung, auch Organ- oder Manager-Haftpflichtversicherung«. Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt.

Dow Jones Industrial Average (DJIA) Kursgewichteter Index von 30 umsatzstarken Aktien von US-Spitzenunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Industrieunternehmen handelt. Der Index ist der älteste und am häufigsten genannte aller Marktindikatoren.

DVERT® DEUTZ Variable Emissions-Reduktions-Technologie. Kombination von Systemen, Komponenten und Verfahren, die modular eingesetzt werden, um technisch optimale und gleichzeitig kostengünstige Lösungen zur Reduktion von Abgas- und Lärmemissionen darzustellen.

EBIT (engl.) »Earnings before Interest and Taxes«. Auch im deutschen gebräuchlicher Ausdruck für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

Eigenkapitalquote Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital

Emissionsstufen 1/2/3/4 Stufen der europäischen beziehungsweise US-amerikanischen Emissionsgesetze, die für die Inbetriebnahme von mit Dieselmotoren ausgerüsteten Geräten die Einhaltung bestimmter Grenzwerte bei den Abgasemissionen vorschreiben. Die Stufen treten in einer bestimmten zeitlichen Abfolge in Kraft. Grundsätzlich sinken die Grenzwerte von Stufe zu Stufe weiter ab.

Entsprechenserklärung Gemäß § 161 Aktiengesetz müssen Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft in einer jährlichen Entsprechenserklärung darlegen, inwieweit

sie die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex zur Unternehmensführung angewandt haben.

Equity Story (engl.) »Unternehmensdarstellung«. Eine allgemein gültige Definition der Equity Story gibt es nicht, der Begriff wird daher in der praktischen Kapitalmarktkommunikation unterschiedlich gedeutet und verwendet. Im Kern beinhaltet die Equity Story eines Unternehmens die Gründe und Argumente für eine Kauf- oder Halteentscheidung von Investoren, die an der Aktie des Unternehmens interessiert sind.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) Im März 2000 in Deutschland in Kraft getreten, letzte Novellierung in 2004. Ziel ist die Förderung des Ausbaus der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung als zentrales Element für den Klimaschutz.

EURO 4 Von der Europäischen Union festgelegte Abgasnorm für Motorfahrzeuge. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Schwefeldioxid, Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel). Tritt im Oktober 2006 für Nutzfahrzeuge und Busse ab einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen in Kraft.

EURO STOXX 50 Dieser Index wird durch den Dow Jones-Verlag herausgegeben. Er umfasst die 50 wichtigsten und höchst-kapitalisierten Unternehmen aus den EU-Staaten.

Genset (engl.) »Stromerzeugungsaggregat«, Kurzform für Generating Set. Mobile oder stationäre, motorbetriebene Anlage zur dezentralen, netzunabhängigen Stromerzeugung.

Grubengas Methangas (CH₄), das durch den Bergbau und dem daraus resultierenden Verritzen der Kohle freigesetzt wird. Der Kohleabbau führt zu einer Auflockerung und Druckreduzierung der Flöze (kohleführende Schichten) mit der Folge,

dass sich das Methangas in der Stollenluft anreichert. Zur Vermeidung einer gefährlichen Konzentration von Methan wird das Gas aus den Flözen vor dem Abbau durch Anlegen eines Unterdrucks abgesaugt. Dieses abgesaugte Gas wird als Grubengas bezeichnet.

International Accounting Standards (IAS) Internationale Rechnungslegungsstandards, die vom 1973 in London gegründeten International Accounting Standards Committee (IASC) erstellt wurden. Das IASC wurde 2001 vom International Accounting Standards Board (IASB) abgelöst.

International Financial Reporting Standards (IFRS) Internationale Rechnungslegungsvorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Laut EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 (so genannte IAS-Verordnung) müssen diese Unternehmen ihre Konzernabschlüsse ab 2005 nach IFRS erstellen. Durch die Bilanzierung nach IFRS soll unter anderem die Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter, berichtspflichtiger Unternehmen weltweit erleichtert werden.

Investor Relations Beschreibt das Verhalten eines börsennotierten Unternehmens gegenüber seinen Gesellschaftern.

ISIN (engl.) »International Security Identification Number«. Die zehnstellige Ziffer enthält am Anfang zusätzlich ein Länderkürzel (DE = Deutschland, CH = Schweiz etc.) und dient der internationalen Identifikation von Wertpapieren.

Kyoto-Protokoll 1997 einigten sich rund 150 Staaten im so genannten Kyoto-Protokoll auf quantitative Ziele für die Verringerung der Emissionen von sechs wichtigen Spurengasen, darunter Kohlendioxid und Methan. Die Industriestaaten verpflichten sich darin, ihre Emissionen im Zeitraum 2008 bis 2012 um durchschnittlich 5 % unter das Niveau von 1990 zu senken.

Marktkapitalisierung Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der Gesamtzahl der Aktien.

Material Handling (engl.) »Materialtransport«. Bezeichnung für ein spezielles Anwendungssegment, in dem Dieselmotoren für Materialtransport-Geräte wie beispielsweise Gabelstapler, Kräne oder Förderbänder eingesetzt werden.

MDAX Auswahlindex der Deutschen Börse für 50 mittelgroße Unternehmen, so genannte Mid-Caps, die hinsichtlich Größe und Umsatz auf die DAX-Werte folgen. Der MDAX beinhaltet ausschließlich Werte der klassischen Branchen. Dies können neben deutschen Unternehmen auch Gesellschaften mit Sitz im Ausland sein.

Nikkei 225 Japanischer Aktienindex, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen umfasst. Maßstab ist der Grad der Börsenkapitalisierung.

Prime Industrial Branchenindex der Deutschen Börse, der alle klassischen Industrieunternehmen innerhalb des Prime Standards zusammenfasst.

Prime Standard (engl.) »Höchste Anforderung«. Zulassungssegment der Deutschen Börse für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Diese Unternehmen müssen hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Die Zulassung zum Prime Standard ist eine Voraussetzung für die Aufnahme in die Auswahlindizes DAX, MDAX, TecDAX und SDAX.

Roadshow (engl.) »Investorenveranstaltung«. Zeitraum oder Veranstaltung, in der die Führungsebene eines Unternehmens intensive Einzelgespräche mit Investoren und Analysten führt.

Roadshows finden meist in den internationalen Finanzzentren wie London, New York oder Frankfurt statt.

ROCE (engl.) »Return on Capital Employed«. Gibt die Rendite auf das in einem Unternehmen insgesamt eingesetzte Kapital an.

Ruß- oder Partikelfilter Einrichtung zur Reduzierung der im Abgas von Dieselmotoren vorhandenen Partikel. Dabei gibt es zwei Funktionsweisen, die sich grundsätzlich unterscheiden: Wandstromfilter, bei denen das Abgas im Filter eine poröse Wand durchdringt und Durchflussfilter, bei denen das Abgas den Filter durchfließt.

SDAX Auswahlindex der Deutschen Börse für kleinere Unternehmen, so genannte Small-Caps, aus den klassischen Branchen. Er umfasst 50 Werte, die im Teilbereich Prime Standard des Amtlichen Marktes zugelassen und bezüglich Marktkapitalisierung und Börsenumsatz unterhalb des MDAX angesiedelt sind.

Sondergase Im Zusammenhang dieses Geschäftsberichts sind dies Gase, mit Ausnahme des fossilen Energieträgers Erdgas, die als Brennstoff für Verbrennungsmotoren eingesetzt werden können. Dazu gehören Gase aus Mülldeponien, Kokereien, Kläranlagen, aus dem Bergbau oder Biogas aus der Landwirtschaft.

Streubesitz gemäß Leitfaden der Deutschen Börse Zum Streubesitz zählen – unabhängig von der Höhe der Beteiligung – alle Anteile, die von Vermögensverwaltern und Treuhandgesellschaften, Fonds und Pensionsfonds, Unternehmensbeteiligungsgesellschaften, Kapitalanlagegesellschaften oder ausländischen Investmentgesellschaften in ihrem jeweiligen Sondervermögen mit kurzfristigen Anlagestrategien gehalten werden.

TIER 3 US-amerikanische Abgasnorm für Industriemotoren. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Schwefeldioxid, Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel). Trat im Januar 2006 für Motoren in der Leistungsklasse ab 130 kW in Kraft.

Wandelanleihe/Wandelschuldverschreibung Anleihe einer Aktiengesellschaft. Gibt dem Inhaber neben dem Recht auf die Zahlung eines festen Zinses die Möglichkeit, die Schuldverschreibung zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem festen, im Voraus festgelegten Verhältnis in Aktien umzutauschen.

Wertpapierhandelsgesetz Das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wurde im Zuge des dritten Finanzmarktförderungsgesetzes in Kraft gesetzt und dient überwiegend dem Anlegerschutz.

Working Capital (engl.) Ist die Summe aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Xetra Der Begriff steht für Exchange Electronic Trading und ist der Name des elektronischen Handelssystems der Deutschen Börse – kurz: die deutsche Computerbörse.

Finanzkalender

Termine 2006	Veranstaltung	Ort
2. Mai	Bilanzpressekonferenz Veröffentlichung Geschäftsbericht 2005	DEUTZ AG, Köln
3. Mai	Analystenkonferenz	Frankfurt/Main
24. Mai	Veröffentlichung Bericht 1. Quartal 2006 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	–
22. Juni	Hauptversammlung 2006	Koelnmesse, Köln
15. August	Veröffentlichung Bericht 1. Halbjahr 2006 Pressekonferenz Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	DEUTZ AG, Köln
15. November	Veröffentlichung Bericht 1.–3. Quartal 2006 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	–
Termine 2007		
27. März	Bilanzpressekonferenz Veröffentlichung Geschäftsbericht 2006	DEUTZ AG, Köln
24. Mai	Hauptversammlung 2007	Koelnmesse, Köln

Impressum

Herausgeber

DEUTZ AG
Deutz-Mülheimer Straße 147–149
D-51063 Köln
Investor & Public Relations
T +49 221 822 2491
F +49 221 822 2116
info@deutz.com
www.deutz.com

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Litho und Druck

Bacht, Grafische Betriebe und Verlag GmbH

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

DEUTZ AG
D-51057 Köln

www.deutz.com